

Der Prophet Hesekiel.

Cap. 1.

1. **I**m dreißigsten Jahr, am fünften Tage des vierten Monden, da ich war unter den Gefangenen am Wasser¹ Chebar, that sich der Himmel auf, und Gott zeigte mir Gesichte.
2. Derselbe fünfte Tag des Monden war eben im fünften Jahr, nachdem² Jojachin, der König Juda, war gefangen weggeführt.
3. Da geschah des Herrn Wort zu Hesekiel, dem Sohn Buzi, des Priesters im Lande der Chaldäer, am Wasser Chebar; daselbst kam die Hand des Herrn über ihn.
4. Und ich sahe, und siehe, es kam ein ungestümer Wind von Mitternacht her mit einer großen Wolke voll Feuers, das allenthalben umher glänzte; und mitten in demselbigen Feuer war es wie lichterhelle;
5. Und³ darinnen war es gestalt wie vier Thiere; und unter ihnen eines gestalt wie ein Mensch;
6. Und ein⁴ jegliches hatte vier Angesichte und vier Flügel;
7. Und ihre Beine stunden gerade, aber ihre Füße waren gleich wie runde Füße, und glänzeten wie ein hell glatt Erz;
8. Und hatten Menschen-Hände unter ihren Flügeln an ihren vier Orten, denn sie hatten alle vier ihre Angesichte und ihre Flügel;
9. Und derselbigen Flügel war je einer an dem andern. Und wenn sie gingen, durften sie sich nicht herum lenken; sondern wo sie hingingen, gingen sie stracks vor sich.
10. Ihre Angesichte zur rechten Seite der Vier waren gleich⁵ einem Menschen und Löwen; aber zur linken Seite der Vier waren ihre Angesichte gleich einem Ochs und Adler.
11. Und ihre Angesichte und Flügel waren oben her zertheilet, daß je zween Flügel zusammen schlugen, und mit zween Flügeln ihren Leib bedeckten.
12. Wo sie hingingen, da gingen sie stracks vor sich: sie gingen aber,⁶ wohin der Wind stund; und durften sich nicht herum lenken, wenn sie gingen.
13. Und die Thiere waren anzusehen, wie feurige Kohlen, die da brennen, und wie Fackeln, die zwischen den Thieren gingen. Das Feuer aber gab einen Glanz von sich, und aus dem Feuer ging ein Blitz.
14. Die Thiere aber liefen hin und her wie ein Blitz.
15. Als ich die Thiere so sahe, siehe, da stund ein Rad auf der Erde bei den vier Thieren, und war anzusehen wie vier Räder.
16. Und dieselbigen⁷ Räder waren wie ein Türkis, und waren alle vier eins wie das andere, und sie waren anzusehen, als wäre ein Rad im andern.
17. Wenn sie gehen sollten, konnten sie in alle ihre vier Derter gehen, und durften sich nicht herum lenken, wenn sie gingen.
18. Ihre Felgen und Höhe waren schrecklich, und ihre Felgen waren voller Augen um und um an allen vier Rädern.
19. Und wenn die Thiere gingen, so gingen die Räder auch neben ihnen; und wenn die Thiere sich von der Erde empor huben, so huben sich die Räder auch empor.
20. Wo⁸ der Wind hinging, da gingen sie auch hin; und die Räder huben sich neben ihnen empor, denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern.
21. Wenn sie gingen, so gingen diese auch; wenn sie stunden, so stunden diese auch; und wenn sie sich empor huben von der Erde, so huben sich auch die Räder neben ihnen empor: denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern.
22. Oben aber über den Thieren war es gleich gestalt, wie der Himmel, als ein Crystall, schrecklich, gerade oben über ihnen ausgebreitet,
23. Daß unter dem Himmel ihre Flügel einer stracks gegen dem andern stund, und eines jeglichen Leib bedeckten zween Flügel.
24. Und ich hörte die Flügel rauschen, wie große Wasser, und wie ein Getöse des Allmächtigen, wenn sie gingen, und wie ein Getümmel in einem Heer. Wenn sie aber still stunden, so ließen sie die Flügel nieder.
25. Und wenn sie still stunden und die Flügel niederließen, so donnerte es im Himmel oben über ihnen.
26. Und über dem Himmel, so oben über ihnen war, war es gestalt, wie ein Sapphir, gleichwie ein Stuhl; und auf demselbigen Stuhl saß einer, gleichwie ein Mensch gestalt.
27. Und ich sahe, und es war wie lichterhelle, und inwendig war es gestalt wie ein Feuer um und um. Von seinen Lenden über sich und unter sich sahe ich's wie Feuer glänzen um und um.
28. Gleichwie der Regenbogen siehet, in den Wolken, wenn es geregnet hat, also glänzte es um und um. Dieß war das Ansehen der Herrlichkeit des Herrn. Und da ich's gesehen hatte,

1) c. 10. 15.
20. 22.2) 2 Kön.
23. 15.

3) c. 10. 9. f.

4) c. 10. 14.

5) Offenb.
4. 7.

6) v. 20.

7) c. 10. 9.

8) v. 12.

fiel ich auf mein Angesicht, und hörte einen reden.

Cap. 2.

1) Dan. 10, 11. **1.** Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, ¹ tritt auf deine Füße, so will ich mit dir reden.

2. Und da er so mit mir redete, ward ich wieder erquickt, und trat auf meine Füße, und hörte dem zu, der mit mir redete.

3. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, ich sende dich zu den Kindern Israel, zu dem abtrünnigen Volk, so von mir abtrünnig worden sind. Sie samt ihren Vätern haben bis auf diesen heutigen Tag wider mich gethan.

4. Aber die Kinder, zu welchen ich dich sende, haben harte Köpfe und verstockte Herzen. Zu denen sollst du sagen: So spricht der Herr Herr:

2) c. 3, 11, 27. **5.** Sie ² gehorchen oder lassen's. Es ist wohl ein ungehorsam Haus; dennoch sollen sie wissen, daß ein Prophet unter ihnen ist.

6. Und du Menschenkind sollst dich vor ihnen nicht fürchten, noch vor ihren Worten fürchten. Es sind wohl widerspenstige und stachelichte Dornen bei dir, und du wohnest unter den Scorpionen; aber du sollst dich nicht fürchten vor ihren Worten, noch vor ihrem Angesicht dich entsetzen; ob sie wohl ein ungehorsam Haus sind.

7. Sondern du sollst ihnen mein Wort sagen, sie gehorchen oder lassen's; denn es ist ein ungehorsam Volk.

8. Aber du Menschenkind, höre du, was ich dir sage, und sey nicht ungehorsam, wie das ungehorsame Haus ist. Thue deinen Mund auf, und is, was ich dir geben werde.

9. Und ich sahe, und siehe, da war eine Hand gegen mir ausgereckt, die hatte einen zusammen gelegten Brief.

3) Spr. 23, 29. **10.** Den breitete sie aus vor mir, und er war beschrieben auswendig und inwendig; und stand drinnen geschrieben: ³ Klage, Ach und Weh.

1) Offenb. 10, 10. **Cap. 3. v. 1.** Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, is, ¹ was vor dir ist, nämlich diesen Brief; und gehe hin, und predige dem Hause Israel.

2. Da that ich meinen Mund auf, und er gab mir den Brief zu essen,

3. Und sprach zu mir: Du Menschenkind, du mußt diesen Brief, den ich dir gebe, in deinen Leib essen, und deinen Bauch damit füllen. Da aß ich ihn, und er war in meinem Munde so süß, als Honig.

4. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, gehe hin zum Hause Israel und predige ihnen mein Wort.

5. Denn ich sende dich ja nicht zum Volk, das

eine fremde Rede und unbekannte Sprache habe, sondern zum Hause Israel;

6. Ja freilich nicht zu großen Völkern, die fremde Rede und unbekannte Sprache haben, welcher Worte du nicht vernehmen könntest. Und wenn ich dich gleich zu denselbigen sendete, würden sie dich doch gerne hören.

7. Aber das Haus Israel will dich nicht hören; denn sie wollen mich selbst nicht hören; denn das ganze Haus Israel hat ² harte Stirnen und verstockte Herzen.

8. Aber doch habe ich dein ³ Angesicht hart gemacht gegen ihr Angesicht, und deine Stirn gegen ihre Stirn.

9. Ja ich habe deine Stirn so hart, als ein Demant, der härter ist, denn ein Fels, gemacht. Darum fürchte dich nicht, entsetze dich auch nicht vor ihnen, daß sie so ein ungehorsam Haus sind.

Cap. 3.

10. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, alle meine Worte, die ich dir sage, die fasse mit Herzen, und nimm sie zu Herzen;

11. Und gehe hin zu den Gefangenen deines Volks, und predige ihnen, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr, ⁴ sie hören's oder lassen's.

12. Und ein Wind hub mich auf, und ich hörte hinter mir ein Getöse, wie eines großen Erdbebens: Gelobet sey die Herrlichkeit des Herrn an ihrem Ort!

13. Und war ein Rauschen von den Flügeln der Thiere, die sich an einander küßten, und auch das Rauseln der Räder, so hart bei ihnen waren, und das Getöse eines großen Erdbebens.

14. Da ⁵ hub mich der Wind auf und führete mich weg. Und ich fuhr dahin, und erschrak sehr; aber des Herrn Hand hielt mich fest.

15. Und ich kam zu den Gefangenen, die am Wasser Shebar wohnten, da die Mandeln stunden, im Monden Abib; und sazte mich bei sie, die da saßen, und blieb daselbst unter ihnen sieben Tage ganz traurig.

16. Und da die sieben Tage um waren, geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

17. Du Menschenkind, ⁶ ich habe dich zum Wächter gesetzt über das Haus Israel; du sollst aus meinem Munde das Wort hören, und sie von meinem wegen warnen.

18. Wenn ich dem Gottlosen sage: Du mußt des Todes sterben; und du warnest ihn nicht, und sagst es ihm nicht, damit sich der Gottlose vor seinem gottlosen Wesen hüte, auf daß er lebendig bleibe: so wird der Gottlose um seiner Sünde willen

2) Sach. 7, 12.

3) Jer. 1, 18.

4) c. 2, 5, 7.

5) Apoc. 8, 39.

6) c. 33, 7. Hebr. 13, 17.

7) v. 20. sterben, ⁷ aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.

19. Wo du aber den Gottlosen warnest, und er sich nicht bekehret von seinem gottlosen Wesen und Wege: so wird er um seiner Sünde willen sterben, aber du hast deine Seele errettet.

8) c. 18, 24, 26. 20. Und wenn ⁸ sich ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit wendet, und thut Böses, so werde ich ihn lassen anlaufen, daß er muß sterben. Denn weil du ihn nicht gewarnet hast, wird er um seiner Sünde willen sterben müssen, und seine Gerechtigkeit, die er gethan hat, wird nicht angesehen werden; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.

21. Wo du aber den Gerechten warnest, daß er nicht sündigen soll, und er sündigt auch nicht: so soll er leben, denn er hat sich warnen lassen; und du hast deine Seele errettet.

9) Efr. 7, 6. 22. Und ⁹ daselbst kam des Herrn Hand über mich, und sprach zu mir: Mache dich auf, und gehe hinaus in's Feld, da will ich mit dir reden.

10) c. 10, 15. 23. Und ich machte mich auf, und ging hinaus in's Feld: und siehe, da stand die Herrlichkeit des Herrn daselbst, gleichwie ich sie ¹⁰ am Wasser Shebar gesehen hatte; und ich fiel nieder auf mein Angesicht.

11) c. 2, 2. 24. Und ich ward ¹¹ erquickt, und trat auf meine Füße. Und er redete mit mir, und sprach zu mir: Gehe hin, und verschleuß dich in deinem Hause.

25. Und du Menschenkind, siehe, man wird dir Stricke anlegen und dich damit binden, daß du ihnen nicht entgehen sollest.

12) Ps. 137, 6. 26. Und ich will ¹² dir die Zunge an deinem Gaumen kleben lassen, daß du erstummen sollst, und nicht mehr sie strafen mögest; denn es ist ein unehorsam Haus.

13) c. 2, 5, 7. 27. Wenn ich aber mir dir reden werde, will ich dir den Mund aufstun, daß du zu ihnen sagen sollst: So spricht der Herr Herr: Wer's ¹³ höret, der höre es; wer's lästet, der lasse es: denn es ist ein unehorsam Haus.

Cap. 4.

1. Und du Menschenkind, nimm einen Ziegel, den lege vor dich, und entwirf darauf die Stadt Jerusalem;

1) 2 Kön. 25, 1. 2. Und mache eine ¹ Belagerung drum, und baue ein Bollwerk drum, und grabe einen Schutt drum, und mache ein Heer drum, und stelle Böcke rings um sie her.

3. Für dich aber nimm eine eiserne Pfanne, die laß eine eiserne Mauer seyn zwischen dir und der Stadt; und richte dein Angesicht gegen sie, und belagere sie. Das sey ein Zeichen dem Hause Israel.

4. Du sollst dich auch auf deine linke Seite le-

gen, und die Missethat des Hauses Israels auf dieselbige legen; so viel Tage du drauf liegest, so lange sollst du auch ihre Missethat tragen.

5. Ich will dir aber die Jahre ihrer Missethat zur Anzahl der Tage machen, nämlich dreihundert und neunzig Tage; so lange sollst du die Missethat des Hauses Israel tragen.

6. Und wenn du solches ausgerichtet hast, sollst du darnach dich auf deine rechte Seite legen, und ² sollst tragen die Missethat des Hauses Juda vierzig Tage lang; denn ich dir hie auch je einen Tag für ein Jahr gebe.

7. Und richte dein Angesicht und deinen bloßen Arm wider das belagerte Jerusalem, und weissage wider sie.

8. Und siehe, ich will dir Stricke anlegen, daß du dich nicht wenden mögest von einer Seite zur andern, bis du die Tage deiner Belagerung vollendet hast.

9. So nimm nun zu dir Weizen, Gerste, Bohnen, Linsen, Hirse und Spelt; und thue alles in ein Faß und mache dir so viel Brod drauß, so viel Tage du auf deiner Seite liegest, daß du ³ drei hundert und neunzig Tage dran zu essen habest:

10. Also, daß deine Speise, die du täglich essen mußt, sey zwanzig Sekel schwer. Solches sollst du von einer Zeit zur andern essen.

11. Das Wasser sollst du auch nach dem Maas trinken, nämlich das sechste Theil vom Hin; und sollst solches auch von einer Zeit zur andern trinken.

12. Gerstenkuchen sollst du essen, die du vor ihren Augen mit Menschenmist backen sollst.

13. Und der Herr sprach: Also müssen die Kinder Israel ihr unrein Brod essen unter den Heiden, dahin ich sie verstoßen habe.

14. Ich aber sprach: Ach Herr Herr, siehe, meine Seele ist ⁴ noch nie unrein worden; denn ich habe von meiner Jugend auf bis auf diese Zeit kein Mas noch Zerrißenes gessen, und ist nie kein unrein Fleisch in meinen Mund kommen.

15. Er aber sprach zu mir: Siehe, ich will dir Kühemist für Menschenmist zulassen, damit du dein Brod machen sollst.

16. Und sprach zu mir: Du Menschenkind, siehe, ⁵ ich will den Borrath des Brods zu Jerusalem wegnehmen, daß sie das Brod essen müssen nach dem Gewicht und mit Kummer, und das Wasser nach dem Maas mit Kummer trinken,

17. Darum, daß an Brod und Wasser mangeln wird, und einer mit dem andern trauern und in ihrer Missethat verschmachten sollen.

Cap. 5.

1. Und du Menschenkind, nimm ein Schwert, scharf wie ein Scheermes-

2) c. 18, 19.
4) Mos. 14, 33.

3) v. 5.

4) Apof. 10, 14.

5) c. 5, 16.
10.

fer, und fahre damit über dein Haupt und Bart, und nimm eine Wage, und theile sie damit.

2. Das eine dritte Theil sollst du mit Feuer verbrennen mitten in der Stadt, wenn die Tage der Belagerung um sind; das andere dritte Theil nimm, und schlag's mit dem Schwerdt rings umher; das letzte dritte Theil streue in den Wind, daß ich das Schwerdt hinter ihnen her ausziehe.

3. Nimm aber ein klein wenig davon, und binde es in deinem Mantelzipfel.

4. Und nimm wiederum etliches davon, und wirf's in ein Feuer und verbrenne es mit Feuer: von dem soll ein Feuer auskommen über das ganze Haus Israel.

5. So spricht der Herr Herr: Das ist Jerusalem, die ich unter die Heiden gesetzt habe und rings um sie her Länder.

6. Sie aber hat mein Gesetz verwandelt in gottlose Lehre, mehr denn die Heiden, und meine Rechte mehr denn die Länder, so rings um sie her liegen. Denn sie verwerfen mein Gesetz, und wollen nicht nach meinen Rechten leben.

7. Darum spricht der Herr Herr also: Weil ihr's mehr machet, denn die Heiden, so um euch her sind, und nach meinen Geboten nicht lebet und¹ nach meinen Rechten nicht thut, sondern nach der Heiden Weise thut, die um euch her sind;

8. So spricht der Herr Herr also: Siehe, ich will auch an dich und will Recht über dich gehen lassen, daß die Heiden zusehen sollen;

9. Und will also mit dir umgehen, als ich nie gethan und hinfort nicht thun werde, um aller deiner Greuel willen:

10. Daß in dir die Väter ihre² Kinder, und die Kinder ihre Väter fressen sollen; und will solch Recht über dich gehen lassen, daß alle deine Uebrigen sollen in alle Winde zerstreuet werden.

11. Darum, so wahr als ich lebe, spricht der Herr Herr, weil du mein Heiligthum mit allerlei deinen Greueln und Gößen verunreinigst, hast, will ich dich auch zerschlagen, und mein Auge soll dein nicht schonen, und will nicht gnädig seyn.

12. Es soll das dritte Theil von dir an der Pestilenz sterben, und durch Hunger alle werden; und das andere dritte Theil durch's Schwerdt fallen, rings um dich her; und das letzte dritte Theil will ich in alle Winde zerstreuen, und⁴ das Schwerdt hinter ihnen her ausziehen.

13. Also soll mein Zorn vollendet, und mein Grimm über ihnen ausgerichtet werden, daß ich⁵ meinen Muth kühle; und sie sollen erfahren, daß ich, der Herr, in meinem Eifer geredt ha-

be, wenn ich meinen Grimm an ihnen ausgerichtet habe.

14. Ich will dich zur Wüste und zur Schmach setzen vor den Heiden, so um dich her sind, vor den Augen aller, die vorüber gehen.

15. Und sollst eine⁶ Schmach, Hohn, Exempel und Wunder seyn allen Heiden, die um dich her sind, wenn ich über dich das Recht gehen lasse mit Zorn, Grimm und zornigem Schelten, (daß sage ich, der Herr.)

16. Und wenn ich⁷ böse Pfeile des Hungers unter sie schießen werde, die da schädlich seyn sollen, und ich sie ausschließen werde, euch zu verderben, und den⁸ Hunger über euch immer größer werden lasse, und den Vorrath des Brods wegnehme.

17. Ja,⁹ Hunger und böse wilde Thiere will ich unter euch schicken, die sollen euch ohne Kinder machen; und soll Pestilenz und Blut unter dir umgehen; und will das Schwerdt über dich bringen. Ich, der Herr, hab's gesagt.

Cap. 6.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschentind, kehre dein Angesicht¹ wider die Berge Israels und weissage wider sie,

3. Und sprich: Ihr Berge Israels, höret das Wort des Herrn Herrn! So spricht der Herr Herr, beide zu den Bergen und Hügeln, beide zu den Bächen und Thalen: Siehe, ich will das Schwerdt über euch bringen, und eure Höhen umbringen,

4. Daß eure Altare verwüstet, und eure Gößen zerbrochen sollen werden; und will eure Leichname vor den Bildern todt schlagen lassen.

5. Ja, ich will die Leichname der Kinder Israel vor euren Bildern fällen, und will eure Gebeine um eure Altare her zerstreuen,

6. Wo ihr wohnet, da sollen die Städte wüste und die Höhen zur Einöde werden. Denn man wird eure Altare wüste und zur Einöde machen, und eure Gößen zerbrechen und zu nichte machen, und eure Bilder zerschlagen und eure Stifte vertilgen;

7. Und sollen Erschlagene unter euch da liegen: daß² ihr erfahret, ich sey der Herr.

8. Ich will aber³ etliche von euch überbleiben lassen, die dem Schwerdt entgehen unter den Heiden, wenn ich euch in die Länder zerstreuet habe.

9. Dieselbigen eure Uebrigen werden dann an mich gedenken unter den Heiden, da sie gefangen seyn müssen, wenn ich ihr hurisch Herz, so von mir gewichen, und ihre hurische Augen, so nach ihren Gößen gesehen, zerschlagen habe;

6) c. 14. 8.
Jer. 21. 9.
c. 29. 13.

7) 5. Mos.
31. 23.
Jes. 3. 1.

8) Gen. 4.
16.
c. 14. 13.

9) c. 14. 21.
Offenb. 6.
8.

1) c. 11. 12.

2) 5. Mos.
28. 53.
Jer. 19. 9.

3) c. 7. 4

4) v. 2.

5) c. 16. 42.

1) c. 36. 1.

2) Jes. 37.
20.

3) Jes. 1. 8.
9.

und wird sie gereuen die Bosheit, die sie durch allerlei ihre Greuel begangen haben;

10. Und sollen erfahren, daß ich der Herr sey, und nicht umsonst geredt habe, solches Unglück ihnen zu thun.

11. So spricht der Herr Herr: Schlage deine Hände zusammen, und strample mit deinen Füßen, und sprich: Weh über alle Greuel der Bosheit im Hause Israels, darum sie durch's Schwerdt, Hunger und Pestilenz fallen müssen!

12. Wer fern⁵ ist, wird an der Pestilenz sterben; und wer nahe ist, wird durch's Schwerdt fallen; wer aber überleibet und davor behütet ist, wird Hungers sterben. Also will ich meinen Grimm unter ihnen vollenden,

13. Daß ihr erfahren sollt, ich sey der Herr, wenn ihre Erschlagene unter ihren Götzen liegen werden um ihre Altare her, oben auf allen Hügel, und oben⁶ auf allen Bergen, und unter allen grünen Bäumen, und unter allen dicken Eichen; an welchen Orten sie allerlei Götzen süßes Räuchopfer thaten.

14. Ich will meine Hand wider sie ausstrecken, und das Land wüste und öde machen, von der Wüste an bis gen Diblath, wo sie wohnen, und sollen erfahren, daß ich der Herr sey.

Cap. 7.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, so spricht der Herr Herr vom Lande Israel: Das Ende kommt, das Ende über alle vier Derter des Landes.

3. Nun kommt das Ende über dich: denn ich will meinen Grimm über dich senden und will dich richten, wie du verdienst hast, und will dir geben, was allen deinen Greueln gebühret.

4. Mein¹ Auge soll dein nicht schonen, noch übersehen; sondern ich will dir geben, wie du verdienst hast, und deine Greuel sollen unter dich kommen, daß ihr erfahren sollt, ich sey der Herr.

5. So spricht der Herr Herr: Siehe, es kommt ein Unglück über das andere;

6. Das Ende kommt, es kommt das Ende, es ist erwacht über dich; siehe, es kommt.

7. Es gehet schon auf und bricht daher über dich, du Einwohner des Landes; die Zeit kommt, der Tag des Jammers ist nahe, da kein Singen auf den Bergen seyn wird.

8. Nun will ich bald² meinen Grimm über dich schütten, und meinen Zorn an dir vollenden; und will dich richten, wie du verdienst hast; und dir geben, was deinen Greueln allen gebühret.

9. Mein³ Auge soll dein nicht schonen, und will nicht gnädig seyn, sondern ich will dir geben, wie du verdienst hast; und deine Greuel sollen

unter dich kommen, daß ihr erfahren sollt, ich sey der Herr, der euch schlägt.

10. Siehe, der Tag, siehe, er kommt daher, er bricht an; die Ruthe blühet, und der Stolz grünet.

11. Der Tyrann hat sich aufgemacht zur Ruthe über die Gottlosen, daß nichts von ihnen, noch von ihrem Volk, noch von ihrem Haufen Trost haben wird.

12. Darum kommt die Zeit, der Tag naht herzu. Der Käufer freue sich nicht, und der Verkäufer traure nicht; denn es kommt der Zorn über alle ihren Haufen.

13. Darum soll der Verkäufer nach seinem verkauften Gut nicht wieder trachten; denn wer da lebet, der wird's haben. Denn die Weissagung über alle ihren Haufen wird nicht zurück kehren; keiner wird sein Leben erhalten, um seiner Missethat willen.

14. Lasset sie die Posaune nur blasen und alles zurüsten: es wird doch niemand in den Krieg ziehen; denn mein Grimm gehet über alle ihren Haufen.

15. Auf den Gassen gehet das Schwerdt, in den Häusern gehet Pestilenz und Hunger. Wer auf dem Felde ist, der wird vom Schwerdt sterben; wer aber in der Stadt ist, den wird die Pestilenz und Hunger fressen.

16. Und welche unter ihnen entrinnen, die müssen auf den Gebirgen seyn, und wie die Tauben in den Gründen, die alle unter einander girren; ein jeglicher um seiner Missethat willen.

17. Aller Hände werden dahin sinken, und aller Kniee werden so ungewiß stehen, wie Wasser;

18. Und werden Säcke um sich gürten und mit Furcht überschüttet seyn, und aller⁶ Angesicht jämmerlich sehen, und aller Häupter werden kahl seyn.

19. Sie werden ihr⁷ Silber hinaus auf die Gassen werfen, und ihr Gold als einen Unflath achten; denn ihr Silber und Gold wird sie nicht erretten am Tage des Zorns des Herrn. Und werden doch ihre Seelen davon nicht sättigen, noch ihren Bauch davon füllen; denn es ist ihnen gewesen ein Vergerniß zu ihrer Missethat.

20. Sie haben aus ihren edlen Kleinoden, damit sie Hoffart trieben, Bilder ihrer Greuel und Schenel gemacht: darum will ich's ihnen zum Unflath machen,

21. Und will's Fremden in die Hände geben, daß sie es rauben, und den Gottlosen auf Erden zur Ausbeute, daß sie es entheiligen sollen.

22. Ich will mein Angesicht davon kehren, daß sie meinen Schatz ja wohl entheiligen; ja Räuber sollen drüber kommen und es entheiligen.

23. Mache Ketten; denn das Land ist voll

4) v. 7.

4) c. 5, 17.

5) c. 14, 21.
Jer. 24, 10.
c. 42, 17.6) 1. Röm.
14, 23.7) 2. Kor.
7, 9, 11.5) Jer. 38,
14,
c. 59, 11.1) c. 5, 11.
c. 8, 18.6) Jer. 15,
2,
Jer. 48, 37.7) Spr. 11,
4,
Jer. 1, 18,
Sir. 5, 10.

2) c. 36, 18.

3) c. 5, 11.
c. 20, 17.

Blutschulden, und die Stadt voll Frevels.

24. So will ich die Aergsten unter den Heiden kommen lassen, daß sie sollen ihre Häuser einnehmen, und will der Gewaltigen Hoffart ein Ende machen, und ihre Kirchen entheiligen.

25. Der Ausrotter kommt; da werden sie Friede suchen, und wird nicht da seyn.

8) Hiob 1, 14. f.
9) Mal. 2, 7.
26. Ein⁸ Unfall wird über den andern kommen, ein Gerücht über das andere. So werden sie dann ein Gesicht bei den Propheten suchen; aber es wird weder Gesetz bei⁹ den Priestern, noch Rath bei den Alten mehr seyn.

10) c. 13, 23. c. 23, 49.
27. Der König wird betrübt seyn, und die Fürsten werden traurig gekleidet seyn, und die Hände des Volks im Lande werden verzagt seyn. Ich will mit ihnen umgehen, wie sie gelebet haben, und will sie richten, wie sie es verdienet haben, daß sie¹⁰ erfahren sollen, ich sey der Herr.

Cap. 8.

1. Und es begab sich im sechsten Jahr, am fünften Tage des sechsten Monden, daß ich saß in meinem Hause, und die Alten aus Juda saßen vor mir; daselbst fiel die Hand des Herrn Herrn auf mich.

2. Und siehe, ich sahe, daß von seinen Lenden herunterwärts war gleich wie Feuer; aber oben über seinen Lenden war es lichterhelle;

3. Und reckete aus gleich wie eine Hand, und ergriff mich bei dem Haar meines Hauptes. Da führete mich ein Wind zwischen Himmel und Erde, und brachte mich gen Jerusalem in einem göttlichen Gesicht zu dem innern Thor, das gegen Mitternacht stehet; da denn saß ein Bild, zu Verdrieff dem Hausherrn.

4. Und siehe, da war die Herrlichkeit des Gottes Israels, wie ich sie zuvor gesehen hatte im Felde.

5. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, hebe deine Augen auf gegen Mitternacht. Und da ich meine Augen aufhub gegen Mitternacht, siehe, da saß gegen Mitternacht das verdrieffliche Bild am Thor des Altars, eben da man hinein gehet.

6. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, siehest du auch, was diese thun? nämlich große Greuel, die das Haus Israel hie thut, daß sie mich ja ferne von meinem Heiligthum treiben. Aber du wirst noch mehr größere Greuel sehen.

7. Und er führete mich zur Thür des Vorhofes; da sahe ich, und siehe, da war ein Loch in der Wand.

8. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, grabe durch die Wand. Und da ich durch die Wand grub, siehe, da war eine Thür.

9. Und er sprach zu mir: Gehe hinein und schaw die bösen Greuel, die sie allhie thun.

10. Und da ich hinein kam und sahe, siehe, da waren¹ allerlei Bildnisse der Würme und Thiere, eitel Scheuel, und allerlei Götzen des Hauses Israel, allenthalben umher an der Wand gemacht,

11. Vor welchen stunden siebenzig Männer aus den Aeltesten des Hauses Israel, und Tassanja, der Sohn Saphans, stund auch unter ihnen; und ein jeglicher hatte sein Räuchwerk in der Hand, und ging ein dicker Nebel auf vom Räuchwerk.

12. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du, was die Aeltesten des Hauses Israel thun im Finsterniß, ein jeglicher in seiner schönsten Kammer? Denn² sie sagen: Der Herr siehet uns nicht; sondern der Herr hat das Land verlassen.

13. Und er sprach zu mir: Du sollst noch mehr größere Greuel sehen, die sie thun.

14. Und er führete mich hinein zum Thor an des Herrn Hause, das gegen Mitternacht stehet; und siehe, daselbst saßen Weiber, die weineten über den Thamus.

15. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Aber du sollst noch größere Greuel sehen, denn diese sind.

16. Und er führete mich in den innern Hof am Hause des Herrn; und siehe, vor der Thür am Tempel des Herrn, zwischen der Halle und dem Altar, da waren bei fünf und zwanzig Männer, die ihren³ Rücken gegen dem Tempel des Herrn und ihr Angesicht gegen den Morgen gekehret hatten, und beteten gegen der Sonne Aufgang.

17. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Ist's dem Hause Juda zu wenig, daß sie alle solche Greuel hie thun? So sie doch sonst im ganzen Lande eitel Gewalt und Unrecht treiben, und fahren zu, und reizen mich auch: und siehe, sie halten die Weintreiben an die Nasen.

18. Darum will ich auch wider sie mit Grimm handeln, und⁴ mein Auge soll ihrer nicht verschonen, und will nicht gnädig seyn. Und⁵ wenn sie gleich mit lauter Stimme vor meinen Thoren schreien, will ich sie doch nicht hören.

Cap. 9.

1. Und er rief mit lauter Stimme vor meinen Thoren, und sprach: Lasset herzu kommen die Heimsuchung der Stadt, und ein jeglicher habe eine mörderliche Waffe in seiner Hand!

2. Und siehe, es kamen sechs Männer auf dem Wege vom Oberthor her, das gegen Mitternacht stehet; und ein jeglicher hatte eine schädliche Waffe in seiner Hand. Aber es war Einer unter ihnen, der hatte Leinwand an und einen Schreibzeug an seiner Seite. Und sie gin-

1) Röm. 1, 23.

2) c. 9, 9. 21. 94, 7. 29, 15. 31, 16, 15.

3) 2 Chron. 29, 6.

4) c. 7, 4, 9. c. 9, 10. 5) 31, 1, 15.

gen hinein, und traten neben den ehernen Altar.

3. Und die Herrlichkeit des Gottes Israels erhob sich von dem Cherub, über dem sie war, zu der Schwelle am Hause, und rief dem, der die Leinwand anhatte und den Schreibzeug an seiner Seite.

1) Offenb. 7, 3.
2) 2 Petr. 2, 8.
4. Und der Herr sprach zu ihm: Gehe durch die Stadt Jerusalem, und ¹ zeichne mit einem Zeichen an die Stirn die Leute, so da ² seufzen und jammern über alle Greuel, so darinnen geschehen.

3) c. 8, 18.
5. Zu jenen aber sprach er, daß ich's hörte: Gehet diesem nach durch die Stadt, und schlaget drein; eure ³ Augen sollen nicht schonen noch übersehen.

4) 1 Petr. 4, 17.
6. Erwürget beide Alte, Jünglinge, Jungfrauen, Kinder und Weiber, alles todt; aber die das Zeichen an sich haben, der sollt ihr keinen anrühren. ⁴ Fabet aber an an meinem Heiligtum. Und sie fingen an an den alten Leuten, so vor dem Hause waren.

7. Und er sprach zu ihnen: Verunreiniget das Haus, und machet die Vorhöfe voll todter Leichname; gehet heraus. Und sie gingen heraus, und schlugen in der Stadt.

5) c. 11, 13.
8. Und da sie ausgeschlagen hatten, war ich noch übrig. Und ich ⁵ fiel auf mein Angesicht, schrie und sprach: Ach Herr Herr, willst du denn alle Uebrigen in Israel verderben, daß du deinen Zorn so ausschüttest über Jerusalem?

6) c. 8, 12.
9. Und er sprach zu mir: Es ist die Missethat des Hauses Israel und Juda allzusehr groß; es ist eitel Gewalt im Lande, und Unrecht in der Stadt. Denn sie ⁶ sprechen: Der Herr hat das Land verlassen, und der Herr siehet uns nicht.

7) c. 7, 4, 9.
c. 8, 18.
10. Darum ⁷ soll mein Auge auch nicht schonen, will auch nicht gnädig seyn; sondern ich will ihr Thun auf ihren Kopf werfen.

11. Und siehe, der Mann, der die Leinwand anhatte, und den Schreibzeug an seiner Seite, antwortete und sprach: Ich habe gethan, wie du mir geboten hast.

Cap. 10.

1. Und ich sahe, und siehe, am Himmel über dem Haupt der Cherubim war es gestalt wie ein Sapphir, und über denselbigen war es gleich anzusehen wie ein Thron.

2. Und er sprach zu dem Mann im Leinwand: Gehe hinein, zwischen die Räder unter den Cherub, und fasse die Hände voll glühender Kohlen, so zwischen den Cherubim sind, und streue sie über die Stadt. Und er ging hinein, daß ich's sahe, da derselbige hinein ging.

3. Die Cherubim aber stunden zur Rechten am Hause, und der Vorhof ward inwendig voll Nebels.

1) c. 9, 3.
4. Und die Herrlichkeit des Herrn ¹ erhob sich von dem Cherub zur Schwelle am Hause; und

² das Haus ward voll Nebels, und der Vorhof voll Glanzes von der Herrlichkeit des Herrn.

5. Und man hörte die Flügel der Cherubim rauschen bis heraus vor den Vorhof, wie eine Stimme des allmächtigen Gottes, wenn er redet.

6. Und da er dem Mann im Leinwand geboten hatte und gesagt: Nimm Feuer zwischen den Rädern unter den Cherubim; ging derselbige hinein, und trat bei das Rad.

7. Und der Cherub streckte seine Hand heraus zwischen den Cherubim zum Feuer, das zwischen den Cherubim war, nahm davon, und gab's dem Mann im Leinwand in die Hände; der empfing's, und ging hinaus.

8. Und erschien an dem Cherubim gleichwie eines Menschen Hand unter ihren Flügeln.

9. Und ich sahe, und siehe, vier Räder stunden bei den Cherubim, bei einem jeglichen Cherub ein Rad; und die ³ Räder waren anzusehen gleichwie ein Türkis;

10. Und waren alle vier eins wie das andere, als wäre ein Rad im andern.

11. Wenn sie gehen sollten, so konnten sie in alle ihre vier Dexter gehen, und durften sich nicht herum lenken, wenn sie gingen; sondern wohin das erste ging, da gingen sie hinnach, und durften sich nicht herum lenken,

12. Samt ihrem ganzen Leibe, Rücken, Händen und Flügeln. Und die ⁴ Räder waren voll Augen, um und um, an allen vier Rädern.

13. Und es rief zu den Rädern: Galgal, daß ich's hörte.

14. Ein jeglichs hatte vier ⁵ Angesichte: Das erste Angesicht war ein Cherub, das andere ein Mensch, das dritte ein Löwe, das vierte ein Adler.

15. Und die Cherubim schwebeten empor. Es ist eben ⁶ das Thier, das ich sahe am Wasser Chebar.

16. Wenn die Cherubim gingen, so gingen die Räder auch neben ihnen; und wenn die Cherubim ihre Flügel schwungen, daß sie sich von der Erde erhuben, so lenketen sich die Räder auch nicht von ihnen.

17. Wenn jene stunden, so stunden diese auch; erhuben sie sich, so erhuben sich diese auch; denn es war ein lebendiger Wind in ihnen.

18. Und die Herrlichkeit des Herrn ging wieder aus von der Schwelle am Hause, und stellte sich über die Cherubim.

19. Da schwungen die Cherubim ihre Flügel, und erhuben sich von der Erde vor meinen Augen; und da sie ausgingen, gingen die Räder neben ihnen. Und sie traten in das Thor am Hause des Herrn gegen Morgen, und die Herrlichkeit des Gottes Israels war ⁷ oben über ihnen.

² Hes. 6, 4.

3) c. 1, 16.

4) c. 1, 15, f.

5) c. 1, 6.

6) c. 1, 8, f.

7) v. 1.

20. Das ist das Thier, das ich unter dem Gott Israels sahe⁸ am Wasser Chebar; und merkte, daß es Cherubim wären:

21. Da ein jegliches vier Angesichte hatte und vier Flügel, und unter den Flügeln gleich wie Menschenhände.

22. Es waren ihre Angesichte gestalt, wie ich sie am Wasser Chebar sahe; und gingen stracks vor sich.

Cap. 11.

1. Und mich hub ein Wind auf und brachte mich zum Thor am Hause des Herrn, das gegen Morgen siehet; und siehe, unter dem Thor waren fünf und zwanzig Männer. Und ich sahe unter ihnen Iasanja, den Sohn Uffurs, und Platja, den Sohn Benaja, die Fürsten im Volk.

2. Und er sprach zu mir: Menschenkind, diese Leute haben unselige Gedanken und schädliche Rathschläge in dieser Stadt.

3. Denn sie sprechen: Es ist nicht so nahe, laßt uns nur Häuser bauen; sie ist der Topf, so sind wir das Fleisch.

4. Darum sollst du, Menschenkind, wider sie weiffagen.

5. Und der Geist des Herrn fiel auf mich, und sprach zu mir: Sprich: So sagt der Herr: Ihr habt also geredt, ihr vom Hause Israel; und eures Geistes¹ Gedanken kenne ich wohl.

6. Ihr habt viel erschlagen in dieser Stadt, und ihre Gassen liegen voller Todten.

7. Darum spricht der Herr Herr also: Die ihr drinnen getödtet habt, die sind das Fleisch, und sie ist der Topf; aber ihr müßet hinaus.

8. Das Schwert, das ihr fürchtet, das will ich über euch kommen lassen, spricht der Herr Herr.

9. Ich will euch von dannen heraus stoßen, und den Fremden in die Hand geben, und will euch euer Recht thun.

10. Ihr sollt durch's Schwert fallen, in den Grenzen Israels will ich euch richten; und sollt² erfahren, daß ich der Herr bin.

11. Die Stadt aber soll nicht euer Topf seyn, noch ihr das Fleisch drinnen; sondern in den Grenzen Israels will ich euch richten.

12. Und sollt erfahren, daß ich der Herr bin; denn ihr nach meinen Geboten nicht gewandelt habt, und meine Rechte nicht gehalten, sondern gethan nach der Heiden Weise, die um euch her sind.

13. Und da ich so weiffagete, starb Platja, der Sohn Benaja. Da³ fiel ich auf mein Angesicht, und schrie mit lauter Stimme, und sprach: Ach Herr Herr, du wirst's mit den Uebrigen Israels gar ausmachen!

14. Da geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

15. Du Menschenkind, deine Brüder und nahen Freunde und das ganze Haus Israel, so noch zu Jerusalem wohnen, sprechen wohl unter einander: Jene sind vom Herrn fern weggeflohen, aber wir haben das Land innen.

16. Darum sprich du: So spricht der Herr Herr: Ja⁴ ich habe sie ferne weg unter die Heiden lassen treiben, und in die Länder zerstreuet; doch will ich bald ihr Heiland seyn in den Ländern, dahin sie kommen sind.

17. Darum sprich: So sagt der Herr Herr: Ich will euch⁶ sammeln aus den Völkern, und will euch sammeln aus den Ländern, dahin ihr zerstreuet seyd, und will euch das Land Israel geben.

18. Da sollen sie kommen, und alle Scheuel und Greuel draus weghun.

19. Und will euch ein einträchtig Herz geben, und einen neuen Geist in euch geben, und will das⁷ steinerne Herz wegnehmen aus eurem Leibe, und euch ein fleischern Herz geben,

20. Auf daß sie in meinen Sitten wandeln, und meine Rechte halten und darnach thun. Und sie⁸ sollen mein Volk seyn, so will ich ihr Gott seyn.

21. Denen aber, so nach ihres Herzens Scheueln und Greueln wandeln, will ich⁹ ihr Thun auf ihren Kopf werfen, spricht der Herr Herr.

22. Da Schwungen die Cherubim ihre Flügel, und die Räder gingen neben ihnen, und¹⁰ die Herrlichkeit des Gottes Israels war oben über ihnen.

23. Und die Herrlichkeit des Herrn erhob sich aus der Stadt, und stellte sich auf den Berg, der gegen Morgen vor der Stadt liegt.

24. Und ein Wind hub mich auf, und brachte mich im Gesicht und im Geist Gottes in Chaldaa zu den Gefangenen. Und das Gesicht, so ich gesehen hatte, verschwand vor mir.

25. Und ich sagte den Gefangenen alle Worte des Herrn, die er mir gezeigt hatte.

Cap. 12.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, du wohnest unter einem ungehorsamen Hause, welches¹ hat wohl Augen, daß sie sehen könnten, und wollen nicht sehen, Ohren, daß sie hören könnten, und wollen nicht hören; sondern es ist ein ungehorsam Haus.

3. Darum, du Menschenkind, nimm dein Wandergeräthe, und zeuch am lichten Tage davon vor ihren Augen. Von deinem Ort sollst du ziehen an einen andern Ort vor ihren Augen,

8) c. 1. 3. f.

1) pf. 139.
2)

2) c. 6. 7. 10.

3) c. 9. 8.

4) c. 12. 15.
5) Jer. 21.
6)

6) Jer. 23.
7)

7) 5 Mos.
30. 6. 7.

8) c. 36. 28.
Jer. 31. 33.
Sach. 8. 8.

9) c. 9. 10.
c. 15. 43.

10) c. 9. 3.
c. 10. 1.

1) Jer. 6. 9.
10.

2) Ser. 36.
2. ob sie vielleicht merken wollten, daß sie ein ungehorsam Haus sind.

4. Und sollst dein Geräthe heraus thun, wie Wandergeräthe bei lichtem Tage vor ihren Augen, und du sollst ausziehen des Abends vor ihren Augen, gleichwie man auszeucht, wenn man wandern will;

5. Und du sollst durch die Wand brechen vor ihren Augen, und daselbst durch ausziehen;

6. Und du sollst es auf deine Schulter nehmen vor ihren Augen, und wenn es dunkel worden ist, heraus tragen; dein Angesicht sollst du verhüllen, daß du das Land nicht sehest. Denn ich habe dich dem Hause Israel zum Wunderzeichen gesetzt.

3) c. 24, 24.
27.

7. Und ich that, wie mir befohlen war, und trug mein Geräthe heraus, wie Wandergeräthe, bei lichtem Tage; und am Abend brach ich mit der Hand durch die Wand; und da es dunkel worden war, nahm ich's auf die Schulter, und trug's heraus vor ihren Augen.

8. Und frühe Morgens geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

9. Menschenkind, hat das Haus Israel, das ungehorsame Haus, nicht zu dir gesagt: Was machest du?

10. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: diese Last betrifft den Fürsten zu Jerusalem und das ganze Haus Israel, das drinnen ist.

4) Ps. 71. 7.

11. Sprich: ⁴ Ich bin euer Wunderzeichen; wie ich gethan habe, also soll euch geschehen, daß ihr wandern müisset und gefangen geführt werden.

5) Ser. 39.
4.

12. Ihr ⁵ Fürst wird auf der Schulter tragen im Dunkeln, und muß ausziehen durch die Wand, so sie brechen werden, daß sie dadurch ausziehen; sein Angesicht wird verhüllet werden, daß er mit keinem Auge das Land sehe.

6) c. 17, 20.
c. 32, 3. 1c.

13. Ich will auch ⁶ mein Netz über ihn werfen, daß er in meiner Jagd gefangen werde, und will ihn gen Babel bringen in der Chaldaer Land, daß er doch nicht sehen wird, und soll daselbst sterben.

7) c. 5, 2.

14. Und alle, die um ihn her sind, seine Gehülften und alle seinen Anhang, will ich unter alle Winde zerstreuen, und ⁷ das Schwerdt hinter ihnen her ausziehen.

8) c. 7, 27.
c. 13, 23.

15. Also ⁸ sollen sie erfahren, daß ich der Herr sey, wenn ich sie unter die Heiden verstoße, und in die Länder zerstreue.

9) Zef. 1, 9.

16. Aber ich will ihrer etliche ⁹ wenige überbleiben lassen vor dem Schwerdt, Hunger und Pestilenz; die sollen jener Greuel erzählen unter den Heiden, dahin sie kommen werden, und sollen erfahren, daß ich der Herr sey.

17. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

18. Du Menschenkind, du sollst dein Brod

essen mit Beben, und dein Wasser trinken mit Bittern und Sorgen.

19. Und sprich zum Volk im Lande: So spricht der Herr Herr von den Einwohnern zu Jerusalem im Lande Israel: Sie müssen ¹⁰ ihr Brod essen in Sorgen, und ihr Wasser trinken in Elend; denn das Land soll wüste werden von allem, das drinnen ist, um des Frevels willen aller Einwohner.

10) Ps. 127.
2.

20. Und die Städte, so wohl bewohnt sind, sollen verwüstet, und das Land öde werden: also sollt ihr erfahren, daß ich der Herr sey.

21. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

22. Du Menschenkind, was habt ihr für ein Sprüchwort im Lande Israel, und sprecht: ¹¹ Weil sich's so lange verzeucht, so wird nun fort nichts aus der Weissagung.

11) Hab. 2
3.
2 Petr. 3. 4.

23. Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Ich will das Sprüchwort aufheben, daß man es nicht mehr führen soll in Israel. Und rede zu ihnen: Die Zeit ist nahe und alles, was geweissaget ist.

24. Denn ihr sollt nun fort innen werden, daß kein Gesicht fehlen und keine Weissagung lügen wird wider das Haus Israel.

25. Denn ich bin der Herr: was ich rede, das soll geschehen und nicht länger verzogen werden; sondern bei eurer Zeit, ihr ungehorsam Haus, will ich thun, was ich rede, spricht der Herr Herr.

26. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

27. Du Menschenkind, siehe, das Haus Israel spricht: Das Gesicht, das dieser siehet, da ist noch lange hin, und weissaget auf die Zeit, so noch ferne ist.

28. Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Was ich rede, ¹² soll nicht länger verzogen werden, sondern soll geschehen, spricht der Herr Herr.

12) Hab. 2.
3.

Cap. 13.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, weissage ¹ wider die Propheten Israels, und sprich zu denen, so aus ihrem eigenen Herzen weissagen: Höret des Herrn Wort!

1) c. 34, 2.
1c.

3. So spricht der Herr Herr: ² Weheden tolen Propheten, die ihrem eigenen Geist folgen, und haben doch nicht Gesichte!

2) Ser. 23
1. 21.

4. O Israel, deine Propheten sind wie die Füchse in den Wüsten!

5. Sie treten nicht ³ vor die Lücken, und machen sich nicht zur Hürde um das Haus Israel, und stehen nicht im Streit am Tage des Herrn.

3) c. 22, 30

6. Ihr Gesicht ist nichts, und ⁴ ihr Weissagen ist eitel Lügen. Sie sprechen: Der Herr hat's

4) c. 22, 28
Ser. 23, 31.

gesagt; so sie doch der Herr nicht gesandt hat, und mühen sich, daß sie ihre Dinge erhalten.

7. Ist's nicht also, daß euer Gesicht ist nichts, und euer Weissagen ist eitel Lügen? Und sprecht doch: Der Herr hat's geredt; so ich's doch nicht geredt habe.

8. Darum spricht der Herr Herr also: Weil ihr das prediget, da nichts aus wird, und Lügen weiffaget, so will ich an euch, spricht der Herr Herr.

9. Und meine Hand soll kommen über die Propheten, so das predigen, da nichts aus wird, und Lügen weiffagen. Sie⁵ sollen in der Versammlung meines Volks nicht seyn, und in die Zahl des Hauses Israel nicht geschrieben werden, noch in's Land Israel kommen; und ihr sollt erfahren, daß ich der Herr Herr bin:

10. Darum, daß sie mein Volk verführten und⁶ sagen: Friede; so doch kein Friede ist. Das Volk bauet die Wand, so tünchen sie dieselbe mit losem Kalk.

11. Sprich zu den Tünchern, die mit losem Kalk tünchen, daß abfallen wird; denn es wird ein Plazregen kommen, und werden große Hagel kommen, die es fällen, und ein Windwirbel wird es zerreißen.

12. Siehe, so wird die Wand einfallen. Was gilt's, dann wird man zu euch sagen: Wo ist nun das Getünchte, das ihr getünchet habt?

13. So spricht der Herr Herr: Ich will einen Windwirbel reißen lassen in meinem Grimm, und einen⁷ Plazregen in meinem Zorn, und große Hagelsteine im Grimm; die sollen's alles umstoßen.

14. Also will ich die Wand umwerfen, die ihr mit losem Kalk getünchet habt, und will sie zu Boden stoßen, daß man ihren Grund sehen soll, daß sie da liege; und ihr sollt drinnen auch umkommen, und⁸ erfahren, daß ich der Herr sey.

15. Also will ich meinen Grimm vollenden an der Wand und an denen, die sie mit losem Kalk tünchen, und will zu euch sagen: Hie ist weder Wand noch Tüncher.

16. Das sind die Propheten Israels, die Jerusalem weiffagen und predigen von Friede, so doch kein Friede ist, spricht der Herr Herr.

17. Und du Menschenkind, richte dein Angesicht wider die Töchter in deinem Volk, welche weiffagen aus ihrem Herzen, und weiffage wider sie,

18. Und sprich: So spricht der Herr Herr: Wehe euch, die ihr Kissen machet den Leuten unter die Arme, und Pfühle zu den Häupten, beide Jungen und Alten, die Seelen zu fahen! Wenn ihr nun die Seelen gefangen habt unter meinem Volk, verheisset ihr denselbigen das Leben,

19. Und entheiliget mich in meinem Volk um

einer Hand voll Gerste und Bissen Brods willen, damit, daß ihr die Seelen zum⁹ Tode verurtheilet, die doch nicht sollten sterben, und urtheilet die zum Leben, die doch nicht leben sollten, durch euer Lügen unter meinem Volk, welches gern Lügen höret.

20. Darum spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an eure Kissen, damit ihr die Seelen fahet und vertröstet, und will sie von euren Armen wegreißen, und die Seelen, so ihr fahet und vertröstet, los machen.

21. Und will eure¹⁰ Pfühle zerreißen, und mein Volk aus eurer Hand erretten, daß ihr sie nicht mehr fahen sollet: und sollet erfahren, daß ich der Herr sey.

22. Darum, daß ihr das Herz der Gerechten fälschlich betrübet, die ich nicht betrübet habe; und¹¹ habt gestärket die Hände der Gottlosen, daß sie sich von ihrem bösen Wesen nicht bekehren, damit sie lebendig möchten bleiben:

23. Darum sollt ihr nicht mehr unnütze Lehre predigen noch weiffagen; sondern ich will mein Volk aus euren Händen erretten, und¹² ihr sollt erfahren, daß ich der Herr bin.

Cap. 14.

1. Und es¹ kamen etliche von den Ältesten Israels zu mir, und saßen sich vor mir.

2. Da geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

3. Menschenkind, diese Leute hangen mit ihrem Herzen an ihren Götzen, und halten ob dem Uergerniß ihrer Missethat; sollte ich denn ihnen antworten, wenn sie mich fragen?

4. Darum rede mit ihnen, und sage zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Welcher Mensch vom Hause Israel mit dem Herzen an seinen Götzen hanget, und hält ob dem Uergerniß seiner Missethat, und kommt zum Propheten: so will ich, der Herr, demselbigen antworten, wie er verdienet hat mit seiner großen Abgötterei;

5. Auf daß das Haus Israel betrogen werde in ihrem Herzen, darum, daß sie alle von mir gewichen sind durch Abgötterei.

6. Darum sollst du zum Hause Israel sagen: So spricht der Herr Herr: ² Kehret und wendet euch von eurer Abgötterei, und wendet euer Angesicht von allen euren Greueln.

7. Denn welcher Mensch vom Hause Israel, oder Fremdling, so in Israel wohnet, von mir weicht, und mit seinem Herzen an seinen Götzen hanget, und ob dem Uergerniß seiner Abgötterei hält, und zum Propheten kommt, daß er durch ihn mich frage, dem will ich, der Herr, selbst antworten,

8. Und will³ mein Angesicht wider denselbigen sehen, daß sie sollen wüst und⁴ zum Zeichen und Sprüchwort werden; und will sie aus mei-

9) Zef. 6.
23.
Epr. 17.
15

10) p. 18.
3rd m. 16.
18.

11) Jer. 23.
14.

12) c. 7. 4.
27.
c. 12. 15.

1) c. 20. 1.

2) Zef. 31.
6.

3) c. 15. 7.

4) c. 5. 15.

5) c. 14. 9.

6) Mt. 5. 11.

7) Mt. 7. 27.

8) c. 11. 10.
12.

nem Volk rotten, daß ihr erfahren sollt, ich sey der Herr.

9. Wo aber ein betrogener Prophet etwas redet, dem will ich, der Herr, wiederum lassen betrogen werden, und will meine Hand über ihn austrecken, und ihn aus⁵ meinem Volk Israel rotten.

10. Also sollen sie beide ihre Missethat tragen, wie die Missethat des Fragers, also soll auch seyn die Missethat des Propheten:

11. Auf daß sie nicht mehr das Haus Israel verführen von mir, und sich nicht mehr verunreinigen in allerlei ihrer Uebertretung; sondern sie sollen⁶ mein Volk seyn, und ich will ihr Gott seyn, spricht der Herr Herr.

12. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

13. Du Menschenkind, wenn ein Land an mir sündigt und darzu mich verschmähet, so will ich meine Hand über dasselbe austrecken, und den⁷ Vorrath des Brods wegnehmen, und will Theurung hinein schicken, daß ich beide Menschen und Vieh drinnen ausrotte.

14. Und⁸ wenn dann gleich die drei Männer, Noa, Daniel und Hiob, drinnen wären, so würden sie allein ihre eigene Seele erretten durch ihre Gerechtigkeit, spricht der Herr Herr.

15. Und wenn ich⁹ böse Thiere in das Land bringen würde, die die Leute aufräumeten und dasselbige verwüsteten, daß niemand drinnen wandeln könnte vor den Thieren,

16. Und diese drei Männer wären auch drinnen: So wahr ich lebe, spricht der Herr Herr, sie würden weder Söhne noch Töchter erretten, sondern allein sich selbst, und das Land müßte öde werden.

17. Oder wo ich das Schwerdt kommen ließe über das Land, und spräche: Schwerdt, fahre durch's Land! und würde also beide Menschen und Vieh ausrotten,

18. Und die drei Männer wären drinnen: So wahr ich lebe, spricht der Herr Herr, sie würden weder Söhne noch Töchter erretten, sondern sie allein würden errettet seyn.

19. Oder so ich Pestilenz in das Land schicken, und meinen Grimm über dasselbige ausschütten würde, und Blut stürzen, also, daß ich beide Menschen und Vieh ausrottete,

20. Und Noa, Daniel und Hiob wären drinnen: So wahr ich lebe, spricht der Herr Herr: würden sie weder Söhne noch Töchter, sondern allein ihre eigene Seele durch ihre Gerechtigkeit erretten.

21. Denn so spricht der Herr Herr: So ich¹⁰ meine vier böse Strafen, als Schwerdt, Hunger, bösen Thiere und Pestilenz, über Jerusalem schicken würde, daß ich drinnen austrotete beide Menschen und Vieh:

22. Siehe, so sollen etliche drinnen Uebrige

davon kommen, die Söhne und Töchter herausbringen werden, und zu euch anher kommen, daß ihr sehen werdet, wie es ihnen gehet, und euch trösten über dem Unglück, das ich über Jerusalem habe kommen lassen, samt allem andern, das ich über sie habe kommen lassen.

23. Sie werden euer Trost seyn, wenn ihr sehen werdet, wie es ihnen gehet; und werdet erfahren, daß ich nicht ohne Ursache gethan habe, was ich drinnen gethan habe, spricht der Herr Herr.

Cap. 15.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, was ist das Holz vom Weinstock vor anderm Holz? Oder ein Neben vor anderm Holz im Walde?

3. Nimmt man es auch, und macht etwas draus? Oder macht man auch einen Nagel draus, daran man etwas möge hängen?

4. Siehe, man¹ wirft's in's Feuer, daß verzehret wird, daß seine beide Orte das Feuer verzehret, und sein Mittelstes verbrennet: wozu sollte es nun taugen? Taugt's denn auch zu etwas?

5. Siehe, da es noch ganz war, konnte man nichts draus machen; wie viel weniger kann nun fort mehr etwas draus gemacht werden, so es das Feuer verzehret und verbrannt hat?

6. Darum spricht der Herr Herr: Gleichwie ich das Holz vom Weinstock vor anderm Holz im Walde dem Feuer zu verzehren gebe, also will ich mit den Einwohnern zu Jerusalem auch umgehen;

7. Und will mein Angesicht wider sie setzen, daß sie dem Feuer nicht entgehen sollen; sondern das Feuer soll sie fressen. Und ihr sollt's erfahren, daß ich der Herr bin, wenn ich mein Angesicht wider sie setze,

8. Und das Land wüste mache, darum, daß sie mich verschmähen, spricht der Herr Herr.

Cap. 16.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, offenbare der Stadt Jerusalem ihre Greuel, und sprich:

3. So spricht der Herr Herr zu Jerusalem: Dein Geschlecht und deine Geburt ist aus der Cananiter Lande, dein Vater aus den Amoritern, und deine Mutter aus den Hethitern.

4. Deine Geburt ist also gewesen: Dein Nabel, da du geboren wurdest, ist nicht verschnitten: so hat man dich auch mit Wasser nicht gebadet, daß du sauber würdest, noch mit Salz gerieben, noch in Bindeln gewickelt.

5. Denn¹ niemand jammerte dein, daß er sich über dich hätte erbarmet und der Stücke eins

dir erzeiget; sondern du wurdest auf's Feld geworfen. Also veracht war deine Seele, da du geboren warst.

6. Ich aber ging vor dir über, und sahe dich in deinem Blut liegen, und sprach zu dir, da du so in deinem Blut lagest: Du sollst leben. Ja, zu dir sprach ich, da du so in deinem Blut lagest: Du sollst leben.

7. Und habe dich erzogen und lassen groß werden, wie ein Gewächs auf dem Felde; und warst nun gewachsen und groß und schön worden. Deine Brüste waren gewachsen, und hattest schon lange Haare krigt; aber du warst noch bloß und beschaamet.

8. Und ich ging vor dir über, und sahe dich an; und siehe, es war die Zeit, um dich zu werben. Da² breitete ich meinen Seren über dich, und bedeckte deine Schaam. Und ich gelobte dir's, und begab mich mit dir in einen Bund, spricht der Herr Herr, daß du solltest mein seyn.

9. Und ich badete dich mit Wasser, und wusch dich von deinem Blut, und salbete dich mit Balsam;

10. Und kleidete dich mit³ gestickten Kleidern, und zog dir semische Schuhe an; ich gab dir feine leinene Kleider, und seidene Schleier;

11. Und zierete dich mit Kleinoden, und legte Geschmeide an deine Arme, und Kettlein an deinen Hals;

12. Und gab dir Haarband an deine Stirn, und Ohrentinge an deine Ohren, und eine schöne Krone auf dein Haupt.

13. Summa, du warst gezieret mit eitel Gold und Silber, und gekleidet mit eitel Leinwand, Seide und Gesticktem. Du aßest auch eitel Semmel, Honig und Dehl; und warst überaus schön, und bekamest das Königreich.

14. Und dein Ruhm erschall unter die Heiden deiner Schöne halben, welche ganz vollkommen war durch den Schmuck, so ich an dich gehängt hatte, spricht der Herr Herr.

15. Aber du verließest dich auf deine Schöne; und weil du so gerühmet warst, triebest du Hurerei, also, daß du dich einem jeglichen, wer vorüber ging, gemein machtest, und thatest seinen Willen.

16. Und nahmest von deinen Kleidern, und machtest dir bunte Altare draus, und triebest deine Hurerei darauf, als nie geschehen ist, noch geschehen wird.

17. Du nahmest auch dein schön Gerathe, das ich dir von meinem Gold und Silber gegeben hatte, und machtest dir Mannsbilder draus, und triebest deine Hurerei mit denselbigen.

18. Und nahmest deine gestickten Kleider, und bedecktest sie damit; und mein Dehl und Rauchwerk legtest du ihnen vor.

19. Meine Speise, die ich dir zu essen gab, Semmel, Dehl, Honig, legtest du ihnen vor zum süßen Geruch. Ja es kam dahin, spricht der Herr Herr,

20. Daß du nahmest deine Söhne und Töchter, die du mir gezeuget hattest, und opfertest sie denselben zu fressen. Meinst du denn, daß es ein Geringes sey um deine Hurerei?

21. Daß du mir meine Kinder schlachtest, und lässest sie denselben verbrennen.

22. Noch hast du in allen deinen Greueln und Hurerei nie gedacht an die Zeit deiner Jugend, wie bloß und nackt du warst, und in deinem Blut lagest.

23. Ueber alle diese deine Bosheit (ach weh, weh dir!) spricht der Herr Herr,

24. Bauetest du dir Bergkirchen, und machtest dir Bergaltare auf allen Gassen;

25. Und vorn an auf allen Straßen bauetest du deine Bergaltare, und machtest deine Schöne zu eitel Greuel; du gretetest mit deinen Weinen gegen allen, so vorüber gingen, und triebest große Hurerei.

26. Ersülich triebest du Hurerei mit den Kindern Egyptens, deinen Nachbarn, die groß Fleisch hatten, und triebest große Hurerei, mich zu reizen.

27. Ich aber streckte meine Hand aus wider dich, und steuerte solcher deiner Weise, und übergab dich in den Willen deiner Feinde, den Töchtern der Philister, welche sich schämten vor deinem verruchten Wesen.

28. Darnach⁶ triebest du Hurerei mit den Kindern Assur, und konntest deß nicht satt werden; ja, da du mit ihnen Hurerei getrieben hattest, und deß nicht satt werden konntest:

29. Machtest du der Hurerei noch mehr im Lande Canaan bis in Chaldäa, noch konntest du damit auch nicht satt werden.

30. Wie soll ich dir doch dein Herz beschneiden, spricht der Herr Herr, weil du solche Werke thust einer großen Erzhure,

31. Damit, daß du deine⁷ Bergkirchen bauetest vorn an auf allen Straßen, und deine Altare machtest auf allen Gassen? Darzu warst du nicht wie eine andere Hure, die man muß mit Geld kaufen.

32. Noch wie die Ehebrecherin, die anstatt ihres Mannes andere zuläßt.

33. Denn allen andern Huren giebt man Geld; du aber giebst allen deinen Buhlern Geld zu, und schenkest ihnen, daß sie zu dir kommen allenthalben, und mit dir Hurerei treiben.

34. Und findet sich an dir das Widerspiel vor andern Weibern mit deiner Hurerei, weil man dir nicht nachläuft, sondern du Geld zugiebst, und man dir nicht Geld zugiebt: also treibest du das Widerspiel.

2) Ruth 3, 9.

3) v. 14, Pf. 45, 15.

4) v. 6, 7.

5) Richt. 13, 1.

6) c. 23, 5.

7) v. 2.

35. Darum, du Hure, höre des Herrn Wort!

36. So spricht der Herr Herr: Weil du denn so milde Geld zugiebst, und deine Schaam durch deine Hurerei gegen deine Buhlen entblößest und gegen alle Höhen deiner Greuel, und vergußest das Blut deiner Kinder, welche du ihnen opferst:

37. Darum siehe, ich will sammeln alle deine Buhlen, mit welchen du Wollust getrieben hast, samt allen, die du für Freunde hieltest, zu deinen Feinden; und will sie beide wider dich sammeln allenthalben, und will ihnen deine Schaam blößen, daß⁸ sie deine Schaam gar sehen sollen.

8) c. 23, 10.
29.

9) c. 23, 24.

38. Und will⁹ das Recht der Ehebrecherinnen und Blutvergießerinnen über dich gehen lassen, und will dein Blut stürzen mit Grimm und Eifer.

39. Und will dich in ihre Hände geben, daß sie deine Bergkirchen abbrechen, und deine Bergaltäre umreißen, und dir deine Kleider ausziehen, und dein schön Geräthe dir nehmen, und dich nackt und bloß sitzen lassen.

40. Und sollen Haufen Leute über dich bringen, die dich steinigen, und mit ihren Schwerdten zerhauen,

10) 2 Rdn.
25, 9.

41. Und¹⁰ deine Häuser mit Feuer verbrennen, und dir dein Recht thun vor den Augen vieler Weiber. Also will ich deiner Hurerei ein Ende machen, daß du nicht mehr sollst Geld noch zugeben.

11) c. 5, 13.

42. Und¹¹ will meinen Muth an dir fühlen, und meinen Eifer an dir sättigen, daß ich ruhe, und nicht mehr zürnen dürfe.

43. Darum, daß du nicht gedacht hast an die Zeit deiner Jugend, sondern mich mit diesem allen gereizet; darum will ich auch dir¹² alle dein Thun auf den Kopf legen, spricht der Herr Herr; wiewohl ich damit nicht gethan habe nach dem Laster in deinen Greueln.

12) c. 9, 10.
c. 11, 21.

44. Siehe, alle die, so Sprüchwort pflegen zu üben, werden von dir dieß Sprüchwort sagen: Die Tochter ist wie die Mutter.

45. Du bist deiner Mutter Tochter, welche ihren Mann und Kinder verstoßet, und bist eine Schwester deiner Schwestern, die ihre Männer und Kinder verstoßen. ¹³Eure Mutter ist eine von den Hethitern, und euer Vater ein Amoriter.

15) v. 3.

4) c. 23, 4. f.

46. Samaria¹⁴ ist deine große Schwester mit ihren Töchtern, die dir zur Linken wohnet; und Sodom ist deine kleine Schwester mit ihren Töchtern, die zu deiner Rechten wohnet.

47. Wiewohl du dennoch nicht gelebet hast nach ihrem Wesen, noch gethan nach ihren Greueln. Es fehlet nicht weit, daß du es ärger gemacht hast, weder sie, in alle deinem Wesen.

48. So wahr ich lebe, spricht der Herr Herr, Sodom, deine Schwester, samt ihren Töchtern,

hat nicht so gethan, wie du und deine Töchter.

49. Siehe, das war deiner Schwester¹⁵ Sodom Missethat: Hoffart, und alles vollauf, und guter Friede, den sie und ihre Töchter hatten; aber dem Armen und Dürftigen hulfen sie nicht.

15) 1 Prof.
13, 13.
c. 18, 20.

50. Sondern waren stolz, und thaten Greuel vor mir; darum ich sie auch weggethan habe, da ich begann drein zu sehen.

51. So hat auch¹⁶ Samaria nicht die Hälfte deiner Sünden gethan; sondern du hast deiner Greuel so viel mehr über sie gethan, daß¹⁷ du deine Schwester gleich fromm gemacht hast gegen alle deine Greuel, die du gethan hast.

16) 2 Rdn.
17, 7. f.

17) 3. f.
23, 11.

52. So trage auch nun deine Schande, die du deine Schwester fromm machest durch deine Sünden, in welchen du größere Greuel, denn sie gethan hast, und machst sie frommer, denn du bist. So sey nun auch du schaamroth und trage deine Schande, daß du deine Schwester fromm gemacht hast.

53. Ich will aber ihr¹⁸ Gefängniß wenden, nämlich das Gefängniß dieser Sodom und ihrer Töchter, und das Gefängniß dieser Samaria und ihrer Töchter, und die Gefangene deines jetzigen Gefängnisses samt ihnen,

18) c. 39, 25.
Jer. 29, 14

54. Daß du tragen müßtest eine Schande und Hohn für alles, das du gethan hast, und dennoch ihr getröstet werdet.

55. Und deine Schwester, diese Sodom, und ihre Töchter sollen bekehret werden, wie sie vor gewesen sind; und Samaria und ihre Töchter sollen bekehret werden, wie sie vor gewesen sind; darzu du auch und deine Töchter sollen bekehret werden, wie ihr vor gewesen seyd.

56. Und wirst nicht mehr dieselbige Sodom, deine Schwester, rühmen, wie zur Zeit deines Hochmuths,

57. Da deine Bosheit noch nicht entdeckt war, als zur Zeit, da dich die Töchter Syriens und die Töchter der Philister allenthalben schändeten und verachteten dich um und um.

58. Da ihr mußtet eure Laster und Greuel tragen, spricht der Herr Herr.

59. Denn also spricht der Herr Herr: Ich will dir thun, wie du gethan hast, daß du den Eid verachtest und brichst den Bund.

60. Ich will aber gedenken an meinen Bund, den ich mit dir gemacht habe¹⁹ zur Zeit deiner Jugend; und will mit dir einen ewigen Bund aufrichten.

19) Hof. 2
15.

61. Da²⁰ wirst du an deine Wege gedenken, und dich schämen, wenn du deine großen und kleinen Schwestern zu dir nehmen wirst, die ich dir zu Töchtern geben werde, aber nicht aus deinem Bund.

20) c. 20, 43.

62. Sondern ich will meinen Bund mit dir aufrichten, daß du erfahren sollst, daß ich der Herr sey;

21) c. 36, 31.
32.
22) Jer. 3.
25.
Röm. 6, 21.

63. Auf daß du daran²¹ gedenkest, und dich²² schämest, und vor Schande nicht mehr deinen Mund aufthun dürfest; wenn ich dir alles vergeben werde, was du gethan hast, spricht der Herr Herr.

Cap. 17.

1. **U**nd des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, lege dem Hause Israel ein Räthsel vor und ein Gleichniß,

3. Und sprich: So spricht der Herr Herr: Ein großer Adler mit großen Flügeln und langen Fittigen, und voll Federn, die bunt waren, kam auf Libanon, und nahm den Wipfel von dem Ceder;

4. Und brach das oberste Reiß ab, und führete es in's Krämerland, und sahte es in die Kaufmannsstadt.

5. Er nahm auch Samen aus demselbigen Lande, und säete ihn in dasselbige gute Land, da viel Wassers ist, und sahte es lose hin.

6. Und es wuchs, und ward ein¹ ausgebreiteter Weinstock und niedriges Stammes; denn seine Reben bogen sich zu ihm, und seine Wurzeln waren unter ihm; und war also ein Weinstock, der Reben krigte und Zweige.

7. Und da war ein anderer großer Adler mit großen Flügeln und vielen Federn; und siehe, der Weinstock hatte Verlangen an seinen Wurzeln zu diesem Adler, und streckte seine Reben aus gegen ihm, daß er gewässert würde vom Platz seiner Pflanzen.

8. Und war doch auf einem guten Boden an viel Wasser gepflanzt, daß er wohl hätte können Zweige bringen, Frucht tragen und ein herrlicher Weinstock werden.

9. So sprich nun: Also sagt der Herr Herr: Sollte der gerathen? Ja, man wird seine Wurzel ausrotten und seine Frucht abreißen, und wird verdorren, daß alle seines Gewächses Blätter verdorren werden, und wird nicht geschehen durch großen Arm, noch viel Volks; auf daß man ihn von seinen Wurzeln wegführe.

10. Siehe, er ist zwar gepflanzt; aber sollte er gerathen? Ja, so bald ihn der Ostwind rühren wird, wird er verdorren auf dem Platz seines Gewächses.

11. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

12. Lieber, sprich zu dem ungehorsamen Hause: Wisset ihr nicht, was das ist? Und sprich: Siehe, es kam der König zu Babel gen Jerusalem, und nahm ihren König und ihre Fürsten, und führete sie weg zu sich gen Babel.

13. Und nahm von dem königlichen Samen, und machte einen Bund mit ihm, und nahm einen Eid von ihm; aber die Gewaltigen im Lande nahm er weg,

1) pf. 80.
9. f.
Jes. 5. 1. f.

2) 2 Röm.
24, 10. 15.

14. Damit das Königreich demüthig bliebe, und sich nicht erhöbe, auf daß sein Bund gehalten würde und bestünde.

15. Aber derselbe [Same] fiel von ihm ab, und sandte seine Botschaft in Egypten, daß man ihm Kasse und viel Volks schicken sollte. Sollte es dem gerathen? Sollte er davon kommen, der solches thut? Und sollte der, so den Bund bricht, davon kommen?

16. So wahr ich lebe, spricht der Herr Herr, an dem Ort des Königes, der ihn zum Könige gesetzt hat, welches Eid er verachtet, und welches Bund er gebrochen hat, da soll er sterben, nämlich zu Babel.

17. Auch wird ihm Pharao nicht beistehen im Kriege, mit großem Heer und viel Volks: wenn man die Schütte aufwerfen wird und die³ Bollwerke bauen, daß viel Leute umbracht werden.

18. Denn weil er den Eid verachtet und den Bund gebrochen hat, darauf er seine Hand gegeben hat, und solches alles thut, wird er nicht davon kommen.

19. Darum spricht der Herr Herr also: So wahr als ich lebe, so will ich meinen Eid, den er verachtet hat, und meinen Bund, den er gebrochen hat, auf seinen Kopf bringen.

20. Denn ich will⁴ mein Netz über ihn werfen, und muß in meiner Jagd gefangen werden; und will ihn gen Babel bringen, und will dasselbst mit ihm rechten über dem, daß er sich also an mir vergriffen hat.

21. Und alle seine Flüchtigen, die ihm anhängen, sollen⁵ durch's Schwerdt fallen, und ihre Uebrigen sollen in alle Winde zerstreuet werden, und sollt's erfahren, daß ich's, der Herr, geredt habe.

22. So spricht der Herr Herr: Ich will auch von dem Wipfel des hohen Cederbaums nehmen, und oben von seinen Zweigen ein⁶ zartes Reis brechen, und will's auf einen hohen gehäuften Berg pflanzen.

23. Nämlich auf⁷ den hohen Berg Israel will ich's pflanzen, daß es Zweige gewinne und Früchte bringe, und ein herrlicher Cedernbaum werde, also⁸ daß allerlei Vögel unter ihm wohnen, und allerlei Fliegendes unter dem Schatten seiner Zweige bleiben mögen.

24. Und sollen alle Feldbäume erfahren, daß ich, der Herr,⁹ den hohen Baum geniedriget, und den niedrigen Baum erhöhet habe, und den grünen Baum ausgedorret, und den dürren Baum grünend gemacht habe. Ich, der Herr, rede es, und thue es auch.

Cap. 18.

1. **U**nd des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Was treibet ihr unter euch im Lande Israel

3) Jer. 29, 3.

4) c. 12, 13.

5) c. 12, 14.

6) Jer. 53, 2.

7) c. 20, 40.

8) Dan. 4, 9.

9) c. 21, 26.

Matth. 23, 12.

1) Jer. 31,
29.
Klagl. 5, 7.

dieß Sprüchwort und sprecht: ¹ Die Väter haben Heerlinge gessen, aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf worden?

3. So wahr als ich lebe, spricht der Herr Herr, solch Sprüchwort soll nicht mehr unter euch gehen in Israel.

4. Denn siehe, alle Seelen sind mein; des Vaters Seele ist sowohl mein, als des Sohnes Seele. Welche Seele sündigt, die soll sterben.

5. Wenn nun einer fromm ist, der recht und wohl thut,

6. Der auf den Bergen nicht isset, der seine Augen nicht aufhebet zu den Götzen des Hauses Israel, und seines Nächsten Weib nicht beflecket, und liegt nicht bei ² der Frau in ihrer Krankheit;

2) 3) Prof.
18, 19.

7. Der ³ niemand beschädiget, der dem ⁴ Schuldner sein Pfand wiedergiebt, der niemand etwas mit Gewalt nimmt, der dem ⁵ Hungerigen sein Brod mittheilet, und den Nackenden kleidet;

3) Ps. 15,
1. f.
4) 5) Prof.
24, 10. f.
5) Matth.
25, 35. 1c.

8. Der ⁶ nicht wuchert, der niemand übersetzet, der seine Hand vom Unrechten kehret, der zwischen den Leuten recht urtheilet;

9. Der nach meinen Rechten wandelt und meine Gebote hält, daß er ernstlich darnach thue: das ist ein frommer Mann, der soll das Leben haben, spricht der Herr Herr.

10. Wenn er aber einen Sohn zeuget, und derselbe wird ein Mörder, der Blut vergießt oder dieser Stücke eins thut,

11. Und der andern Stücke keins nicht thut; sondern isset auf den Bergen, und beflecket seines Nächsten Weib,

12. Beschädiget die Armen und Elenden, mit Gewalt etwas nimmt, das Pfand nicht wiedergiebt, seine Augen zu den Götzen aufhebet, damit er einen Greuel begehet,

7) 1) b. 8.
c. 22, 12.

13. ⁷ Giebt auf Wucher, übersetzt: sollte der leben? Er soll nicht leben; sondern weil er solche Greuel alle gethan hat, soll er des Todes sterben; sein Blut soll auf ihm seyn.

14. Wo er aber einen Sohn zeuget, der alle solche Sünden siehet, so sein Vater thut, und sich fürchtet, und nicht also thut;

15. Isset nicht auf den Bergen, hebet seine Augen nicht auf zu den Götzen des Hauses Israel, beflecket nicht seines Nächsten Weib;

16. Beschädiget niemand, behält das Pfand nicht, mit Gewalt nicht etwas nimmt, theilet sein Brod mit den Hungerigen, und kleidet den Nacketen;

17. Der seine Hand vom Unrechten kehret, keinen Wucher noch Uebersaß nimmt, sondern meine Gebote hält, und nach meinen Rechten lebet: der soll nicht sterben um seines Vaters Missethat willen, sondern leben.

18. Aber sein Vater, der Gewalt und Unrecht übet, und unter seinem Volk gethan hat, das

nicht taugt: siehe, derselbige soll sterben um seiner Missethat willen.

19. So sprecht ihr: Warum soll denn ein Sohn nicht tragen seines Vaters Missethat? Darum, daß er recht und wohl gethan, und alle meine Rechte gehalten und gethan hat, soll er leben.

20. Denn ⁸ welche Seele sündigt, die soll sterben. Der ⁹ Sohn soll nicht tragen die Missethat des Vaters, und der Vater soll nicht tragen die Missethat des Sohnes, sondern des Gerechten Gerechtigkeit soll über ihm seyn, und des Ungerechten Ungerechtigkeit soll über ihm seyn.

21. Wo sich aber der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden, die er gethan hat, und hält alle meine Rechte, und thut recht und wohl, so soll er leben, und nicht sterben.

22. Es soll aller seiner Uebertretung, so er begangen hat, ¹⁰ nicht gedacht werden; sondern soll leben um der Gerechtigkeit willen, die er thut.

23. Meinst du, daß ich ¹¹ Gesalben habe am Tode des Gottlosen, spricht der Herr Herr, und nicht vielmehr, daß er sich bekehre von seinem Wesen und lebe?

24. Und wo ¹² sich der Gerechte kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses, und lebet nach allen Greueln, die ein Gottloser thut, sollte der leben? Ja, aller seiner Gerechtigkeit, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden; sondern in seiner Uebertretung und Sünden, die er gethan hat, soll er sterben.

25. Noch sprecht ihr: Der ¹³ Herr handelt nicht recht. So höret nun, ihr vom Hause Israel: Ist's nicht also, daß ich Recht habe und ihr Unrecht habt?

26. Denn wenn der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses, so muß er sterben; er muß aber um seiner Bosheit willen, die er gethan hat, sterben.

27. Wiederum, wenn sich der Gottlose kehret von seiner Ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut nun recht und wohl, der wird seine Seele lebendig behalten.

28. Denn weil er siehet und bekehret sich von aller seiner Bosheit, die er gethan hat, so soll er leben, und nicht sterben.

29. Noch sprechen die vom Hause Israel: Der Herr handelt nicht recht. Sollte ich Unrecht haben? Ihr vom Hause Israel habt Unrecht.

30. Darum will ich euch richten, ihr vom Hause Israel, einen jeglichen nach seinem Wesen, spricht der Herr Herr. ¹⁴ Darum so bekehret euch von aller eurer Uebertretung, auf

8) 5) Prof.
24, 16. 1c.
9) 4) Prof.
26, 11.

10) Jer. 43,
25.
c. 44, 22

11) b. 32.
c. 33. 11.
2) Sam. 14,
14.
2) Weiz. 3, 9.

12) c. 3, 20.

13) c. 33, 10
11.

14) c. 32, 14.
3) Jer. 55, 7.

daß ihr nicht fallen müßet um der Missethat willen.

31. Werfet von euch alle eure Uebertretung, damit ihr übertreten habt; und machet euch ein neu Herz und neuen Geist. Denn warum willst du also sterben, du Haus Israel?

15) v. 23. r. 32. Denn¹⁵ ich habe keinen Gefallen am Tode des Sterbenden, spricht der Herr Herr. Darum bekehret euch, so werdet ihr leben.

Cap. 19.

1. Du aber mache eine Wehklage über die Fürsten Israels,

2. Und sprich: Warum liegt deine Mutter, die Löwin, unter den Löwinnen, und erzeucht ihre Jungen unter den jungen Löwen?

3. Derselbigen Eines zog sie auf, und ward ein junger Löwe draus; der gewöhnte sich die Leute zu reißen und fressen.

1) 2 Kön. 23, 33. 4. Da das die Heiden von ihm hörten, fing sie ihn in ihren Gruben, und führten ihn an Ketten in Egyptenland.

5. Da nun die Mutter sahe, daß ihre Hoffnung verloren war, da sie lange gehoffet hatte, nahm sie ein anders aus ihren Jungen, und machte einen jungen Löwen draus.

6. Da der unter den Löwinnen wandelte, ward er ein junger Löwe; der gewöhnte auch die Leute zu reißen und fressen.

7. Er lernte ihre Wittwen kennen, und verwüstete ihre Städte, daß das Land, und was drinnen ist, vor der Stimme seines Brüllens sich entsetzte.

8. Da legten sich die Heiden aus allen Ländern rings umher, und warfen ein Netz über ihn, und fingen ihn in ihren Gruben,

2) Chron. 36, 6. 9. Und stießen ihn gebunden in ein Gatter, und führten ihn zum Könige zu Babel; und man ließ ihn verwahren, daß seine Stimme nicht mehr gehört würde auf den Bergen Israels.

3) Pf. 80, 9. f. 10. Deine Mutter war wie³ ein Weinstock, gleichwie du, am Wasser gepflanzt; und ihre Frucht und Reben wuchsen von dem großen Wasser,

11. Daß seine Reben so stark wurden, daß sie zu Herrenscepter gut waren, und ward hoch unter den Reben. Und da man sahe, daß er so hoch und viel Reben hatte:

12. Ward er im Grimm zu Boden gerissen und verworfen; der Ostwind verdorrete seine Frucht, und seine starken Reben wurden zerbrochen, daß sie⁴ verdorreten und verbrennet wurden.

1) c. 15, 4. 13. Nun aber ist sie gepflanzt in der Wüste, in einem dürrer durstigen Lande.

14. Und ist ein Feuer ausgegangen von ihren starken Reben, das verzehret ihre Frucht, daß in ihr kein starker Reben mehr ist zu eines Herrn

Scepter. Das ist ein kläglich und jämmerlich Ding.

Cap. 20.

1. Und es begab sich im siebenten Jahr, am zehnten Tage des fünften Monden, kamen¹ etliche aus den Ältesten Israels, den Herrn zu fragen, und sagten sich vor mir nieder. 1) c. 14, 1.

2. Da geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

3. Du Menschenkind, sage den Ältesten Israels, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Seyd ihr kommen mich zu fragen? So wahr ich lebe, ich will von euch ungefraget seyn, spricht der Herr Herr.

4. Aber willst du sie strafen, du Menschenkind, so magst du sie also strafen. Zeige ihnen an die Greuel ihrer Väter,

5. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Zuder Zeit, da ich Israel erwählte, erhub ich meine Hand zu dem Samen des Hauses Jakobs, und gab mich ihnen zu erkennen in Egyptenland. Ja,² ich erhub meine Hand zu ihnen, und sprach: Ich bin der Herr, euer Gott. 2) 2 Mos. 8, 8.

6. Ich erhub aber zur selbigen Zeit meine Hand, daß ich sie führete aus Egyptenland in ein Land, das ich ihnen versehen hatte, das³ mit Milch und Honig fleußt, ein edel Land vor allen Ländern. 3) 2 Mos. 3, 8, 17.

7. Und sprach zu ihnen: Ein⁴ jeglicher werfe weg die Greuel vor seinen Augen, und verunreiniget euch nicht an den Götzen Egyptens; denn ich bin der Herr, euer Gott. 4) 2 Mos. 23, 24, c. 34, 13.

8. Sie aber waren mir ungehorsam, und wollten mir nicht gehorchen; und warf ihr keiner weg die Greuel vor seinen Augen, und verließen die Götzen Egyptens nicht. Da gedachte ich meinen Grimm über sie auszusüßten, und alle meinen Zorn über sie gehen zu lassen noch in Egyptenland.

9. Aber ich⁵ ließ es um meines Namens willen, daß er nicht entheiligt würde vor den Heiden, unter denen sie waren, und vor denen ich mich ihnen hatte zu erkennen gegeben, daß ich sie aus Egyptenland führen wollte. 5) c. 36, 21, 22.

10. Und⁶ da ich sie aus Egyptenland geführt hatte, und in die Wüste gebracht: 6) 2 Mos. 20, 1. f.

11. Gab ich ihnen meine Gebote, und lehrete sie meine Rechte,⁷ durch welche lebet der Mensch, der sie hält. 7) 3 Mos. 18, 5, Rom. 10, 5.

12. Ich gab ihnen auch⁸ meine Sabbathe, zum Zeichen zwischen mir und ihnen, damit sie lerneten, daß ich der Herr sey, der sie heiligt. 8) Gal. 3, 12, 2 Mos. 20, 8, r.

13. Aber das Haus Israel war mir ungehorsam auch in der Wüste; und⁹ lebeten nicht nach meinen Geboten und verachteten meine Rechte, durch welche der Mensch lebet, der sie hält; und entheiligten meine Sabbathe sehr. Da gedachte 9) 2 Mos. 16, 27, 28, 29.

ich meinen Grimm über sie auszuschütten in der Wüste, und sie gar umzubringen.

10) 4 Mos.
14, 15. f.

14. Aber ich ¹⁰ ließ es um meines Namens willen, auf daß er nicht entheiligt würde vor den Heiden, vor welchen ich sie hatte ausgeführt.

11) 4 Mos.
14, 12.

15. Und ¹¹ hub auch meine Hand auf wider sie in der Wüste, daß ich sie nicht wollte bringen in das Land, so ich ihnen gegeben hatte, das mit Milch und Honig fließt, ein edel Land vor allen Ländern:

16. Darum, daß sie meine Rechte verachtet, und nach meinen Geboten nicht geleet, und meine Sabbathe entheiligt hatten: denn sie wandelten nach den Götzen ihres Herzens.

12) c. 5, 11.

17. Aber ¹² mein Auge verschonete ihr, daß ich sie nicht verderbete, noch gar umbrächte in der Wüste.

18. Und ich sprach zu ihren Kindern in der Wüste: Ihr sollt nach eurer Väter Geboten nicht leben, und ihre Rechte nicht halten, und an ihren Götzen euch nicht verunreinigen.

19. Denn ich bin der Herr, euer Gott; nach meinen Geboten sollt ihr leben, und meine Rechte sollt ihr halten und darnach thun.

13) 2 Mos.
20, 8. f.

20. Und meine ¹³ Sabbathe sollt ihr heiligen, daß sie seyn ein Zeichen zwischen mir und euch, damit ihr wisset, daß ich, der Herr, euer Gott bin.

21. Aber die Kinder waren mir auch ungehorsam, lebten nach meinen Geboten nicht, hielten auch meine Rechte nicht, daß sie darnach thäten, durch welche der Mensch lebet, der sie hält, und entheiligten meine Sabbathe. Da gedachte ich meinen Grimm über sie auszuschütten, und allen meinen Zorn über sie gehen zu lassen in der Wüste.

22. Ich wandte aber meine Hand, und ließ es um meines Namens willen, auf daß er nicht entheiligt würde vor den Heiden, vor welchen ich sie hatte ausgeführt.

14) c. 36, 13.

23. Ich hub auch meine Hand auf wider sie in der Wüste, ¹⁴ daß ich sie zerstreute unter die Heiden, und zerstäubete in die Länder,

24. Darum, daß sie meine Gebote nicht gehalten, und meine Rechte verachtet, und meine Sabbathe entheiligt hatten, und nach den Götzen ihrer Väter sahen.

25. Darum übergab ich sie in die Lehre, so nicht gut ist, und in Rechte, darinnen sie kein Leben konnten haben;

15) 2 Chr.
33, 6.

26. Und verwarf sie mit ihrem Dpfer, da ¹⁵ sie alle Erstgeburt durch's Feuer verbrannten, damit ich sie verfürte, und sie lernen mußten, daß ich der Herr sey.

27. Darum rede, du Menschenkind, mit dem Hause Israel, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Eure Väter haben mich noch weiter gelästert und getroset.

28. Denn da ich sie in das Land gebracht hatte, über welches ich meine Hand aufgehoben hatte, daß ich's ihnen gäbe, wo sie einen hohen Hügel oder dicken Baum ersahen, daselbst opferten sie ihre Dpfer, und brachten dahin ihre feindseligen Gaben, und räuchereten daselbst ihren süßen Geruch, und gossen daselbst ihre Trankopfer.

29. Ich aber sprach zu ihnen: Was soll doch die Höhe, dahin ihr gehet? Und also heißet sie bis auf diesen Tag die Höhe.

30. Darum sprich zum Hause Israel: So spricht der Herr Herr: Ihr verunreiniget euch in dem Wesen eurer Väter, und treibet Hurerei mit ihren Greueln,

31. Und verunreiniget euch an euren Götzen, welchen ihr eure Gaben opfert, und ¹⁶ eure Söhne und Töchter durch's Feuer verbrennet, bis auf den heutigen Tag; und ich sollte mich euch vom Hause Israel fragen lassen? So wahr ich lebe, spricht der Herr, ich will von euch ungefraget seyn.

16) 2 Kön.
16, 3.
c. 17, 17.

32. Darzu, daß ihr gedenket: wir wollen thun wie die Heiden, und, wie andere Leute in Ländern, Holz und Steine anbeten; das soll euch fehlen.

33. So wahr ich lebe, spricht der Herr Herr, ich will über euch herrschen mit starker Hand und ausgestrecktem Arm, und mit ausgeschüttetem Grimm,

34. Und will euch aus den Völkern führen, und aus den Ländern, dahin ihr verstreuet seyd, sammeln mit starker Hand, mit ausgestrecktem Arm und mit ausgeschüttetem Grimm,

35. Und will euch bringen in die Wüste der Völker, und daselbst mit euch rechten von Angesicht zu Angesicht.

36. Wie ich mit euren ¹⁷ Vätern in der Wüste bei Egypten gerechtet habe, eben so will ich auch mit euch rechten, spricht der Herr Herr.

17) 4 Mos.
14, 22, 23.

37. Ich will euch wohl unter die Ruthe bringen, und euch in die Bande des Bundes zwingen.

38. Und will die Abtrünnigen, und so wider mich übertreten, unter euch ausfegen; ja aus dem Lande, da ihr jetzt wohnet, will ich sie führen, und in das Land Israel nicht kommen lassen, daß ihr lernen sollt, ich sey der Herr.

39. Darum, ihr vom Hause Israel, so spricht der Herr Herr: Weil ihr denn mir ja nicht wolleth gehorchen, so fahret hin und diene ein jeglicher seinen Götzen; aber meinen heiligen Namen laßt hinfort ungeschändet mit euren Dpfern und Götzen.

40. Denn so spricht der Herr Herr: Auf meinem heiligen Berge, ¹⁸ auf dem hohen Berge Israel, daselbst wird mir das ganze Haus Israel und alle, die im Lande sind, dienen; daselbst werden sie mir angenehm seyn, und daselbst will

18) Ps. 15.
1.

ich eure Heboffer und Erstlinge eurer Dpfer fordern, mit allem, das ihr mir heiliget.

41. Ihr werdet mir angenehm seyn mit dem süßen Geruch, wenn ich euch aus den Völkern bringen und aus den Ländern sammeln werde, dahin ihr verstreuet seyd; und werde in euch geheiliget werden vor den Heiden.

42. Und ihr werdet erfahren, daß ich der Herr bin, wenn ich euch in's Land Israel gebracht habe, in das Land, darüber ich meine Hand aufhub, daß ich's euern Vätern gäbe.

19) c. 16, 61.
c. 36, 31, 32.

43. Dasselbst¹⁹ werdet ihr gedenken an euer Wesen und an alle euer Thun, darinnen ihr verunreiniget seyd, und werdet Mißfallen haben über alle eurer Bosheit, die ihr gethan habt.

44. Und werdet erfahren, daß ich der Herr bin, wenn ich mit euch thue um meines Namens willen, und nicht nach eurem bösen Wesen und schädlichen Thun, du Haus Israel, spricht der Herr Herr.

Cap. 21.

45. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

46. Du Menschenkind, richte dein Angesicht gegen dem Südwind zu, und träufe gegen dem Mittage, und weiffage wider den Wald im Felde gegen Mittage.

20) Jer. 17,
27.
Amos 5, 6.

47. Und sprich zum Walde gegen Mittage: Höre des Herrn Wort! so spricht der Herr Herr: Siehe, ich will in dir ein²⁰ Feuer anzünden, das soll beide grüne und dürre Bäume verzehren, daß man seine Flamme nicht wird löschen können, sondern es soll verbrennet werden alles, was vom Mittage gegen Mitternacht stehet.

21) Jer. 40,
5.

48. Und²¹ alles Fleisch soll sehen, daß ich's, der Herr, angezündet habe und niemand löschen möge.

49. Und ich sprach: Ach Herr Herr, sie sagen von mir: Dieser redet eitel verdeckte Worte.

Cap. 21. v. 1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

1) c. 20, 46.

2. Du Menschenkind,¹ richte dein Angesicht wider Jerusalem, und träufe wider die Heiligtümer, und weiffage wider das Land Israel,

3. Und sprich zum Land Israel: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, ich will mein Schwerdt aus der Scheide ziehen, und will in dir ausrotten beide Gerechte und Ungerechte.

4. Weil ich denn in dir beide Gerechte und Ungerechte ausrotte, so wird mein Schwerdt aus der Scheide fahren über alles Fleisch, von Mittage her bis gen Mitternacht.

5. Und soll alles Fleisch erfahren, daß ich, der Herr, mein Schwerdt habe aus seiner Scheide gezogen, und soll nicht wieder eingestecket werden.

6. Und du Menschenkind, sollst seufzen, bis dir die Lenden wehe thun; ja bitterlich sollst du seufzen, daß sie es sehen.

7. Und wenn sie zu dir sagen werden: Warum seufzest du? sollst du sagen: Um des Geschreies willen, das da kommt, vor welchem alle Herzen verzagen und alle Hände sinken, aller Muth fallen und alle Kniee wie Wasser gehen werden. Siehe, es kommt und wird geschehen, spricht der Herr Herr.

8. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

9. Du Menschenkind, weiffage und sprich: So spricht der Herr: Sprich: Das Schwerdt, ja das Schwerdt ist geschärft und gefegt.

2) c. 32, 10,
20.

10. Es ist geschärft, daß es schlachten soll; es ist gefegt, daß es blinken soll. Wie froh wollten wir seyn, wenn er gleich alle Bäume zu Ruthen machte über die bösen Kinder!

11. Aber er hat ein Schwerdt zu fegen gegeben, daß man es fassen soll; es ist geschärft und gefegt, daß man's dem Todtschläger in die Hand gebe.

12. Schrei und heule, du Menschenkind; denn es gehet über mein Volk und über alle Regenten in Israel, die zum Schwerdt samt meinem Volk versammelt sind. Darum schlage auf deine Lenden.

13. Denn er hat sie oft gezüchtigt,³ was hat's geholfen? Es will der bösen Kinder Ruthe nicht helfen, spricht der Herr Herr.

3) Jer. 9,
13.

14. Und du Menschenkind, weiffage und schlage deine Hände zusammen. Denn das Schwerdt wird zwiefach, ja dreifach kommen; ein Würgeschwerdt, ein Schwerdt großer Schlacht, das sie auch treffen wird in den Kammern, da sie hinsliefen.

15. Ich will das Schwerdt lassen klingen, daß die Herzen verzagen, und viel fallen sollen an allen ihren Thoren. Ach wie glänzet es, und hauet daher zur Schlacht!

16. Und sprechen: Haue drein, beide zur Rechten und Linken, was vor dir ist!

17. Da will ich dann mit meinen Händen droh frohlocken, und meinen Zorn gehen lassen.

⁴ Ich, der Herr, habe es gesagt.

18. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

4) c. 5, 17,
c. 30, 12.

19. Du Menschenkind, mache zween Wege, durch welche kommen soll das Schwerdt des Königes zu Babel; sie sollen aber alle beide aus Einem Lande gehen.

20. Und stelle ein Zeichen vorn an den Weg zur Stadt, dahin es weisen soll; und mache den Weg, daß das Schwerdt komme gen Kabbath der Kinder Ammon, und in Juda zu der festen Stadt Jerusalem.

21. Denn der König zu Babel wird sich an die Wegscheide stellen, vorn an den zween We-

gen, daß er ihm wahr sagen lasse, mit den Pfeilen um das Loos schieße, seinen Abgott frage, und schaue die Leber an.

22. Und die Wahrsagung wird auf die rechte Seite gen Jerusalem deuten, daß er solle Böcke hinan führen lassen, und Löcher machen, und mit großem Geschrei sie überfalle, und morde, und daß er Böcke führen solle wider die Thore, und da Wall schütte und Bollwerk baue.

23. Aber es wird sie solch Wahrsagen falsch dünken, er schwöre, wie theuer er will. Er aber wird denken an die Missethat, daß er sie gewinne.

24. Darum spricht der Herr Herr also: Darum, daß euer gedacht wird um eurer Missethat, und euer Ungehorsam offenbaret ist, daß man eure Sünde siehet in alle eurem Thun, ja darum, daß euer gedacht wird, werdet ihr mit Gewalt gefangen werden.

25. Und du Fürst in Israel, der du verdammt und verurtheilt bist, deß Tag daher kommen wird, wenn die Missethat zum Ende kommen ist,

b) c. 17. 24.
16.

26. So spricht der Herr Herr: Thue weg den Hut, und ⁵ hebe ab die Krone! Denn es wird weder der Hut noch die Krone bleiben; sondern der sich erhöhet hat, soll geniedriget werden, und der sich geniedriget hat, soll erhöhet werden.

27. Ich will die Krone zu nichte, zu nichte, zu nichte machen, bis der komme, der sie haben soll; dem will ich sie geben.

28. Und du Menschenkind, weiffage und sprich: So spricht der Herr Herr von den Kindern Ammon und von ihrer Schmach, und spricht: Das Schwerdt, das Schwerdt ist gezückt, daß es schlachten soll; es ist gefegt, daß es würgen soll, und soll blinken:

29. Darum, daß du falsche Gesichte dir sagen lässest und Lügen weiffagen; damit du auch übergeben werdest unter den erschlagenen Gottlosen, welchen ihr Tag kam, da die Missethat zum Ende kommen war.

30. Und ob's schon wieder in die Scheide gesteckt würde, so will ich dich doch richten an dem Ort, da du geschaffen, und im Lande, da du geboren bist.

31. Und will meinen Zorn über dich schütten, ich will das Feuer meines Grimms über dich aufblasen, und will dich Leuten, die brennen und verderben können, überantworten.

32. Du mußt dem Feuer zur Speise werden, und dein Blut muß im Lande vergossen werden; und man wird deiner nicht mehr gedenken. Denn ich, der Herr, hab's geredt.

Cap. 22.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, willst du nicht strafen die mörderische Stadt, und ihr anzeigen alle ihre Greuel?

3. Sprich: So spricht der Herr Herr: O Stadt, die du der Deinen Blut vergeußest, auf daß deine Zeit komme; und die du Götzen bei dir machest, damit du dich verunreinigest!

4. Du verschuldest dich an dem Blut, daß du vergeußest, und verunreinigest dich an den Götzen, die du machest; damit bringest du deine Tage herzu, und machest, daß deine Jahre kommen müssen. Darum will ich dich zum Spott unter den Heiden, und zum Hohn in allen Ländern machen.

5. Beide in der Nähe und in der Ferne sollen sie dein spotten, daß du ein schändlich Gerücht haben und großen Jammer leiden müßest.

6. Siehe, die Fürsten in Israel, ein jeglicher ist mächtig bei dir, Blut zu vergießen.

7. Vater und Mutter verachten sie, den Fremdlingen thun sie Gewalt und Unrecht, die Wittwen und Waisen schinden sie.

1) 1. Mos. 94.
5. 6.

8. Du verachtest meine Heiligthüme, und entheiligest meine Sabbathe.

9. Verräther sind in dir, auf daß sie Blut vergießen. Sie essen auf den Bergen, und handeln muthwillig in dir.

10. Sie blößen die Schaam der Väter, und nöthigen ² die Weiber in ihrer Krankheit;

2) 1. Mos. 18. 7.
3) c. 23. 26.
Ser. 5. 8.

11. Und treiben unter einander, ³ Freund mit Freundes Weibe, Greuel; sie schänden ihre eigene ⁴ Schnur mit allem Muthwillen; sie nöthigen züchtigen ihre eigenen Schwestern, ihres Vaters Töchter;

4) 1. Mos. 18. 15.

12. Sie nehmen Geschenke, auf daß sie Blut vergießen; sie ⁵ wuchern und übersehen einander, und treiben ihren Geiz wider ihren Nächsten, und thun einander Gewalt, und vergessen mein also, spricht der Herr Herr.

5) 1. Mos. 25.
Neb. 5. 7.

13. Siehe, ich schlage meine Hände zusammen über den Geiz, den du treibest, und über das Blut, so in dir vergossen ist.

14. Meineist du aber, dein Herz möge es erleiden oder deine Hände ertragen zu der Zeit, wenn ich's mit dir machen werde? ⁶ Ich, der Herr, hab's geredt, und will's auch thun.

6) c. 17. 21.

15. Und will dich zerstreuen unter die Heiden, und dich verstoßen in die Länder, und will deines Unflaths ein Ende machen,

16. Daß du bei den Heiden mußt verflucht geachtet werden, und erfahren, daß ich der Herr sey.

17. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

18. Du Menschenkind, das Haus Israel ist mir zu Schaum worden; alle ihr Erz, Zinn, Eisen und Blei ist im Ofen zu Silberschaum worden.

19. Darum spricht der Herr Herr also: Weil

ihr denn alle Schaum worden seyd; siehe, so will ich euch alle gen Jerusalem zusammen thun.

20. Wie man Silber, Erz, Eisen, Blei und Zinn zusammen thut im Ofen, daß man ein Feuer drunter aufblase und zerschmelze es: also will ich euch auch in meinem Zorn und Grimm zusammen thun, einlegen und schmelzen.

21. Ja ich will euch sammeln, und das Feuer meines Zorns unter euch aufblasen, daß ihr drinnen zerschmelzen müßet.

7) Mal. 3, 3. 22. Wie⁷ das Silber zerschmelzet im Ofen, so sollt ihr auch drinnen zerschmelzen, und erfahren, daß ich, der Herr, meinen Grimm über euch ausgeschüttet habe.

23. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

24. Du Menschenkind, sprich zu ihnen: Du bist ein Land, das nicht zu reinigen ist, wie einß, daß nicht beregnet wird zur Zeit des Zorns.

8) c. 34, 8, f. 25. Die Propheten, so drinnen sind, haben sich gerottet,⁸ die Seelen zu fressen, wie ein brüllender Löwe, wenn er raubet; sie reißen Gut und Geld zu sich, und machen der Wittwen viel drinnen.

9) Mich. 3, 11. 26. Ihre⁹ Priester verkehren mein Gesetz freventlich, und entheiligen mein Heiligthum; sie halten unter dem Heiligen und Unheiligen keinen Unterscheid, und lehren nicht, was rein oder unrein sey, und warten meiner Sabbathe nicht; und ich werde unter ihnen entheiliget.

10) Mich. 3, 11. Zeph. 3, 3. 27. Ihre¹⁰ Fürsten sind drinnen wie die reizenden Wölfe, Blut zu vergießen und Seelen umzubringen, um ihres Geizes willen.

11) c. 13, 6. 12) Jer. 23, 32. 28. Und ihre¹¹ Propheten tünchen sie mit losem Kalk, predigen lose Theidinge, und¹² weisen ihnen Lügen, und sagen: So spricht der Herr Herr, so es doch der Herr nicht geredt hat.

13) v. 7. 29. Das Volk im Lande übet Gewalt und rauben getrost, und schinden die Armen und Elenden, und¹³ thun den Fremdlingen Gewalt und Unrecht.

14) c. 13, 5. Zef. 64, 7. 30. Ich suchte unter ihnen, ob jemand sich eine Mauer machte und¹⁴ wider den Riß stünde gegen mir für das Land, daß ich's nicht verderbe; aber ich fand keinen.

15) c. 21, 31. 16) c. 16, 43. 31. Darum¹⁵ schüttete ich meinen Zorn über sie, und mit dem Feuer meines Grimms machte ich ihr ein Ende, und gab ihnen also ihren Verdienst¹⁶ auf ihren Kopf, spricht der Herr Herr.

Cap. 23.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, es waren zwei Weiber, Einer Mutter Töchter.

1) v. 2, 21. 3. Die¹ trieben Hurerei in Egypten in ihrer Jugend; daselbst ließen sie ihre Brüste begrei-

fen und die Zihen ihrer Jungfrauschaft betasteten.

4. Die große heißt Ahala, und ihre Schwester Ahaliba. Und ich nahm sie zur Ehe, und sie² zeugeten mir Söhne und Töchter. Und Ahala³ heißt Samaria, und Ahaliba Jerusalem.

2) c. 16, 21.

3) c. 16, 46.

5. Ahala trieb Hurerei, da ich sie genommen hatte, und brannte gegen ihre Buhlen, nämlich gegen die⁴ Assyrer, die zu ihr kamen;

4) c. 16, 28.

6. Gegen die Fürsten und Herren, die mit Seide gekleidet waren, und alle junge liebliche Gesellen, nämlich gegen die Reuter und Wagen.

7. Und buhlete mit allen schönen Gesellen in Assyria, und verunreinigte sich mit allen ihren Gözen, wo sie auf einen entbrannte.

8. Darzu verließ sie auch nicht ihre Hurerei mit Egypten, die bei ihr gelegen waren von ihrer Jugend auf, und die Brüste ihrer Jungfrauschaft betastet, und große Hurerei mit ihr getrieben hatten.

9. Da übergab ich sie in die Hand ihrer Buhlen, den Kindern Assur, gegen welche sie brannte vor Lust.

10. Die deckten ihre Schaam auf, und nahmen ihre Söhne und Töchter weg; sie aber tödteten sie mit dem Schwerdt. Und es kam aus, daß diese Weiber gestraft wären.

11. Da es aber ihre Schwester Ahaliba sahe, entbrannte sie noch⁵ viel ärger, denn jene, und trieb der Hurerei mehr, denn ihre Schwester;

5) c. 16, 51.

12. Und entbrannte gegen die Kinder Assur, nämlich die Fürsten und Herren, die zu ihr kamen wohl gekleidet, Reuter und Wagen, und alle junge liebliche Gesellen.

13. Da sahe ich, daß sie alle beide gleicher Weise verunreiniget waren.

14. Aber diese trieb ihre Hurerei mehr. Denn da sie sahe gemalte Männer an der Wand in rother Farbe, die Bilder der Chaldäer,

15. Um ihre Lenden gegürtet, und bunte Kogel auf ihren Köpfen, und alle gleich anzusehen wie gewaltige Leute, wie denn die Kinder Babels und die Chaldäer tragen in ihrem Vaterlande;

16. Entbrannte sie gegen sie, so bald sie ihr gewahr ward, und schickte Botschaft zu ihnen in Chaldäa.

17. Als nun die Kinder Babels zu ihr kamen, bei ihr zu schlafen nach der Liebe, verunreinigten sie dieselbe mit ihrer Hurerei, und sie verunreinigte sich mit ihnen,⁶ daß sie ihrer müde ward.

6) v. 22.

18. Und da beide ihre Hurerei und Schaam so gar offenbar ward, ward ich ihrer auch überdrüssig, wie ich ihrer Schwester auch war müde worden.

19. Sie aber trieb ihre Hurerei immer mehr,

und gedachte an die Zeit ihrer Jugend, da sie in Egyptenland Hurerei getrieben hatte;

7) Ser. 5, 8. 20. Und entbrannte gegen ihre Buhlen, welcher ⁷Brunst war wie der Esel und der Hengste Brunst.

8) v. 3. 21. Und bestelletest deine Unzucht wie in deiner Jugend, da dir in Egypten ⁸deine Brüste begriffen und deine Zügel betastet wurden.

9) c. 16, 37. 22. Darum, Thaliba, so spricht der Herr Herr: Siehe, ich will ⁹deine Buhlen, der du müde bist worden, wider dich erwecken, und will sie rings umher wider dich bringen:

23. Nämlich die Kinder Babels und alle Chaldäer mit Hauptleuten, Fürsten und Herren, und alle Assyrer mit ihnen; die schöne junge Mannschaft, alle Fürsten und Herren, Ritter und Edle und allerlei Reuter.

10) c. 21, 22. 24. Und ¹⁰werden über dich kommen, gerüstet mit Wagen und Rädern und mit großem Haufen Volks, und werden dich belagern mit Tartschen, Schildern und Helmen um und um. Denen will ich das Recht befehlen, daß sie dich richten sollen nach ihrem Recht.

25. Ich will meinen Eifer über dich gehen lassen, daß sie unbarmherzig mit dir handeln sollen. Sie sollen dir Nasen und Ohren abschneiden; und was übrig bleibt, soll durch's Schwerdt fallen. Sie sollen deine Söhne und Töchter wegnehmen, und das Uebrige mit Feuer verbrennen.

26. Sie sollen dir deine Kleider ausziehen und deinen Schmutz wegnehmen.

27. Also will ich deiner Unzucht und deiner Hurerei mit Egyptenland ein Ende machen, daß du deine Augen nicht mehr nach ihnen aufheben, und Egypten nicht mehr gedenken sollst.

28. Denn so spricht der Herr Herr: Siehe, ich will dich überantworten, denen du feind worden und derer du müde bist.

11) c. 16, 37. 29. Die sollen als Feinde mit dir umgehen, und alles nehmen, was du erworben hast, und dich ¹¹nackt und bloß lassen, daß deine Schaam aufgedeckt werde, samt deiner Unzucht und Hurerei.

30. Solches wird dir geschehen um deiner Hurerei willen, so du mit den Heiden getrieben, an welcher Götzen du dich verunreiniget hast.

12) v. 5, 11. 31. Du bist auf dem Wege ¹²deiner Schwester gegangen; darum gebe ich dir auch derselbigen Kelch in deine Hand.

32. So spricht der Herr Herr: Du mußt den Kelch deiner Schwester trinken, so tief und weit er ist; du sollst zu großem ¹³Spott und Hohn werden, daß es unerträglich seyn wird.

13) c. 22, 4. 33. Du ¹⁴mußt dich des starken Tranks und Jammers voll saufen; denn der Kelch deiner Schwester Samaria ist ein Kelch des Jammers und Trauerns.

14) 30f. 60. 34. Denselben mußt du rein austrinken, dar-

15) 5f. 9. 35. Darum so spricht der Herr Herr: Dar-

16) c. 16, 20. 36. Und der Herr sprach zu mir: Du Menschenkind, willst du nicht Ahala und Ahaliba strafen, und ihnen zeigen ihre Greuel?

17) 2 Mos. 20, 8. f. 37. Wie sie Ehebrecherei getrieben, und Blut vergossen, und die Ehe gebrochen haben mit den Götzen; darzu ¹⁶ihre Kinder, die sie mir gezeugt hatten, verbrannten sie denselbigen zum Dpfer.

38. Ueber das haben sie mir das gethan: sie haben meine Heiligthümer verunreiniget dazumal, und ¹⁷meine Sabbathe entheiliget.

39. Denn da sie ihre Kinder den Götzen geschlachtet hatten, gingen sie desselbigen Tages in mein Heiligthum, dasselbige zu entheiligen. Siehe, solches haben sie in meinem Hause begangen.

40. Sie haben auch Boten geschickt nach Leuten, die aus fernen Landen kommen sollten; und siehe, da sie kamen, badetest du dich, und schminktest dich, und schmücktest dich mit Geschmeide, ihnen zu Ehren,

41. Und sahest auf einem herrlichen Bette, vor welchem stund ein Tisch zugerichtet; darauf räucherdest du, und opferdest mein Dehl darauf.

42. Daselbst hub sich ein groß Freudengeschrei, und sie gaben den Leuten, so allenthalben aus großem Volk und aus der Wüste kommen waren, Geschmeide an ihre Arme und schöne Kronen auf ihre Häupter.

43. Ich aber gedachte: Sie ist der Ehebrecherei gewohnt von Alters her, sie kann von der Hurerei nicht lassen.

44. Denn man gehet zu ihr ein, wie man zu einer Hure ingehet; eben so gehet man zu Ahala und Ahaliba, den unzüchtigen Weibern.

45. Darum werden sie die Männer strafen, die das ¹⁸Recht vollbringen, wie man die Ehebrecherinnen und Blutvergießerinnen strafen soll. Denn sie sind Ehebrecherinnen, und ¹⁹ihre Hände sind voll Blut.

46. Also spricht der Herr Herr: Führe einen großen Haufen über sie herauf, und gieb sie in die ²⁰Rappuse und Raub,

47. Die sie steinigen und mit ihren Schwerdten erstechen, und ihre Söhne und Töchter erwürgen, und ihre Häuser mit Feuer verbrennen.

48. Also ²¹will ich der Unzucht im Lande ein Ende machen, daß sich alle Weiber daran stoßen sollen, und nicht nach solcher Unzucht thun.

49. Und man soll eure Unzucht auf euch le-

nach die Scherben zerwerfen und deine Brüste zerreißen; denn ich hab's geredt, spricht der Herr Herr.

35. Darum so spricht der Herr Herr: Darum, daß du mein vergessen und mich hinter ¹⁵deinen Rücken geworfen hast, so trage auch nun deine Unzucht und deine Hurerei.

36. Und der Herr sprach zu mir: Du Menschenkind, willst du nicht Ahala und Ahaliba strafen, und ihnen zeigen ihre Greuel?

37. Wie sie Ehebrecherei getrieben, und Blut vergossen, und die Ehe gebrochen haben mit den Götzen; darzu ¹⁶ihre Kinder, die sie mir gezeugt hatten, verbrannten sie denselbigen zum Dpfer.

38. Ueber das haben sie mir das gethan: sie haben meine Heiligthümer verunreiniget dazumal, und ¹⁷meine Sabbathe entheiliget.

39. Denn da sie ihre Kinder den Götzen geschlachtet hatten, gingen sie desselbigen Tages in mein Heiligthum, dasselbige zu entheiligen. Siehe, solches haben sie in meinem Hause begangen.

40. Sie haben auch Boten geschickt nach Leuten, die aus fernen Landen kommen sollten; und siehe, da sie kamen, badetest du dich, und schminktest dich, und schmücktest dich mit Geschmeide, ihnen zu Ehren,

41. Und sahest auf einem herrlichen Bette, vor welchem stund ein Tisch zugerichtet; darauf räucherdest du, und opferdest mein Dehl darauf.

42. Daselbst hub sich ein groß Freudengeschrei, und sie gaben den Leuten, so allenthalben aus großem Volk und aus der Wüste kommen waren, Geschmeide an ihre Arme und schöne Kronen auf ihre Häupter.

43. Ich aber gedachte: Sie ist der Ehebrecherei gewohnt von Alters her, sie kann von der Hurerei nicht lassen.

44. Denn man gehet zu ihr ein, wie man zu einer Hure ingehet; eben so gehet man zu Ahala und Ahaliba, den unzüchtigen Weibern.

45. Darum werden sie die Männer strafen, die das ¹⁸Recht vollbringen, wie man die Ehebrecherinnen und Blutvergießerinnen strafen soll. Denn sie sind Ehebrecherinnen, und ¹⁹ihre Hände sind voll Blut.

46. Also spricht der Herr Herr: Führe einen großen Haufen über sie herauf, und gieb sie in die ²⁰Rappuse und Raub,

47. Die sie steinigen und mit ihren Schwerdten erstechen, und ihre Söhne und Töchter erwürgen, und ihre Häuser mit Feuer verbrennen.

48. Also ²¹will ich der Unzucht im Lande ein Ende machen, daß sich alle Weiber daran stoßen sollen, und nicht nach solcher Unzucht thun.

49. Und man soll eure Unzucht auf euch le-

15) Ser. 2, 27. c. 32, 33.

16) c. 16, 20. Ser. 7, 31.

17) 2 Mos. 20, 8. f.

18) c. 16, 38.

19) Ser. 1, 15. c. 59, 3.

20) Ser. 15, 13. c. 17, 3.

21) v. 27.

22) c. 7, 27.
c. 25, 6.
c. 28, 22.

gen, und sollet eurer Gößen Sünde tragen, auf daß²² ihr erfahret, daß ich der Herr Herr bin.

Cap. 24.

1. Und es geschah das Wort des Herrn zu mir im neunten Jahr am zehnten Tage des zehnten Monden, und sprach:

2. Du Menschenkind, schreib diesen Tag an, ja eben diesen Tag; denn der König zu Babel hat sich eben an diesem Tag wider Jerusalem gerüftet.

3. Und gib dem ungehorsamen Volk ein Gleichniß, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Setze ein Topfen zu, setze zu und geuß Wasser drein:

4. Thue die Stücke zusammen drein, die hinein sollen, und die besten Stücke, die Lenden und Schultern, und fülle ihn mit den besten Marktstücken;

5. Nimm das Beste von der Heerde und mache ein Feuer drunter, Marktstücke zu kochen, und laß es getrost sieden, und die Marktstücke drinnen wohl kochen.

1) v. 9.

6. Darum spricht der Herr Herr: ¹ O der mörderischen Stadt, die ein solcher Topf ist, da das Angebrannte drinnen klebet und nicht abgehen will! Thue ein Stück nach dem andern heraus; und darfst nicht darum loosen, welches erst heraus solle.

7. Denn ihr Blut ist drinnen, das sie auf einen bloßen Felsen und nicht auf die Erde verschüttet hat, da man's doch hätte mit Erde können zuscharren.

8. Und ich habe auch drum sie lassen dasselbige Blut auf einen bloßen Felsen schütten, daß es nicht zugescharret würde, auf daß der Grimm über sie käme, und gerochen würde.

2) Nab. 3.
1.
Sab. 2, 12.

9. Darum spricht der Herr Herr also: ² O du mörderische Stadt, welche ich will zu einem großen Feuer machen.

10. Trage nur viel Holz her, zünde das Feuer an, daß das Fleisch gar werde, und würze es wohl, daß die Marktstücke anbrennen.

11. Lege auch den Topf leer auf die Blut, auf daß er heiß werde und sein Erz entbrenne, ob seine Unreinigkeit zerschmelzen, und sein Angebranntes abgehen wollte.

12. Über das Angebrannte, wie fast es brennet, will nicht abgehen; denn es ist zu sehr angebrannt, es muß im Feuer verschmelzen.

13. Deine Unreinigkeit ist so verhärtet, daß, ob ich dich gleich gerne reinigen wollte, dennoch du nicht willst dich reinigen lassen von deiner Unreinigkeit. Darum kannst du fort nicht wieder rein werden, bis mein³ Grimm sich an dir gefühlet habe.

3) c. 5, 13.

4) c. 23, 34.

14. Ich⁴ der Herr, hab's geredt, es soll kommen, ich will's thun, und nicht säumen, ich will nicht schonen, noch mich's reuen lassen; sondern

sie sollen dich richten, wie du gelebet und gethan hast, spricht der Herr Herr.

15. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

16. Du Menschenkind, siehe, ich will dir deiner Augen Lust nehmen durch eine Plage. Aber du sollst nicht klagen, noch weinen, noch eine Thräne lassen.

17. Heimlich magst du seufzen, aber keine Todtenklage führen; sondern du sollst deinen Schmuck anlegen, und deine Schuhe anziehen. Du sollst⁵ deinen Mund nicht verhüllen, und nicht das Trauerbrod essen.

5) v. 22.

18. Und da ich des Morgens frühe zum Volk redete, starb mir zu Abend mein Weib. Und ich that des andern Morgens, wie mir befohlen war.

19. Und das Volk sprach zu mir: Willst du uns denn nicht anzeigen, was uns das bedeute, das du thust?

20. Und ich sprach zu ihnen: Der Herr hat mit mir geredt, und gesagt:

21. Sage dem Hause Israel, daß der Herr Herr spricht also: Siehe, ich will mein Heiligthum, euren höchsten Trost, die Lust eurer Augen und eures Herzens Wunsch, entheiligen; und eure Söhne und Töchter, die ihr verlassen müßet, werden durch's Schwerdt fallen;

22. Und müßet thun, wie ich gethan habe: ⁶ euren Mund müßet ihr nicht verhüllen, und das Trauerbrod nicht essen;

6) v. 17.

23. Sondern müßet euren Schmuck auf euer Haupt setzen, und eure Schuhe anziehen. Ihr werdet nicht klagen noch weinen, sondern über euren Sünden verschmachten, und unter einander seufzen.

24. Und soll also Hesekiel euch ein⁷ Wunder seyn, daß ihr thun müßet, wie er gethan hat, wenn es nun kommen wird; damit ihr erfahret, daß ich der Herr Herr bin.

7) v. 27.
c. 12, 11.

25. Und du Menschenkind, zu der Zeit, wenn ich wegnehmen werde von ihnen ihre Macht und Trost, die Lust ihrer Augen und ihres Herzens Wunsch, ihre Söhne und Töchter,

26. Ja, zur selbigen Zeit wird einer, so⁸ entrunnen ist, zu dir kommen und dir's kund thun.

8) c. 33, 21.

27. Zur selbigen Zeit wird dein Mund aufgethan werden samt dem, der entrunnen ist, daß du reden sollst, und nicht mehr schweigen; denn du mußt ihr Wunder seyn, daß sie erfahren, ich sey der Herr.

Cap. 25.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht gegen die Kinder¹ Ammon, und weiffage wider sie,

1) Ser. 49.
1.

3. Und sprich zu den Kindern Ammon: Hö-

ret des Herrn Herrn Wort! So spricht der Herr Herr: Darum, daß ihr über mein Heiligthum sprecht: Heah, es ist entheiligt! und über das Land Israhel: Es ist verwüstet! und über das Haus Juda: Es ist gefangen weggeführt!

4. Darum siehe, ich will dich den Kindern gegen Morgen übergeben, daß sie ihre Schlösser drinnen bauen und ihre Wohnung drinnen machen sollen; sie sollen deine Früchte essen und deine Milch trinken.

5. Und will Rabbath zum Cameelstall machen, und die Kinder Ammon zur Schafhürde machen; und sollt² erfahren, daß ich der Herr bin.

6. Denn so spricht der Herr Herr: Darum, daß du mit deinen Händen geklitschet und mit den Füßen gescharrt, und über das Land Israhel von ganzem Herzen so höhnisch dich gefreuet hast,

7. Darum siehe, ich will meine Hand über dich ausstrecken, und dich den Heiden zur Beute geben, und dich aus den Völkern ausrotten, und aus den Ländern umbringen, und dich vertilgen; ³ und sollst erfahren, daß ich der Herr bin.

8. So spricht der Herr Herr: Darum, daß ⁴ Moab und Seir sprechen: Siehe, das Haus Juda ist eben wie alle andere Heiden;

9. Siehe, so will ich Moab zur Seite öffnen in seinen Städten und in seinen Grenzen des Edlen Landes, nämlich Beth Jesimoth, Baal Meon und Kiriathaim,

10. Den Kindern gegen Morgen samt den Kindern Ammon, und will sie ihnen zum Erbe geben, daß man der Kinder Ammon nicht mehr gedenken soll unter den Heiden.

11. Und will das Recht gehen lassen über Moab, und sollen erfahren, daß ich der Herr bin.

12. So spricht der Herr Herr: Darum, daß sich Edom am Hause Juda gerochen hat, und damit sich verschuldet mit ihren Rächen,

13. Darum spricht der Herr Herr also: Ich will meine Hand ausstrecken über Edom, und will ausrotten von ihm beide Menschen und Vieh, und will sie wüste machen von Theman bis gen Dedan, und durch's Schwerdt fallen;

14. Und will mich wieder an Edom rächen durch mein Volk Israhel, und sollen mit Edom umgehen nach meinem Zorn und Grimm, daß sie meine Rache erfahren sollen, spricht der Herr Herr.

15. So spricht der Herr Herr: Darum, daß ⁵ die Philister sich gerochen haben und den alten Haß gebüßet, nach alle ihrem Willen, am Schaden [meines Volks],

16. Darum spricht der Herr Herr also: Siehe, ich will meine Hand ausstrecken über ⁶ die

Philister, und die Krieger ausrotten, und will die Uebrigen am Hasen des Meeres umbringen;

17. Und will große Rache an ihnen üben und mit Grimm sie strafen, ⁷ daß sie erfahren sollen, ich sey der Herr, wenn ich meine Rache an ihnen geübet habe.

Cap. 26.

1. Und es begab sich im eilften Jahr, am ersten Tage des ersten Monden geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, darum, daß ¹ Tyrus spricht über Jerusalem: Heah, die Pforten der Völker sind zerbrochen, es ist zu mir gewandt; ich werde nun voll werden, weil sie wüst ist!

3. Darum spricht der Herr Herr also: Siehe, ich will an dich, ² Tyrus, und will viel Heiden über dich heraufbringen, gleichwie sich ein Meer erhebt mit seinen Wellen.

4. Die sollen die Mauern zu Tyrus verderben und ihre Thürme abbrechen; ja ich will auch den Staub vor ihr wegfehen, und will einen bloßen Fels aus ihr machen;

5. Und zu einem Wehrd im Meer, darauf man die Fischgarne ausspannet; denn ich hab's geredt, spricht der Herr Herr, und sie sollen den Heiden zum Raub werden;

6. Und ihre Töchter, so auf dem Felde liegen, sollen durch's Schwerdt erwürgt werden; und ³ sollen erfahren, daß ich der Herr bin.

7. Denn so spricht der Herr Herr: Siehe, ich will über Tyrus kommen lassen NebucadNeszar, den König zu Babel, von Mitternacht her, der ein ⁴ König aller Könige ist, mit Rossen, Wagen, Keutern und mit großem Haufen Volks.

8. Der soll deine Töchter, ⁵ so auf dem Felde liegen, mit dem Schwerdt erwürgen; aber wider dich wird er Bollwerk aufschlagen, und einen Schutt machen, und Schilde wider dich rüsten.

9. Er wird mit Böcken deine Mauern zerstoßen, und deine Thürme mit seinen Waffen umreißen.

10. Der Staub von der Menge seiner Pferde wird dich bedecken, so werden auch deine Mauern erbeben vor dem Getümmel seiner Rosse, Räder und Keuter, wenn er zu deinen Thoren einziehen wird, wie man pfleget in eine zerrissene Stadt einzuziehen.

11. Er wird mit den Füßen seiner Rosse alle deine Gassen zertreten. Dein Volk wird er mit dem Schwerdt erwürgen, und deine starke Säulen zu Boden reißen.

12. Sie werden dein Gut rauben und deinen Handel plündern. Deine Mauern werden sie abbrechen, und deine feinen Häuser umreißen,

2) e. 24, 27.

3) e. 7, 27.

4) Ser. 15.

1.

5) Ser. 47.

1.

6) Ser. 14.

29.

Ser. 47, 1.

Ezph. 2, 5.

Bach. 9, 5.

7) c. 24, 27.

1) Ser. 23.

1. 16.

2) Ser. 23.

L

3) c. 25, 7.

11, 17.

c. 33, 29.

4) Dan. 2.

37.

5) v. 6.

und werden deine Steine, Holz und Staub in's Wasser werfen.

6) Jer. 7
34.
c. 16, 9.

13. Also will ich ⁶ mit dem Getöse deines Gesangs ein Ende machen, daß man den Klang deiner Harfen nicht mehr hören soll.

14. Und ich will einen bloßen Fels aus dir machen und einen Wehrd, drauf man die Fischgarne aufspannet, daß du nicht mehr gebauet werdest; denn ich bin der Herr, der solches redet, spricht der Herr Herr.

15. So spricht der Herr Herr wider Tyrus: Was gilt's? die Inseln werden erbeben, wenn du so scheußlich zerfallen wirst, und deine Verwundeten seufzen werden, so in dir sollen ermordet werden.

16. Alle Fürsten am Meer werden herab von ihren Stühlen sitzen, und ihre Röcke von sich thun, und ihre gestickte Kleider ausziehen, und werden in Trauerkleidern gehen, und auf der Erde sitzen, und werden erschrecken und sich entsetzen deines plötzlichen Falls.

17. Sie werden dich wehklagen, und von dir sagen: Ach! wie bist du so gar wüste worden, du berühmte Stadt, die du am Meer lagest, und so mächtig warest auf dem Meer samt deinen Einwohnern, daß sich das ganze Land vor dir fürchten mußte!

18. Ach! wie entsetzen sich die Inseln über deinen Fall, ja die Inseln im Meer erschrecken über deinen Untergang!

19. So spricht der Herr Herr: Ich will dich zu einer wüsten Stadt machen, wie andere Städte, da niemand innen wohnet, und eine große Fluth über dich kommen lassen, daß dich große Wasser bedecken.

7) c. 28, 8.
c. 31, 14.
c. 32, 18.

20. Und will dich ⁷ hinunter stoßen zu denen, die in die Grube fahren, nämlich zu den Todten. Ich will dich unter die Erde hinab stoßen und wie eine ewige Wüste machen mit denen, die in die Grube fahren, auf daß niemand in dir wohne. Ich will dich, du Zarte, im Lande der Lebendigen machen,

21. Ja zum Schrecken will ich dich machen, daß du nichts mehr seyst; und wenn man nach dir fraget, daß man dich ewiglich nimmermehr finden könne, spricht der Herr Herr.

Cap. 27.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

1) Jer. 23,
1. f.

2. Du Menschenkind, ¹ mache eine Wehklage über Tyrus.

3. Und sprich zu Tyrus, die da liegt vornen am Meer, und mit vielen Inseln der Völker handelt: So spricht der Herr Herr: O Tyrus, du sprichst: Ich bin die ² allerschönste!

2) Sof. 9,
13.

4. Deine Grenzen sind mitten im Meer, und deine Bauleute haben dich auf's allerschönste zugerichtet.

5. Sie haben alle dein Tafelwerk aus Fladenholz von Sanir gemacht, und die Cedern vom Libanon führen lassen, und deine Mastbäume draus gemacht;

6. Und deine Ruder von Eichen aus Basan, und deine Bänke von Elfenbein, und die köstlichen Gestühle aus den Inseln Chitim.

7. Dein Segel war von gestickter Seide aus Egypten, daß es dein Panier wäre, und deine Decken von gelber Seide und Purpur aus den Inseln Elisa.

8. Die von Sidon und Arvad waren deine Ruderknechte, und hattest geschickte Leute zu Tyrus zu schiffen.

9. Die Aeltesten und Klugen von ³ Gebal mußten deine Schiffe zimmern. Alle Schiffe im Meer und Schiffleute fand man bei dir, die hatten ihre Händel in dir.

3) 1 Kön.
5, 18.

10. Die aus Persia, Libia und Libya waren dein Kriegsvolk, die ihre Schilde und Helme in dir aufhingen, und haben dich so schön gemacht.

11. Die von Arvad waren unter deinem Heer rings um deine Mauern, und Wächter auf deinen Thürmen: die haben ihre Schilde allenthalben von deinen Mauern herab gehangen, und dich so schön gemacht.

12. Du hast deinen Handel auf dem Meer gehabt, und allerlei Waare, Silber, Eisen, Zinn und Blei auf deine Märktebracht.

13. Javan, Thubal und Mesech haben mit dir gehandelt, und haben dir leibeigene Leute und Erz auf deine Märktebracht.

14. Die von Thogarma haben dir Pferde und Wagen und Maulesel auf deine Märktebracht.

15. Die von Dedan sind deine Kaufleute gewesen, und hast allenthalben in den Inseln gehandelt: die haben dir Elfenbein und Ebenholz verkauft.

16. Die Syrer haben bei dir geachtet deine Arbeit, was du gemacht hast; und Rubin, Purpur, Tapet, Seide und Sammet und Crystallen auf deine Märktebracht.

17. Juda und das Land Israel haben auch mit dir gehandelt, und haben dir Weizen von Minnith und Balsam und Honig und Oehl und Mastich auf deine Märktebracht.

18. Darzu hat auch Damaskus bei dir geachtet deine Arbeit und allerlei Waare, und starken Wein und köstliche Wolle.

19. Dan und Javan und Mehusal haben auch auf deine Märktebracht Eisenwerk, Cassia und Kalmus, daß du damit handeltest.

20. Dedan hat mit dir gehandelt mit Decken, darauf man sitzt.

21. Arabia und alle Fürsten von ⁴ Kedar haben mit dir gehandelt mit Schafen, Widdern und Böcken.

4) 1 Hof.
25, 13.

22. Die Kaufleute aus Saba und Raema haben mit dir gehandelt, und allerlei köstliche Specerei und Edelsteine und Gold auf deine Märkte bracht.

23. Haran und Canne und Eden, samt den Kaufleuten aus Seba, Assur und Kilmad, sind auch deine Kaufleute gewesen.

24. Die haben alle mit dir gehandelt mit köstlichem Gewand, mit seidnen und gestickten Tüchern, welche sie in köstlichen Kasten, von Cedern gemacht und wohl verwahret, auf deine Märkte geführet haben.

25. Aber die Meerschiffe sind die vornehmsten auf deinen Märkten gewesen. Also bist du sehr reich und prächtig worden mitten im Meer.

26. Und deine Schiffleute haben dir auf großen Wassern zugeführet. Aber ein Ostwind wird dich mitten auf dem Meer zerbrechen;

27. Also, daß deine Waare, Kaufleute, Händler, Fergen, Schiffherren und die, so die Schiffe machen, und deine Handthierer, und alle deine Kriegsleute, und alles Volk in dir, mitten auf dem Meer umkommen werden zur Zeit, wenn du untergehst;

28. Daß auch die Ansurten erbeben werden vor dem Geschrei deiner Schiffherren.

29. Und alle, die anden Rudern ziehen, samt den Schiffsknechten und Meistern, werden aus den Schiffen an das Land treten,

30. ^{5) Offenb. 18, 9. 19.} Und laut über dich schreien, bitterlich klagen; und werden Staub auf ihre Häupter werfen und sich in der Asche wälzen.

31. ^{6) Jer. 48, 37.} Sie werden sich ^{6) kahl} beschneiden über dir, und Säcke um sich gürtten, und von Herzen bitterlich um dich weinen und trauern.

32. Es werden auch ihre Kinder dich klagen: Ach! wer ist jemals auf dem Meer so stille worden, wie du, Tyrus?

33. Da du deinen Handel auf dem Meer triebest, da machtest du viel Länder reich: ja mit der Menge deiner Waare und deiner Kaufmannschaft machtest du reich die Könige auf Erden.

34. Nun aber bist du vom Meer in die rechte tiefe Wasser gestürzt, daß dein Handel und alle dein Volk in dir umkommen ist.

35. Alle, die in Inseln wohnen, erschrecken über dir, und ihre Könige entsetzen sich, und sehen jämmerlich.

36. ^{7) c. 28, 19. Offenb. 18, 17, 19.} Die Kaufleute in Ländern pfeifen dich an, daß du so ^{7) plötzlich} untergangen bist, und nicht mehr aufkommen kannst.

Cap. 28.

1. **U**nd des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, sage dem Fürsten zu Tyrus: So spricht der Herr Herr: Darum,

daß sich dein Herz erhebt und spricht: Ich bin Gott, ich sitze im Thron Gottes, mitten auf dem Meer; so du doch ein Mensch und nicht Gott bist, noch erhebt sich dein Herz als ein Herz Gottes.

3. Siehe, du hältst dich für klüger, denn Daniel, daß dir nichts verborgen sey,

4. Und habest durch deine Klugheit und Verstand solche Macht zuwege bracht, und Schätze von Gold und Silber gesammelt,

5. Und habest durch deine große Weisheit und Handthierung so große Macht überkommen; davon bist du so stolz worden, daß du so mächtig bist.

6. Darum spricht der Herr Herr also: Weil sich denn dein Herz erhebt, als ein Herz Gottes,

7. Darum siehe, ich will Fremde über dich schicken, nämlich die Tyrannen der Heiden; die sollen ihr Schwerdt zücken über deine schöne Weisheit, und deine große Ehre zu Schanden machen.

8. Sie sollen dich hinunter in die Grube stoßen, daß du mitten auf dem Meer sterbest, wie die Erschlagenen.

9. Was gilt's, ob du denn vor deinem Todtschläger werdest sagen: ^{2) Ich bin Gott?} so du doch nicht Gott, sondern ein Mensch, und in deiner Todtschläger Hand bist.

10. Du sollst sterben wie die Unbeschnittenen, von der Hand der Fremden; denn ich hab's geredt, spricht der Herr Herr.

11. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

12. Du Menschenkind, ^{3) mache eine Wehklage} über den König zu Tyrus, und sprich von ihm: So spricht der Herr Herr: Du bist ein reinlich Siegel voller Weisheit, und aus der Maassen schön.

13. Du bist im Lustgarten Gottes, und mit allerlei Edelsteinen geschmückt, nämlich mit ^{4) Sarder, Topaser, Demanten, Türkis, Onychen, Jaspis, Sapphir, Amethyst, Smaragden und Gold.} Am Tage, da du geschaffen wurdest, mußten da bereit seyn bei dir dein Paukenwerk und Pfeifen.

14. Du bist wie ein Cherub, der sich weit ausbreitet und decket; und ich habe dich auf den heiligen Berg Gottes gesetzt, daß du unter den feurigen Steinen wandelst.

15. Und warest ohne Wandel in deinem Thun des Tages, da du geschaffen warest, so lange, bis sich deine Missethat funden hat.

16. Denn du bist inwendig voll Frevels worden vor deiner großen Handthierung, und hast dich versündigt. Darum will ich dich entheiligen von dem Berge Gottes, und will dich ausgebreiteten Cherub aus den feurigen Steinen verstoßen.

1) Dan. 5, 21.
2) Apok. 12, 23.

2) v. 2.

3) c. 27, 2.

4) 2 Mos. 28, 17.

17. Und weil sich dein Herz erhebt, daß du so schön bist, und hast dich deine Klugheit lassen betrügen in deiner Pracht: darum will ich dich zu Boden stürzen, und ein Schauspiel aus dir machen vor den Königen.

18. Denn du hast dein Heiligthum verderbet mit deiner großen Missethat und unrechtem Handel. Darum will ich ein Feuer aus dir angehen lassen, das dich soll verzehren; und will dich zu Asche machen auf der Erde, daß alle Welt zusehen soll.

19. Alle, die dich kennen unter den Heiden, werden sich über dir entsetzen, daß du⁵ so plötzlich bist untergegangen, und nimmermehr aufkommen kannst.

20. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

21. Du Menschenkind, richte dein Angesicht wider⁶ Sidon und weissage wider sie,

22. Und sprich: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, Sidon, und⁷ will an dir Ehre einlegen, daß man erfahren soll, daß ich der Herr bin, wenn ich das Recht über sie gehen lasse und an ihr erzeige, daß ich heilig sey.

23. Und ich will Pestilenz und Blutvergießen unter sie schicken auf ihren Gassen, und sollen tödlich verwundet drinnen fallen durch's Schwerdt, welches allenthalben über sie gehen wird; und sollen erfahren, daß ich der Herr bin.

24. Und soll forthin allenthalben um das Haus Israël, da ihre Feinde sind, kein Dorn, der da sticht, noch Stachel, der da wehe thut, bleiben, daß sie erfahren sollen, daß ich der Herr Herr bin.

25. So spricht der Herr Herr: Wenn ich das Haus Israël wieder versammeln werde von den Völkern, dahin sie zerstreuet sind, so will ich vor den Heiden an ihnen erzeigen, daß ich heilig bin. Und sie sollen wohnen in ihrem Lande, das ich meinem Knechte Jakob gegeben habe;

26. Und sollen sicher darin wohnen, und Häuser bauen, und Weinberge pflanzen; ja sicher sollen sie wohnen, wenn ich das Recht gehen lasse über alle ihre Feinde um und um; und sollen erfahren, daß ich der Herr, ihr Gott, bin.

Cap. 29.

1. Im zehnten Jahr, am zehnten Tage des zwölften Monden geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht wider Pharao, den König in Egypten; und weissage wider ihn und wider ganz Egyptenland.

3. Predige und sprich: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, Pharao, du König in Egypten, du¹ großer Drache, der

du in deinem Wasser liegest, und sprichst: Der Strom ist mein, und ich habe ihn mir gemacht.

4. Aber ich will dir ein² Gebiß in's Maul legen, und die Fische in deinen Wassern an deine Schuppen hängen, und will dich aus deinem Strom heraus ziehen samt allen Fischen in deinen Wassern, die an deinen Schuppen hängen.

5. Ich will dich mit den Fischen aus deinen Wassern in die Wüste wegwerfen: du wirst auf's Land fallen, und nicht wieder aufgelesen noch gesammelt werden, sondern³ den Thieren auf dem Lande und den Vögeln des Himmels zum Nas werden.

6. Und alle, die in Egypten wohnen, sollen erfahren, daß ich der Herr bin: darum, daß sie dem Hause Israël⁴ ein Rohrstab gewesen sind,

7. Welcher, wenn sie ihn in die Hand fasseten, so brach er und stach sie durch die Seiten; wenn sie sich aber darauf lehneten, so zerbrach er und stach sie in die Lenden.

8. Darum spricht der Herr Herr also: Siehe, ich will das Schwerdt über dich kommen lassen, und beide Leute und Vieh in dir ausrotten.

9. Und Egyptenland soll zur Wüste und öde werden, und⁵ sollen erfahren, daß ich der Herr sey: darum, daß er spricht: Der Wasserstrom ist mein, und ich bin's, der's thut.

10. Darum siehe, ich will an dich und an deine Wasserströme, und will Egyptenland wüst und öde machen von dem Thurm zu Siene an, bis an die Grenze des Mohrenlandes,

11. Daß weder Vieh noch Leute drinnen gehen, oder da wohnen sollen vierzig Jahr lang.

12. Denn ich will Egyptenland wüste machen, und will ihre wüste Grenze und ihre Städte wüste liegen lassen, wie andere wüste Städte, vierzig Jahr lang; und will die Egypter zerstreuen unter die Heiden, und in die Länder will ich sie verjagen.

13. Doch, so spricht der Herr Herr, wenn die vierzig Jahr aus seyn werden, will ich die Egypter wieder sammeln aus den Völkern, darunter sie zerstreuet sollen werden;

14. Und will das Gefängniß Egyptens wenden, und sie wiederum in's Land Pathros bringen, welches ihr Vaterland ist; und sollen daselbst ein klein Königreich seyn.

15. Denn sie sollen klein seyn gegen andern Königreichen, und nicht mehr herrschen über die Heiden; und ich will sie gering machen, daß sie nicht mehr über die Heiden herrschen sollen;

16. Daß sich das Haus Israël nicht mehr auf sie verlasse und sich damit versündige, wenn sie sich an sie hängen; und sollen⁶ erfahren, daß ich der Herr Herr bin.

17. Und es begab sich im sieben und zwanzigsten Jahr, am ersten Tage des ersten Monden, geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

2) c. 38, 4
2) Rdn. 19, 28.

3) c. 32, 4.

4) 2 Rdn. 18, 21.
3) c. 36, 6.

5) c. 28, 22.

6) c. 26, 6.

6) c. 27, 36.

6) Hof. 23, 2, 12.

7) 2 Hof. 13, 18.

1) c. 32, 2.

18. Du Menschenkind, Nebucad Nezar, der König zu Babel, hat sein Heer mit großer Mühe vor Tyrus geführt, daß alle Häupter kahl, und alle Seiden berauft waren; und ist doch weder ihm noch seinem Heer seine Arbeit vor Tyrus belohnet worden.

19. Darum spricht der Herr Herr also: Siehe, ich will Nebucad Nezar, dem Könige zu Babel, Egyptenland geben, daß er alle ihr Gut wegnehmen und sie berauben und plündern soll, daß er seinem Heer den Sold gebe.

20. Aber das Land Egypten will ich ihm geben für seine Arbeit, die er daran gethan hat; denn sie haben mir gedienet, spricht der Herr Herr.

21. Zur selbigen Zeit will ich das Horn des Hauses Israel wachsen lassen, und will deinen Mund unter ihnen aufthun, daß sie erfahren, daß ich der Herr bin.

Cap. 30.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, weissage und sprich: So spricht der Herr Herr: Heulet [und schreiet]! Wehe des Tages!

3. Denn der 1 Tag ist nahe, ja des Herrn Tag ist nahe, ein finsterner Tag; die Zeit ist da, daß die Heiden kommen sollen.

4. Und das Schwerdt soll 2 über Egypten kommen; und Mohrenland muß erschrecken, wenn die Erschlagenen in Egypten fallen werden, und ihr Volk weggeführt und ihre Grundveste umgerissen werden.

5. Mohrenland und Libya und Lidia, mit allerlei Pöbel, und Chub, und die aus dem Lande des Bundes sind, sollen samt ihnen durch's Schwerdt fallen.

6. So spricht der Herr: Die Schuhherren Egyptens müssen fallen, und die Hoffart ihrer Macht muß herunter; von dem Thurm zu Siene an sollen sie durch's Schwerdt fallen, spricht der Herr Herr.

7. Und sollen, wie ihre wüste Grenze, wüst werden, und ihre Städte unter andern wüsten Städten wüst liegen;

8. Daß sie 3 erfahren, daß ich der Herr sey, wenn ich ein Feuer in Egypten mache, daß alle, die ihnen helfen, zerstöret werden.

9. Zur selbigen Zeit werden Boten von mir ausziehen in Schiffen, 4 Mohrenland zu schrecken, das jetzt so sicher ist; und wird ein Schrecken unter ihnen seyn, gleichwie es Egypten ging, da ihre Zeit kam: denn siehe, es kommt gewißlich.

10. So spricht der Herr Herr: Ich will die Menge in Egypten wegräumen durch Nebucad Nezar, den König zu Babel.

11. Denn er und sein Volk mit ihm, samt den

Tyrannen der Heiden, sind herzu bracht, das Land zu verderben, und werden ihre 5 Schwerd-

ter ausziehen wider Egypten, daß das Land allenthalben voll Erschlagener liege. 12. Und ich will die Wasserströme trocken machen, und das Land bösen Leuten verkaufen; und will das Land, und was drinnen ist, durch Fremde verwüsten. Ich, 6 der Herr, hab's geredt.

13. So spricht der Herr Herr: Ich will die 7 Götzen zu Noph ausrotten, und die Abgötter verüßigen, und Egypten soll keinen Fürsten mehr haben; und will ein Schrecken in Egyptenland schicken.

14. Ich will Pathros wüst machen, und ein Feuer zu Zoan anzünden, und das Recht über No gehen lassen.

15. Und will meinen Grimm ausschütten über Sin, welche ist eine Festung Egyptens, und will die Menge zu No ausrotten.

16. Ich will ein Feuer in Egypten anzünden, und Sin soll angst und bange werden, und No soll zerrissen, und Noph täglich geängstet werden.

17. Die junge Mannschaft zu On und Bubasto sollen durch's Schwerdt fallen, und die Weiber gefangen weggeführt werden.

18. Sachpanhes wird einen finstern Tag haben, wenn ich das Joch Egyptens schlagen werde, daß die Hoffart ihrer Macht drinnen ein Ende habe; sie wird mit Wolken bedeckt werden, und ihre Töchter werden gefangen weggeführt werden.

19. Und ich will das Recht über Egypten gehen lassen, daß sie 8 erfahren, daß ich der Herr sey.

20. Und es begab sich im eilften Jahr, am siebenten Tage des ersten Monden, geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

21. Du Menschenkind, ich will den Arm Pharaos, des Königes in Egypten, zerbrechen: und siehe, er soll nicht verbunden werden, daß er heilen möge, noch mit Binden zugebunden werden, daß er stark werde und ein Schwerdt fassen könne.

22. Darum spricht der Herr Herr also: Siehe, ich will an Pharaos, den König in Egypten, und will seine Arme zerbrechen, beide den starken und den schwachen, daß ihm das Schwerdt aus seiner Hand entfallen muß.

23. Und will die Egypter unter die Heiden zerstreuen und in die Länder verjagen.

24. Aber die Arme des Königes zu Babel will ich stärken, und ihm mein Schwerdt in seine Hand geben, und will die Arme Pharaos zerbrechen, daß er vor ihm winseln soll, wie ein tödlich Verwundeter.

25. Ja, ich will die Arme des Königes zu Babel stärken, daß die Arme Pharaos dahin

5) Jer. 44
13.

6) c. 5, 17.
c. 21, 17.

7) Sach. 13.
2.

8) v. 8.

1) Joel 2,
1. f.

2) c. 29, 2
Jes. 19, 1.
Jer. 46, 2.

3) c. 29, 16.

4) Jer. 20,
3. f.

fallen; auf daß sie erfahren, daß ich der Herr sey, wenn ich mein Schwerdt dem Könige zu Babel in die Hand gebe, daß er's über Egyptenland zücke,

26. Und ich die ⁹⁾ Egypter unter die Heiden zerstreue, und in die Länder verjage; ¹⁰⁾ daß sie erfahren, daß ich der Herr bin.

Cap. 31.

1. Und es begab sich im eilften Jahr, am ersten Tage des dritten Monden, geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, sage zu Pharao, dem Könige in Egypten, und zu alle seinem Volk: Wem meinst du denn, daß du gleich seyst in deiner Herrlichkeit?

3. Siehe, Assur war wie ein Cedernbaum auf dem Libanon, von schönen Aesten und dick von Laub und sehr hoch, daß sein Wipfel hoch stund unter großen dicken Zweigen.

4. Die Wasser machten, daß er groß ward, und die Tiefe, daß er hoch wuchs. Seine Ströme gingen rings um seinen Stamm her, und seine Bäche zu allen Bäumen im Felde.

5. Darum ist er höher worden, denn alle Bäume im Felde, und frigte viel Aeste und lange Zweige: denn er hatte Wassers gnug sich auszubreiten.

6. Alle Vögel des Himmels nisteten auf seinen Aesten, und alle Thiere im Felde hatten Funge unter seinen Zweigen; und unter seinem Schatten wohnten alle große Völker.

7. Er hatte schöne große und lange Aeste; denn seine Wurzeln hatten viel Wassers.

8. Und war ihm kein Cedernbaum gleich in Gottes Garten, und die Tannenbäume waren seinen Aesten nicht zu gleichen, und die Castanienbäume waren nichts gegen seine Zweige. Ja er war so schön, als kein Baum im Garten Gottes.

9. Ich habe ihn so schön gemacht, daß er so viele Aeste frigte, daß ihn alle lustige Bäume im Garten Gottes neideten.

10. Darum spricht der Herr Herr also: Weil er so hoch worden ist, daß sein Wipfel stund unter großen hohen dicken Zweigen, und sein Herz sich erhub, daß er so hoch war;

11. Darum gab ich ihn dem Mächtigsten unter den Heiden in die Hände, der mit ihm umginge und ihn vertriebe, wie er verdienet hatte mit seinem gottlosen Wesen;

12. Daß Fremde ihn ausrotten sollten, nämlich die Tyrannen der Heiden, und ihn zerstreuen, und seine Aeste auf den Bergen und in allen Thalen liegen mußten, und seine Zweige zerbrachen an allen Bächen im Lande; daß alle Völker auf Erden von seinem Schatten wegziehen mußten, und ihn verlassen;

13. Und alle Vögel des Himmels auf seinem

umgefallenen Stamm saßen, und alle Thiere im Felde legten sich auf seine Aeste;

14. Auf daß sich forthin kein Baum am Wasser seiner Höhe erhebe, daß sein Wipfel unter großen dicken Zweigen stehe; und kein Baum am Wasser sich erhebe über die andern; denn sie ¹⁾ müssen alle unter die Erde und dem Tode übergeben werden, wie andere Menschen, die in die Grube fahren.

15. So spricht der Herr Herr: Zu der Zeit, da er hinunter in die Hölle fuhr, da machte ich ein Trauern, daß ihn die Tiefe bedeckte, und seine Ströme still stehen mußten, und die großen Wasser nicht laufen konnten; und machte, daß der Libanon um ihn trauerte und alle Feldbäume verdorreten über ihn.

16. Ich erschreckte die Heiden, da sie ihn hörten fallen; da ich ihn hinunter stieß zur Hölle mit denen, so in die Grube fahren. Und alle lustige Bäume unter der Erde, die edelsten und besten auf dem Libanon, und alle, die am Wasser gestanden waren, gönneten's ihm wohl.

17. Denn sie mußten auch mit ihm hinunter zu der Hölle, zu den Erschlagenen mit dem Schwerdt, weil sie unter dem Schatten seines Arms gewohnet hatten unter den Heiden.

18. Wie groß meinst du denn, daß du [Pharao] seyst mit deiner Pracht und Herrlichkeit unter den lustigen Bäumen? ²⁾ Denn du mußt mit den lustigen Bäumen unter die Erde hinab fahren, und unter den Unbeschrittenen liegen, so mit dem Schwerdt erschlagen sind. Also soll es Pharo gehen samt alle seinem Volk, spricht der Herr Herr.

Cap. 32.

1. Und es begab sich im zwölften Jahr, am ersten Tage des zwölften Monden, geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, ¹⁾ mache eine Wehklage über Pharao, den König zu Egypten, und sprich zu ihm: Du bist gleich wie ein Löwe unter den Heiden, und wie ein Meerdrache, und springest in deinen Strömen, und trübest das Wasser mit deinen Füßen, und machst seine Ströme glum.

3. So spricht der Herr Herr: Ich ²⁾ will mein Netz über dich auswerfen, durch einen großen Haufen Volks, die dich sollen in mein Garn jagen;

4. Und will dich auf's Land ziehen und auf's Feld werfen, daß alle ³⁾ Vögel des Himmels auf dir sitzen sollen, und alle Thiere auf Erden von dir satt werden.

5. Und will dein Aas auf die Berge werfen, und mit deiner Höhe die Thale ausfüllen.

6. Das Land, darin du schwimmest, will ich von deinem Blut roth machen bis an die Berge hinan, daß die Bäche von dir voll werden.

⁹⁾ v. 23.

¹⁰⁾ c. 29, 6.

¹⁾ Pf. 82, 7.

²⁾ Pf. 82, 7.

¹⁾ c. 27, 2.

²⁾ c. 12, 13.
^{c.} 17, 20.

³⁾ c. 29, 5.

4) Hes. 13.
10. 16.
7. Und wenn du nun gar dahin bist, so will ich den Himmel verhüllen, und seine Sterne verfinstern, und die Sonne mit Wolken überziehen, und der Mond soll nicht scheinen.

8. Alle Lichter am Himmel will ich über dir lassen dunkel werden, und will eine Finsterniß in deinem Lande machen, spricht der Herr Herr.

9. Darzu will ich vieler Völker Herz erschreckt machen, wenn ich die Heiden deine Plage erfahren lasse, und viel Länder, die du nicht kennest.

5) 1 Mos.
42, 28.
10. Viel Völker sollen sich über dir entfesen, und ihren Königen soll vor dir grauen, wenn ich mein Schwerdt wider sie blinken lasse; und sollen plötzlich erschrecken, daß ihnen das Herz entfallen wird über deinem Fall.

11. Denn so spricht der Herr Herr: Das Schwerdt des Königes zu Babel soll dich treffen.

12. Und ich will dein Volk fällen durch das Schwerdt der Helden und durch allerlei Tyrannen der Heiden; die sollen die Herrlichkeit Egyptens verheeren, daß alles ihr Volk vertilget werde.

13. Und ich will alle ihre Thiere umbringen an den großen Wassern, daß sie keines Menschen Fuß und keines Thiers Klauen trübe machen soll.

14. Alsdann will ich ihre Wasser lauter machen, daß ihre Ströme fließen wie Dehl, spricht der Herr Herr.

6) c. 30, 8.
c. 33, 29.
15. Wenn ich das Land Egypten verwüftet, und alles, was im Lande ist, öde gemacht, und alle, so drinnen wohnen, erschlagen habe; daß sie erfahren, daß ich der Herr sey.

16. Das wird der Jammer seyn, den man wohl mag klagen; ja viel Töchter der Heiden werden solche Klage führen über Egypten, und alle ihr Volk wird man klagen, spricht der Herr Herr.

17. Und im zwölften Jahr, am funfzehnten Tage desselbigen Monden, geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

7) c. 26, 20.
c. 31, 16.
18. Du Menschenkind, beweine das Volk in Egypten, und stoße es mit den Töchtern der starken Heiden hinab unter die Erde zu den, die in die Grube fahren.

8) Hes. 14.
11. 7.
19. Wo ist nun deine Wollust? Hinunter, und lege dich zu den Unbeschnittenen!

9) Offenb.
19, 21.
10) Esed.
21, 9.
20. Sie werden fallen unter den Erschlagenen mit dem Schwerdt. Das Schwerdt ist gefaßt und gezuckt über ihr ganzes Volk.

21. Davon werden sagen in der Hölle die starken Helden mit ihren Gehülfsen, die alle hinunter gefahren sind, und liegen da unter den Unbeschnittenen und Erschlagenen vom Schwerdt.

22. Daselbst liegt Assur mit alle seinem Volk

umher begraben, die alle erschlagen und durch's Schwerdt gefallen sind.

23. Ihre Gräber sind tief in der Grube, und sein Volk liegt allenthalben umher begraben, die alle erschlagen und durch's Schwerdt gefallen sind, da sich die ganze Welt vor fürchtete.

24. Da liegt auch Elam mit alle seinem Haufen umher begraben, die alle erschlagen und durch's Schwerdt gefallen sind, und hinunter gefahren als die Unbeschnittenen unter die Erde, davor sich auch alle Welt fürchtete; und müssen ihre Schande tragen mit denen, die in die Grube fahren.

25. Man hat sie unter die Erschlagenen gelegt, samt alle ihrem Haufen, und liegen umher begraben; und sind alle, wie die Unbeschnittenen und die Erschlagenen vom Schwerdt, vor denen sich auch alle Welt fürchten mußte; und müssen ihre Schande tragen mit denen, die in die Grube fahren, und unter den Erschlagenen bleiben.

26. Da liegt Mesech und Thubal mit alle ihrem Haufen umher begraben, die alle unbeschnitten und mit dem Schwerdt erschlagen sind, vor denen sich auch die ganze Welt fürchten mußte;

27. Und alle andere Helden, die unter den Unbeschnittenen gefallen sind, und mit ihrer Kriegswehre zur Hölle gefahren, und ihre Schwerdter unter ihre Häupter haben müssen legen, und ihre Missethat über ihre Gebeine kommen ist, die doch auch gefürchtete Helden waren in der ganzen Welt; also müssen sie liegen.

28. So mußt du freilich auch unter den Unbeschnittenen zerschmettert werden, und unter denen, die mit dem Schwerdt erschlagen sind, liegen.

29. Da liegt Edom mit seinen Königen und allen seinen Fürsten unter den Erschlagenen mit dem Schwerdt, und unter den Unbeschnittenen, samt andern, so in die Grube fahren, die doch mächtig gewesen sind.

30. Ja es müssen alle Fürsten von Mitternacht dahin, und alle Sidonier, die mit den Erschlagenen hinab gefahren sind, und ihre schreckliche Gewalt ist zu Schanden worden; und müssen liegen unter den Unbeschnittenen und denen, so mit dem Schwerdt erschlagen sind, und ihre Schande tragen samt denen, die in die Grube fahren.

31. Diese wird Pharao sehen, und sich trösten mit alle seinem Volk, die unter ihm mit dem Schwerdt erschlagen sind, und mit seinem ganzen Heer, spricht der Herr Herr.

32. Denn es soll sich auch einmal alle Welt vor mir fürchten, daß Pharao und alle seine Menge soll liegen unter den Unbeschnittenen

11) Hes. 14.
10.

und mit dem Schwerdt Erschlagenen, spricht der Herr Herr.

Cap. 33.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, predige wider dein Volk, und sprich zu ihnen: Wenn ich ein Schwerdt über das Land führen würde, und das Volk im Lande nähme ^{Ein} Mann unter ihnen, und ¹ machten ihn zu ihrem Wächter;

1) Jef. 62.
6.
Hebr. 13.
17.

3. Und er sähe das Schwerdt kommen über das Land, und bliese die Drommete, und warnete das Volk;

4. Wer nun der Drommete Hall hörte, und wollte sich nicht warnen lassen, und das Schwerdt käme, und nähme ihn weg: desselben Blut sey auf seinem Kopf.

5. Denn er hat der Drommete Hall gehöret, und hat sich dennoch nicht warnen lassen: darum sey sein Blut auf ihm. Wer sich aber warnen läßt, der wird sein Leben davon bringen.

6. Wo aber der Wächter sähe das Schwerdt kommen, und die Drommete nicht bliese, noch sein Volk warnete, und das Schwerdt käme, und nähme etliche weg: dieselben würden wohl um ihrer Sünde willen weggenommen, aber ihr Blut will ich von des Wächters Hand fordern.

2) c. 3, 17.

7. Und nun, du Menschenkind, ich habe dich ² zu einem Wächter gesetzt über das Haus Israel; wenn du etwas aus meinem Munde hörst, daß du sie von meinem wegen warnen sollst.

8. Wenn ich nun zu dem Gottlosen sage: Du Gottloser mußt des Todes sterben; und du sagest ihm solches nicht, daß sich der Gottlose warnen lasse vor seinem Wesen: so wird wohl der Gottlose um seines gottlosen Wesens willen sterben, aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.

9. Warneſt du aber den Gottlosen vor seinem Wesen, daß er sich davon bekehre, und er sich nicht will von seinem Wesen bekehren, so wird er um seiner Sünde willen sterben, und du hast deine Seele errettet.

10. Darum, du Menschenkind, sage dem Hause Israel: Ihr sprecht also: Unsere Sünden und Missethaten liegen auf uns, daß wir darunter vergehen; wie können wir denn leben?

3) c. 18, 23.
32.
2 Sam. 14.
14.

11. So sprich zu ihnen: So wahr als ich lebe, spricht der Herr Herr, ³ ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe. ⁴ So bekehret euch doch nun von eurem bösen Wesen. Warum wollt ihr sterben, ihr vom Hause Israel?

4) Jef. 55.
7.
3oel 2, 12.
13.

12. Und du Menschenkind, sprich zu deinem

Volk: ⁵ Wenn ein Gerechter Böses thut, so wird's ihm nicht helfen, daß er fromm gewesen ist; und wenn ein Gottloser fromm wird, so soll's ihm nicht schaden, daß er gottlos gewesen ist. So kann auch der Gerechte nicht leben, wenn er sündigt.

5) c. 3, 20.
c. 18, 24.

13. Denn wo ich zu dem Gerechten spreche, er soll leben; und er verläßt sich auf seine Gerechtigkeit, und thut Böses: so soll aller seiner Frömmigkeit nicht gedacht werden, sondern er soll sterben in seiner Bosheit, die er thut.

14. Und wenn ich zum Gottlosen spreche, er soll sterben; und er bekehret sich von seiner Sünde und thut, was recht und gut ist,

15. Also, daß der Gottlose das Pfand wiedergiebt, und ⁶ bezahlt, was er geraubt hat, und nach dem Wort des Lebens wandelt, daß er kein Böses thut: so soll er leben und nicht sterben,

6) Luc. 19.
8.

16. Und aller seiner Sünden, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden: denn er thut nun, was recht und gut ist; darum soll er leben.

17. Noch spricht dein Volk: Der Herr urtheilet nicht recht; so sie doch Unrecht haben.

18. Denn wo der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses, so stirbet er ja billig darum.

19. Und wo sich der Gottlose bekehret von seinem gottlosen Wesen, und thut, was recht und gut ist, so soll er ja billig leben.

20. Noch sprecht ihr: Der ⁷ Herr urtheilet nicht recht; so ich doch euch vom Hause Israel einen jeglichen nach seinem Wesen urtheile.

7) c. 18, 25.

21. Und es begab sich im zwölften Jahr unsers Gefängnisses, am fünften Tage des zehnten Monden, kam zu mir ein ⁸ Entrunnener von Jerusalem, und sprach: Die Stadt ist geschlagen.

8) c. 24, 26.

22. Und die Hand des Herrn war über mir des Abends, ehe der Entrunnene kam, und that mir meinen Mund auf, bis er zu mir kam des Morgens; und that mir meinen Mund auf, also, daß ich nicht mehr schweigen konnte.

23. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

24. Du Menschenkind, die Einwohner dieser Wüste im Lande Israel sprechen also: Abraham war ein ⁹ einiger Mann, und erbete dieß Land; unser aber ist viel, so haben wir ja das Land billiger.

9) Mal. 2.
15.

25. Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Ihr habt Blut gefressen, und eure Augen zu den Götzen aufgehoben, und Blut vergossen; und ihr meint, ihr wollet das Land besitzen?

26. Ja ihr fahret immer fort mit Morden, und übet Greuel, und einer schändet dem andern sein Weib; und meint, ihr wollet das Land besitzen?

27. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr

Herr: So wahr ich lebe, sollen alle, so in den Wüsten wohnen, durch's Schwerdt fallen; und was auf dem Felde ist, will ich den Thieren zu fressen geben; und die in den Festungen und Höhlen sind, sollen an der Pestilenz sterben.

28. Denn ich will das Land gar verwüsten, und seiner Hoffart und Macht ein Ende machen, daß das Gebirge Israels so wüste werde, daß niemand dadurch gehe.

10) c. 35, 4. 29. Und¹⁰ sollen erfahren, daß ich, der Herr bin, wenn ich das Land gar verwüster habe um aller ihrer Greuel willen, die sie üben.

30. Und du Menschenkind, dein Volk redet wider dich an den Bänden und unter den Haushüren; und spricht je einer zum andern: Lieber, kommt und laßt uns hören, was der Herr sage.

11) Sef. 42, 20, c. 53, 1. 31. Und sie werden zu dir kommen in die Versammlung, und vor dir sitzen, als mein Volk; und werden deine Worte hören, aber¹¹ nichts darnach thun: sondern werden dich anpfeifen, und gleichwohl fort leben nach ihrem Geiz.

12) Sef. 28, 10. f. 32. Und siehe,¹² du mußt ihr Liedlein seyn, das sie gerne singen und spielen werden. Also werden sie deine Worte hören, und nichts darnach thun.

13) e. 2, 5. 33. Wenn es aber kommt, was kommen soll: siehe, so werden sie erfahren, daß ein¹³ Prophet unter ihnen gewesen sey.

Cap. 34.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

1) c. 13, 3. Ser. 23, 1. f. 2. Du Menschenkind, weissage wider die Hirten Israels, weissage und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Wehe¹ den Hirten Israels, die sich selbst weiden; sollen nicht die Hirten die Heerde weiden?

3. Aber ihr fresset das Fette, und kleidet euch mit der Wolle, und schlachtet das Gemästete; aber die Schafe wollet ihr nicht weiden.

2) Sach. 11, 16. 4. ² Der Schwachen wartet ihr nicht, und die Kranken heilet ihr nicht, das Verwundete verbindet ihr nicht, das Verirrte holet ihr nicht, und das Verlorne suchet ihr nicht; sondern streng und hart herrschet ihr über sie.

3) Sef. 53, 6. 5. Und³ meine Schafe sind zerstreuet, als die keinen Hirten haben, und allen wilden Thieren zur Speise worden, und gar zerstreuet,

6. Und gehen irre hin und wieder auf den Bergen und auf den hohen Hügeln, und sind auf dem ganzen Lande zerstreuet; und ist niemand, der nach ihnen frage, oder ihr achte.

7. Darum höret, ihr Hirten, des Herrn Wort!

8. So wahr ich lebe, spricht der Herr Herr, weil ihr meine Schafe laffet zum Raub und meine Heerde allen wilden Thieren zur Speise werden, weil sie keinen Hirten haben, und mei-

ne Hirten nach meiner Heerde nicht fragen; sondern sind solche Hirten,⁴ die sich selbst weiden, aber meine Schafe wollen sie nicht weiden.

9. Darum, ihr Hirten, höret des Herrn Wort!

10. So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an die Hirten, und will meine Heerde von ihren Händen fordern, und will's mit ihnen ein Ende machen, daß sie nicht mehr sollen Hirten seyn, und sollen sich nicht mehr selbst weiden. Ich will meine Schafe erretten aus ihrem Maul, daß sie sie forthin nicht mehr fressen sollen.

11. Denn so spricht der Herr Herr: Siehe, ich will mich meiner Heerde selbst annehmen und sie suchen.

12. Wie⁵ ein Hirte seine Schafe sucht, wenn sie von seiner Heerde verirret sind: also will ich meine Schafe suchen, und will sie erretten von allen Dertern, dahin sie zerstreuet waren, zur Zeit, da es trüb und finster war.

13. Ich will sie von allen Wölkern ausführen, und aus allen Ländern versammeln, und will sie in ihr Land führen, und will sie weiden auf den Bergen Israels, und in allen Auen und auf allen Angern des Landes.

14. Ich will sie⁶ auf die beste Weide führen, und ihre Hürden werden auf den hohen Bergen in Israel stehen: daselbst werden sie in sanften Hürden liegen und fette Weide haben auf den Bergen Israels.

15. Ich will selbst meine Schafe weiden, und ich will sie lagern, spricht der Herr Herr.

16. Ich will das Verlorne wieder suchen, und das Verirrte wieder bringen, und das Verwundete verbinden, und des Schwachen warten; und was fett und stark ist, will ich behüten, und will ihr pflegen, wie es recht ist.

17. Aber zu euch, meine Heerde, spricht der Herr Herr also: Siehe,⁸ ich will richten zwischen Schaf und Schaf, und zwischen Widdern und Böcken.

18. Ist's nicht genug, daß ihr so gute Weide habt, und so überflüssig, daß ihr's mit Füßen tretet, und so schöne Borne zu trinken, so überflüssig, daß ihr drein tretet und sie trübe machet,

19. Daß meine Schafe essen müssen, was ihr mit euren Füßen zertreten habt, und trinken, was ihr mit euren Füßen trübe gemacht habt?

20. Darum so spricht der Herr Herr zu ihnen: Siehe, ich will richten zwischen den fetten und magern Schafen;

21. Darum, daß ihr löcket mit den Füßen, und die Schwachen von euch stoßet mit euren Hörnern, bis ihr sie alle von euch zerstreuet.

22. Und ich will meiner Heerde helfen, daß sie

4) v. 2.

5) Matth. 18, 12, 13. Luc. 15, 4.

6) Ps. 23, 2.

7) v. 17, 23.

8) Matth. 25, 32.

nicht mehr sollen zum Raub werden; und will richten zwischen Schaf und Schaf.

9) Sob. 10,
12. 11.

23. Und ich will ihnen ⁹ einen einigen Hirten erwecken, der sie weiden soll, nämlich meinen Knecht David. Der wird sie weiden und soll ihr Hirte seyn,

10) Hof. 3,
5.

24. Und ich, der Herr, will ihr Gott seyn, aber mein Knecht ¹⁰ David soll der Fürst unter ihnen seyn; das sage ich, der Herr.

11) c. 37, 26.
Hef. 54, 10

25. Und ich will einen Bund ¹¹ des Friedens mit ihnen machen, und alle böse Thiere aus dem Lande ausrotten, daß sie sicher wohnen sollen in der Wüste und in den Wäldern schlafen.

12) Pf. 69,
10.

Hef. 44, 3, 4.

13) c. 36, 30.

Pf. 67, 7.

Pf. 85, 13.

26. Ich will sie und alle meine Hügel umher segnen, und auf sie regnen lassen zu rechter Zeit; das sollen ¹² gnädige Regen seyn,

27. Daß die ¹³ Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen, und das Land sein Gewächs geben wird; und sie sollen sicher auf dem Lande wohnen, und sollen erfahren, daß ich der Herr bin, wenn ich ihr Joch zerbrochen und sie errettet habe von der Hand derer, denen sie dienen mußten.

28. Und sie sollen nicht mehr den Heiden zum Raub werden, und kein Thier auf Erden soll sie mehr fressen; sondern sollen sicher wohnen ohne alle Furcht.

29. Und ich will ihnen eine berühmte Pflanze erwecken, daß sie nicht mehr sollen Hunger leiden im Lande, und ihre Schmach unter den Heiden nicht mehr tragen sollen.

14) c. 11, 20.

c. 36, 25.

c. 37, 25.

Her. 31, 33.

15) Pf. 100,
3.

Sob. 10, 11.

f.

30. Und sollen erfahren, daß ich, der Herr, ¹⁴ ihr Gott, bei ihnen bin, und daß sie vom Hause Israel mein Volk seyn, spricht der Herr Herr.

31. Ja, ihr Menschen sollt die ¹⁵ Heerde meiner Weide seyn, und ich will euer Gott seyn, spricht der Herr Herr.

Cap. 35.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

1) c. 25, 8.

2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht ¹ wider das Gebirge Seir, und weissage darwider,

3. Und sprich zum selbigen: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, du Berg Seir, und meine Hand wider dich ausstrecken, und will dich gar wüste machen.

2) v. 9, 15.

c. 7, 27.

c. 28, 22.

4. Ich will deine Städte öde machen, daß du sollst zur Wüste werden, ² und erfahren, daß ich der Herr bin;

5. Darum, daß ihr ewige Feindschaft traget wider die Kinder Israel, und triebet sie in's Schwerdt, da es ihnen übel ging, und ihre Sünde ein Ende hatte.

3) Offenb.
13, 10.

6. Darum, so wahr ich lebe, spricht der Herr Herr, will ich dich auch blutend machen, und sollst dem Blute nicht entrinnen; ³ weil du Lust

zum Blute hast, sollst du dem Blute nicht entrinnen.

7. Und ich will den Berg Seir wüst und öde machen, daß niemand darauf wandeln noch gehen soll.

8. Und will sein Gebirge und alle Hügel, Thale und alle Gründe voll Todten machen, die durch's Schwerdt sollen erschlagen da liegen.

9. Ja zu einer ewigen Wüste will ich dich machen, daß niemand in deinen Städten wohnen soll: und sollt ⁴ erfahren, daß ich der Herr bin.

4) c. 36, 11.

10. Und darum, daß du sprichst: Diese beiden Völker mit beiden Ländern müssen mein werden; und wir wollen sie einnehmen, obgleich der Herr da wohnet;

11. Darum, so wahr ich lebe, spricht der Herr Herr, ⁵ will ich nach deinem Zorn und Haß mit dir umgehen, wie du mit ihnen umgegangen bist aus lauterem Haß, und will bei ihnen bekannt werden, wenn ich dich gestraft habe.

5) Hef. 33,
1.

12. Und sollst erfahren, daß ich, der Herr, ⁶ alle dein Lästern gehöret habe, so du geredt hast wider das Gebirge Israel, und gesagt: Sie sind verwüstet und uns zu verderben gegeben.

6) Hef. 37,
28, 29.

13. Und habt euch wider mich gerühmet, und heftig wider mich geredt; das habe ich gehöret.

14. So spricht nun der Herr Herr: Ich will dich zur Wüste machen, daß sich alles Land freuen soll.

15. Und wie du dich gefreuet hast über dem Erbe des Hauses Israel, darum, daß es war wüste worden: eben so will ich mit dir thun, daß der Berg Seir wüste seyn muß, samt dem ganzen Edom; und sollen erfahren, daß ich der Herr bin.

Cap. 36.

1. Und du Menschenkind, weissage ¹ den Bergen Israel, und sprich: Höret des Herrn Wort, ihr Berge Israel!

1) c. 6, 2.

2. So spricht der Herr Herr: Darum, daß der Feind über euch rühmet: ² Heah! die ewigen Höhen sind nun unser Erbe worden!

2) c. 25, 3.

3. Darum weissage und sprich: So spricht der Herr Herr: Weil man euch allenthalben verwüstet und vertilget, und seyd den übrigen Heiden zu Theil worden, und seyd den Leuten in's Maul kommen und ein böß Geschrei worden:

4. Darum höret, ihr Berge Israels, das Wort des Herrn Herrn! So spricht der Herr Herr beide zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thalen, zu den öden Wüsten und verlassenen Städten, welche den übrigen Heiden rings umher zum Raub und Spott worden sind;

5. Ja, so spricht der Herr Herr: Ich habe in meinem ³ feurigen Eifer geredt wider die

3) Pf. 79,
5.

übrigen Heiden und wider das ganze Edom, welche mein Land eingenommen haben mit Freuden von ganzem Herzen und mit Hohnlachen, dasselbige zu verheeren und plündern.

6. Darum weissage von dem Lande Israel, und sprich zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thalen: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich habe in meinem Eifer und Grimm geredt, weil ihr [solche] Schmach von den Heiden tragen müisset.

4) 2. 7. of. 6, 8. 7. Darum spricht der Herr Herr also: Ich⁴ hebe meine Hand auf, daß eure Nachbarn, die Heiden umher, ihre Schandewieder tragen sollen.

8. Aber ihr Berge Israel sollet wieder grünen und eure Frucht bringen meinem Volk Israel, und soll in kurzem geschehen.

9. Denn siehe, ich will mich wieder zu euch wenden, und euch ansehen, daß ihr gebauet und besäet werdet;

10. Und will bei euch der Leute viel machen, das ganze Israel allzumal; und die Städte sollen wieder bewohnt, und die Wüsten erbauet werden.

11. Ja, ich will bei euch der Leute und des Viehs viel machen, daß ihr euch mehren und wachsen sollet. Und ich will euch wieder einsetzen, da ihr vorhin wohnetet; und will euch mehr Gutes thun, denn zuvor je; und⁵ sollet erfahren, daß ich der Herr sey.

5) c. 35, 4. c. 17, 6.

12. Ich will euch Leute herzu bringen, die mein Volk Israel sollen seyn, die werden dich besitzen; und sollst ihr Erbtheil seyn, und sollst nicht mehr ohne Erben seyn.

13. So spricht der Herr Herr: Weil man das von euch sagt: Du hast Leute gefressen und hast dein Volk ohne Erben gemacht;

14. Darum sollst du [nun] nicht mehr Leute fressen, noch dein Volk ohne Erben machen, spricht der Herr Herr.

15. Und ich will dich nicht mehr lassen hören die Schmach der Heiden, und sollst den Spott der Heiden nicht mehr tragen; und sollst dein Volk nicht mehr ohne Erben machen, spricht der Herr Herr.

16. Und des Herrn Wort geschah weiter zu mir:

17. Du Menschenkind, da das Haus Israel in ihrem Lande wohneten, und dasselbige verunreinigten mit ihrem Wesen und Thun, daß ihr Wesen vor mir war⁶ wie die Unreinigkeit eines Weibes in ihrer Krankheit:

6) 3. of. 64, 6.

18. Da⁷ schüttete ich meinen Grimm über sie aus um des Bluts willen, das sie im Lande vergossen, und dasselbe verunreiniget hatten durch ihre Gözen.

7) c. 7, 8.

19. Und⁸ ich zerstreute sie unter die Heiden, und zerstäubete sie in die Länder, und richtete sie nach ihrem Wesen und Thun.

8) c. 20, 23. c. 22, 15.

20. Und hielten sich wie die Heiden, dahin sie kamen, und entheiligten⁹ meinen heimlichen Namen, daß man von ihnen sagte: Ist das des Herrn Volk, das aus seinem Lande hat müssen ziehen?

9) 3. of. 52, 5. 26.

21. Aber ich verschonete¹⁰ um meines heiligen Namens willen, welchen das Haus Israel entheiligte unter den Heiden, dahin sie kamen.

10) c. 20, 9. 1. of. 14, 14. 7.

22. Darum sollst du zu dem Hause Israel sagen: So spricht der Herr Herr: Ich thue es nicht um euretwillen, ihr vom Hause Israel, sondern um meines heiligen Namens willen, welchen ihr entheiliget habt unter den Heiden, zu welchen ihr kommen seyd.

23. Denn ich will meinen großen Namen, der durch euch vor den Heiden entheiliget ist, den ihr unter denselbigen entheiliget habt, heilig machen. Und die Heiden sollen¹¹ erfahren, daß ich der Herr sey, spricht der Herr Herr, wenn ich mich vor ihnen an euch erzeige, daß ich heilig sey.

11) c. 30, 8. c. 32, 15. c. 37, 28.

24. Denn ich will euch aus den Heiden holen, und euch aus allen Ländern versammeln, und wieder in euer Land führen.

25. Und¹² will rein Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet. Von aller eurer Unreinigkeit und von allen euren Gözen will ich euch reinigen.

12) 3. of. 44, 3. 13, 1.

26. Und ich will euch¹³ ein neu Herz, und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischern Herz geben;

13) c. 11, 19. 3. of. 24, 7.

27.¹⁴ Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die¹⁵ in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und darnach thun.

14) c. 39, 29.

28. Und ihr sollt wohnen im Lande, das ich euren Vätern gegeben habe, und¹⁶ sollt mein Volk seyn, und ich will euer Gott seyn.

15) c. 37, 24.

29. Ich will euch von aller eurer Unreinigkeit los machen, und will dem Korn rufen, und will es mehren, und will euch keine Theurung kommen lassen.

16) c. 34, 30.

30. Ich¹⁷ will die Früchte auf den Bäumen und das Gewächs auf dem Felde mehren, daß euch die Heiden nicht mehr spotten mit der Theurung.

17) 3. of. 8, 12.

31. Alsdann werdet¹⁸ ihr an euer böses Wesen gedenken und eures Thuns, das nicht gut war, und wird euch eure Sünde und Abgötterei gereuen.

18) c. 16, 61. 36. c. 20, 43.

32. Solches will ich thun, nicht um euretwillen, spricht der Herr Herr, daß ihr's wisset; sondern ihr werdet euch müssen schämen und schaamroth werden, ihr vom Hause Israel, über eurem Wesen.

33. So spricht der Herr Herr: Zu der Zeit,

wenn ich euch reinigen werde von allen euren Sünden, so will ich die Städte wieder besehen, und die Wüsten sollen wieder gebauet werden.

34. Das verwüste Land soll wieder gepflüget werden, dafür, daß es verheeret war, daß es sehen sollen alle, die dadurch gehen,

35. Und sagen: Dieß Land war verheeret, und jetzt ist's wie ein Lustgarten; und diese Städte waren zerstöret, öde und zerissen, und stehen nun fest gebauet.

36. Und die übrigen Heiden um euch her sollen erfahren, daß ich der Herr bin, der da bauet, was zerrissen ist, und pflanzet, was verheeret war. ^{19) c. 17, 24.} Ich, der Herr, sage es, und thue es auch.

37. So spricht der Herr Herr: Ich will mich wieder fragen lassen vom Hause Israel, daß ich mich an ihnen erzeige; und ich will sie mehren, wie eine Menschen-Heerde.

38. Wie eine heilige Heerde, wie eine Heerde zu Jerusalem auf ihren Festen: so sollen die verheerten Städte voll Menschen-Heerden werden, und sollen erfahren, daß ich der Herr bin.

Cap. 37.

1. Und des Herrn Hand kam über mich, und führete mich hinaus im Geist des Herrn, und stellte mich auf ein weit Feld, das voller Beine lag.

2. Und er führete mich allenthalben dadurch. Und siehe, [des Gebeins] lag sehr viel auf dem Felde; und siehe, sie waren sehr verdorret.

3. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, meinst du auch, daß diese Beine wieder lebendig werden? Und ich sprach: Herr Herr, das weißt du wohl.

4. Und er sprach zu mir: Weissage von diesen Beinen, und sprich zu ihnen: Ihr verdorreten Beine, höret des Herrn Wort!

5. So spricht der Herr Herr von diesen Gebeinen: Siehe, ich will einen Ddem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden.

^{1) Hiob 10, 11.} 6. Ich ¹ will euch Adern geben, und Fleisch lassen über euch wachsen, und mit Haut überziehen, und will euch Ddem geben, daß ihr wieder lebendig werdet; und sollt erfahren, daß ich der Herr bin.

^{2) v. 10.} 7. Und ich ² weissagete, wie mir befohlen war: und siehe, da rauschete es, als ich weissagete; und siehe, es regete sich, und die Gebeine kamen wieder zusammen, ein jegliches zu seinem Gebeine.

8. Und ich sahe, und siehe, es wuchsen Adern und Fleisch drauf, und er überzog sie mit Haut; es war aber noch kein Ddem in ihnen.

9. Und er sprach zu mir: Weissage zum Winde; weissage, du Menschenkind, und sprich zum Winde: So spricht der Herr Herr: Wind,

komm herzu aus den vier Winden, und blase diese Getödeten an, daß sie wieder lebendig werden!

10. Und ich ³ weissagete, wie er mir befohlen hatte. Da kam Ddem in sie, und sie wurden wieder lebendig, und richteten sich auf ihre Füße. Und ihr war ein sehr groß Heer. ^{3) v. 7.}

11. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, diese Beine sind das ganze Haus Israel. Siehe, jetzt sprechen sie: Unsere Beine sind verdorret, und unsere Hoffnung ist verloren, und ist aus mit uns.

12. Darum weissage, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will eure Gräber aufthun, und will euch, mein Volk, aus denselben heraus holen, und euch in's Land Israel bringen;

13. Und ⁴ sollt erfahren, daß ich der Herr bin, wenn ich eure Gräber geöffnet, und euch, mein Volk, aus denselben bracht habe. ^{4) c. 36, 38.}

14. Und ich will meinen Geist in euch geben, daß ihr wieder leben sollt, und will euch in euer Land setzen; und sollt erfahren, daß ich der Herr bin. Ich rede es, und thue es auch, spricht der Herr.

15. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

16. Du Menschenkind, nimm dir ein Holz, und schreib drauf: Des Juda und der Kinder Israel, samt ihren Zugethanen. Und nimm noch ein Holz, und schreib drauf: Des Joseph, nämlich das Holz Ephraims und des ganzen Hauses Israel, samt ihren Zugethanen.

17. Und thue eins zum andern zusammen, daß ein Holz werde in deiner Hand.

18. So nun dein Volk zu dir wird sagen und sprechen: Willst du uns nicht zeigen, was du damit meinst?

19. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will das Holz Josephs, welches ist in Ephraims Hand, nehmen, samt ihren Zugethanen, den Stämmen Israel, und will sie zu dem Holz Juda thun, und ein Holz draus machen, und sollen eins in meiner Hand seyn.

20. Und sollst also die Hölzer, darauf du geschrieben hast, in deiner Hand halten, daß sie zusehen.

21. Und sollst zu ihnen sagen: So spricht der Herr Herr: Siehe, ⁵ ich will die Kinder Israel holen aus den Heiden, dahin sie gezogen sind, und will sie allenthalben sammeln, und will sie wieder in ihr Land bringen. ^{5) c. 36, 24.}

22. Und will ein ⁶ einig Volk aus ihnen machen im Lande auf dem Gebirge Israel; und sie sollen allesamt einen einigen König haben, und sollen nicht mehr zwei Völker, noch in zwei Königreiche zertheilet seyn; ^{6) Hof. 1, 11. Sob. 10, 16.}

23. Sollen sich auch nicht mehr verunreinigen

mit ihren Götzen und Greueln allerlei Sünden. Ich will ihnen heraus helfen aus allen Orten, da sie gesündigt haben, und will sie reinigen, und ⁷ sollen mein Volk seyn, und ich will ihr Gott seyn.

7) c. 36, 28.
Ser. 24, 7.

24. Und mein Knecht David soll ihr König und ihr aller einiger ⁸ Hirte seyn. Und ⁹ sollen wandeln in meinen Rechten und meine Gebote halten und darnach thun.

8) Job. 10,
12, 2c.
9) Ezrah.
36, 27.

25. Und sie sollen wieder im Lande wohnen, das ich meinem Knechte Jakob gegeben habe, darinnen eure Väter gewohnet haben. Sie und ihre Kinder und Kindeskinde sollen darinnen wohnen ewiglich und mein Knecht David soll ewiglich ihr Fürst seyn.

10) c. 34, 25.
3ef. 54, 10.

26. Und ich will mit ihnen ¹⁰ einen Bund des Friedens machen, das soll ein ewiger Bund seyn mit ihnen; und will sie erhalten und mehren, und mein Heiligthum soll unter ihnen seyn ewiglich.

11) 2 Cor.
6, 16.
Offenb. 21,
3.

27. Und ¹¹ ich will unter ihnen wohnen, und will ihr Gott seyn; und sie sollen mein Volk seyn:

12) c. 36, 36.

28. Daß auch die ¹² Heiden sollen erfahren, daß ich der Herr bin, der Israel heilig machet, wenn mein Heiligthum ewiglich unter ihnen seyn wird.

Cap. 38.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

1) v. 14.
c. 39, 1.
Offenb. 20,
8.

2. Du Menschenkind, wende dich gegen ¹ Gog, der im Lande Magog ist, und der oberste Fürst ist in Mesech und Thubal, und weissage von ihm,

3. Und sprich: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, Gog, der du der oberste Fürst bist aus den Herren in Mesech und Thubal.

2) c. 29, 4.
7 Rdn. 19,
8.
Pf. 32, 9.

4. Siehe, ich will dich herum lenken, und will dir ² einen Zaum in's Maul legen, und will dich heraus führen mit alle deinem Heer, Rosß und Mann, die alle wohl gekleidet sind; und ist ihr ein großer Haufe, die alle Tartschen und Schilde und Schwerdt führen.

5. Du führest mit dir Perser, Mohren und Libyer, die alle Schilde und Helme führen;

6. Darzu Gomer und alle sein Heer, samt dem Hause Thogarma, so gegen Mitternacht liegt, mit alle seinem Heer; ja du führest ein groß Volk mit dir.

3) 3ef. 8, 9.

7. Wohlan, ³ rüste dich wohl, du und alle deine Haufen, so bei dir sind; und sey du ihr Hauptmann.

8. Nach langer Zeit sollst du heimgesucht werden. Zur letzten Zeit wirst du kommen in das Land, das vom Schwerdt wiedergebracht und aus vielen Völkern zusammen kommen ist,

nämlich auf die Berge Israels, welche lange Zeit wüste gewesen sind, und nun ausgeführt aus vielen Völkern, und alle sicher wohnen.

9. Du wirst herauf ziehen, und daher kommen mit großem Ungestüm; und wirst seyn wie eine Wolke, das Land zu bedecken du und alle dein Heer, und das große Volk mit dir.

10. So spricht der Herr Herr: Zu der Zeit wirst du dir solches vornehmen, und wirst's böse im Sinn haben,

11. Und gedenken, ich will das Land ohne Mauern überfallen, und über die kommen, so still und sicher wohnen, als die alle ohne Mauern da sitzen, und haben weder Kiegel noch Thore;

12. Auf daß du rauben und plündern mögest, und deine Hand lassen gehen über die Verstörten, so wieder bewohnet sind, und über das Volk, so aus den Heiden zusammen gerafft ist, und sich in die Nahrung und Güter geschickt hat, und mitten im Lande wohnet.

13. Das Reich Arabia, Dedan, und die Kaufleute auf dem Meer, und alle Gewaltigen, die daselbst sind, werden zu dir sagen: Ich meine ja, du seyst recht kommen zu rauben, und hast deine Haufen versammelt zu plündern, auf daß du wegnehmest Silber und Gold, und sammelst Vieh und Güter, und großen Raub treibest.

14. Darum so weissage, du Menschenkind, und ⁴ sprich zu Gog: So spricht der Herr Herr: Ist's nicht also, daß du wirst merken, wenn mein Volk Israel sicher wohnen wird:

4) v. 2.

15. So wirst du kommen aus deinem Ort, nämlich von den Enden gegen Mitternacht, du und ein groß Volk mit dir, alle zu Rosß, ein großer Haufe und ein mächtiges Heer;

16. Und ⁵ wirst herauf ziehen über mein Volk Israel, wie eine Wolke, das Land zu bedecken? Solches wird zur letzten Zeit geschehen. Ich will dich aber darum in mein Land kommen lassen, auf daß die Heiden mich erkennen, wie ich an dir, ⁶ o Gog, geheiligt werde vor ihren Augen.

5) v. 9.

17. So spricht der Herr Herr: Du bist's, von dem ich vor Zeiten gesagt habe durch meine Diener, die Propheten in Israel, die zur selbigen Zeit weiffageten, daß ich dich über sie kommen lassen wollte.

18. Und es wird geschehen zur Zeit, wann Gog kommen wird über das Land Israel, spricht der Herr Herr, wird herauf ziehen mein Zorn in meinem Grimm.

6) Offenb.
20, 8.

19. Und ich rede solches in meinem Eifer und im Feuer meines Zorns. Denn zur selbigen Zeit wird groß Bittern seyn im Lande Israel;

20. Daß vor meinem Angesicht zittern sollen die Fische im Meer, die Vögel unter dem Himmel, das Vieh auf dem Felde, und alles, was sich reget und webet auf dem Lande, und alle

Menschen, so auf der Erde sind; und sollen die Berge umgekehret werden, und die Wände und alle Mauern zu Boden fallen.

21. Ich will aber über ihn rufen dem Schwerdt auf allen meinen Bergen, spricht der Herr Herr, daß eines jeglichen Schwerdt soll wider den andern seyn.

7) Vt. 11, 6.
Offenb. 20,
9.

22. Und ich will ihn richten mit Pestilenz und Blut, und will ⁷ regnen lassen Platzregen mit Schloffen, Feuer und Schwefel über ihn und sein Heer und über das große Volk, das mit ihm ist.

8) c. 29, 6.

23. Also will ich denn herrlich, heilig und bekantt werden vor vielen Heiden, daß ⁸ sie erfahren sollen, daß ich der Herr bin.

Cap. 39.

1) c. 38, 2.
Offenb. 20,
8.

1. Und du, Menschenkind, weissage wider ¹ Gog, und sprich: Also spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, Gog, der du der oberste Fürst bist in Mesech und Thubal.

2. Siehe, ich will dich herum lenken und locken, und aus den Enden von Mitternacht bringen, und auf die Berge Israel kommen lassen.

3. Und will dir den Bogen aus deiner linken Hand schlagen, und deine Pfeile aus deiner rechten Hand werfen.

2) c. 29, 5.
c. 32, 4. 5.
Offenb. 19,
17. 18.

4. Auf den Bergen Israel sollst du niedergelegt werden, du mit alle deinem Heer und mit dem Volk, das bei dir ist. Ich ² will dich den Vögeln, woher sie fliegen, und den Thieren auf dem Felde zu fressen geben.

5. Du sollst auf dem Felde darnieder liegen: denn ich, der Herr Herr, hab's gesagt.

3) c. 7, 4. 27.
c. 29, 6. 9.

6. Und ich will Feuer werfen über Magog und über die, so in den Inseln sicher wohnen, und ³ sollen's erfahren, daß ich der Herr bin.

4) c. 7, 27.
c. 38, 23.

7. Denn ich will meinen heiligen Namen kund machen unter meinem Volk Israel, und will meinen heiligen Namen nicht länger schanden lassen; sondern die Heiden ⁴ sollen erfahren, daß ich der Herr bin, der Heilige in Israel.

8. Siehe, es ist schon kommen und geschehen, spricht der Herr Herr; das ist der Tag, davon ich geredt habe.

5) Vt. 46,
10.

9. Und die Bürger in den Städten Israels werden heraus gehen und Feuer machen, und ⁵ verbrennen die Waffen, Schilde, Dartschen, Bogen, Pfeile, Fauststangen und lange Spiesse, und werden sieben Jahre lang Feuerwerk damit halten,

10. Daß sie nicht dürfen Holz auf dem Felde holen, noch im Walde hauen, sondern von den Waffen werden sie Feuer halten; und sollen rauben, von denen sie beraubt sind, und plündern, von denen sie geplündert sind, spricht der Herr Herr.

11. Und soll zu der Zeit geschehen, da will ich Gog einen Ort geben zum Begräbniß in Israel, nämlich das Thal, da man gehet am Meer gegen Morgen, also, daß die, so vorüber gehen, sich davor scheuen werden, weil man daselbst Gog mit seiner Menge begraben hat, und soll heißen Gogs Hausenthal.

12. Es wird sie aber das Haus Israel begraben sieben Monden lang, damit das Land gereinigt werde.

13. Ja alles Volk im Lande wird an ihnen zu begraben haben, und werden Ruhm davon haben, daß ich des Tages meine Herrlichkeit erzeiget habe, spricht der Herr Herr.

14. Und sie werden Leute aussondern, die stets im Lande umher gehen, und mit denselben die Todtengräber, zu begraben die Uebrigen auf dem Lande, auf daß es gereinigt werde; nach sieben Monden werden sie forschen.

15. Und die, so im Lande umher gehen und etwa eines Menschen Bein sehen, werden dabei ein Maal aufrichten, bis es die Todtengräber auch in Gogs Hausenthal begraben.

16. So soll auch die Stadt heißen Hamona. Also werden sie das Land reinigen.

17. Nun, du Menschenkind, so spricht der Herr Herr: Sage allen Vögeln, woher sie fliegen, und allen Thieren auf dem Felde: ⁶ Sammelt euch, und kommet her, findet euch allenthalben her zu Hause zu meinem ⁷ Schlachtopfer, das ich euch schlachte, ein groß Schlachtopfer auf den Bergen Israels; und fresset Fleisch, und sauset Blut!

18. Fleisch der Starken sollt ihr fressen, und Blut der Fürsten auf Erden sollt ihr saufen, der Widder, der Hammel, der Böcke, der Dschen, die allzumal feist und wohl gemästet sind.

19. Und sollt das Fette fressen, daß ihr voll werdet, und das Blut saufen, daß ihr trunken werdet, von dem Schlachtopfer, das ich euch schlachte.

20. Sättiget euch nun über meinem Tisch von Rossen und Reutern, von starken und allerlei Kriegsleuten, spricht der Herr Herr.

21. Und ich will meine Herrlichkeit unter die Heiden bringen, daß alle Heiden sehen sollen mein Urtheil, das ich habe ergehen lassen, und meine Hand, die ich an sie geleet habe;

22. Und also das Haus Israel erfahre, ⁸ daß ich der Herr, ihr Gott bin, von dem Tage, und hinfürder;

23. Und die Heiden erfahren, wie das Haus Israel um seiner Missethat willen sey weggeführt, und daß sie sich an mir versündigt hatten. Darum habe ich mein ⁹ Angesicht vor ihnen verborgen, und habe sie übergeben in die Hände ihrer Widersacher, daß sie allzumal durch's Schwerdt fallen mußten.

24. Ich habe ihnen gethan, wie ihre Sünde

6) Jer. 12,
9.
Offenb. 19,
17. 18.
7) Sac. 5, 5.

8) v. 28.

9) Jer. 54,
8.

und Uebertreten verdienet haben, und also mein Angesicht vor ihnen verborgen.

10) Jer. 31, 23, c. 32, 44. 25. Darum so spricht der Herr: Nun will ich das Gefängniß Jakobs wenden, und mich des ganzen Hauses Israël erbarmen, und um meinen heiligen Namen eifern.

26. Sie aber werden ihre Schmach und alle ihre Sünde, damit sie sich an mir versündigt haben, tragen, wenn sie nun sicher in ihrem Lande wohnen, daß sie niemand schrecke;

27. Und ich sie wieder aus den Völkern bracht und aus den Landen ihrer Feinde versammelt habe, und ich in ihnen geheiligt worden bin vor den Augen vieler Heiden.

11) v. 6. 7. 22. 28. Also werden sie erfahren, daß¹¹ ich, der Herr, ihr Gott bin, der ich sie habe lassen unter die Heiden wegführen, und wiederum in ihr Land versammeln, und nicht¹² einen von ihnen dort gelassen habe.

12) c. 12, 15. c. 13, 23.

13) c. 36, 25. 26. 27. 28. 29. Und will mein Angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen: denn ich¹³ habe meinen Geist über das Haus Israël ausgegossen, spricht der Herr Herr.

Cap. 40.

1. Im fünf und zwanzigsten Jahr unsers Gefängnisses, im Anfang des Jahrs, am zehnten Tage des Monden, das ist das vierzehnte Jahr, nachdem die Stadt geschlagen war, eben am selbigen Tage, kam des Herrn Hand über mich, und führete mich daselbst hin

2. Durch göttliche Gesichte, nämlich in's Land Israël, und stellte mich auf einen sehr hohen Berg, darauf war's wie eine gebaute Stadt von Mittag herwärts.

1) Offenb. 21, 15. 3. Und da er mich daselbst hinbracht hatte, siehe, da war ein Mann, des Gestalt war wie Erz; der hatte eine leinene Schnur und eine¹ Meßruthe in seiner Hand, und stund unter dem Thor.

2) c. 44, 5. 4. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, siehe und höre fleißig zu, und merke eben drauf, was ich dir zeigen will. Denn darum bist du hergebracht, daß ich dir solches zeige, auf daß du solches alles, was du hier siehest, verkündigest dem Hause Israël.

5. Und siehe, es ging eine Mauer auswendig am Hause rings umher. Und der Mann hatte die Meßruthe in der Hand, die war sechs Ellen lang; eine jegliche Elle war eine Hand breit länger, denn eine gemeine Elle. Und er maß das Gebäu in die Breite eine Ruthe, und in die Höhe auch eine Ruthe.

6. Und er kam zum Thor, das gegen Morgen lag, und ging hinauf auf seinen Stufen, und maß die Schwellen am Thor, eine jegliche Schwelle eine Ruthe breit.

7. Und die Gemache, so beiderseits neben dem Thor waren, maß er auch, nach der Länge eine

Ruthe, und nach der Breite eine Ruthe; und der Raum zwischen den Gemachen war fünf Ellen weit. Und er maß auch die Schwellen am Thor neben der Halle von inwendig eine Ruthe.

8. Und er maß die Halle am Thor von inwendig eine Ruthe.

9. Und maß die Halle am Thor acht Ellen, und seine Erker zwei Ellen, und die Halle von inwendig des Thors.

10. Und der Gemache waren auf jeglicher Seite drei am Thor gegen Morgen, je eines so weit als das andere; und stunden auf beiden Seiten Erker, die waren gleich groß.

11. Darnach maß er die Weite der Thür im Thor, nämlich zehn Ellen, und die Länge des Thors dreizehn Ellen.

12. Und vorne an den Gemachen war Raum auf beiden Seiten, je einer Elle; aber die Gemache waren je sechs Ellen auf beiden Seiten.

13. Darzu maß er das Thor vom Dache des Gemachs bis zu des Thors Dach, fünf und zwanzig Ellen breit; und eine Thür stund gegen der andern.

14. Er machte auch Erker sechzig Ellen, und vor jeglichem Erker einen Vorhof am Thor rings herum.

15. Und bis an die Halle am innern Thor, da man hineingehet, waren fünfzig Ellen.

16. Und es waren enge Fensterlein an den Gemachen und Erkern hineinwärts, am Thor rings umher. Also waren auch Fenster inwendig an den Hallen herum, und an den Erkern umher war Palmlaubwerk.

17. Und er führete mich weiter zum äußern Vorhof: und siehe, da waren Kammern und ein Pflaster gemacht im Vorhof herum, und dreißig Kammern auf dem Pflaster.

18. Und es war das höhere Pflaster an den Thoren, so lang die Thore waren, am niedrigen Pflaster.

19. Und er maß die Breite des untern Thors vor dem innern Hofe, auswendig hundert Ellen, beide gegen Morgen und Mitternacht.

20. Also maß er auch das Thor, so gegen Mitternacht lag, am äußern Vorhof, nach der Länge und Breite.

21. Das hatte auch auf jeder Seite drei Gemache; und hatte auch seine Erker und Hallen, gleich so groß, wie am vorigen Thor, fünfzig Ellen die Länge, und fünf und zwanzig Ellen die Breite.

22. Und hatte auch seine Fenster und seine Hallen, und sein Palmlaubwerk, gleichwie das Thor gegen Morgen; und hatte sieben Stufen, da man hinauf ging, und hatte seine Halle davor.

23. Und es war das Thor am innern Vorhof, gegen dem Thor, so gegen Mitternacht und

Morgen stand; und maß hundert Ellen, von einem Thor zum andern.

24. Darnach führete er mich gegen Mittag; und siehe, da war auch ein Thor gegen Mittag; und er maß seine Erker und Hallen, gleich als die andern.

25. Die hatten auch Fenster und Hallen umher, gleichwie jene Fenster, funfzig Ellen lang und fünf und zwanzig Ellen breit.

26. Und waren auch sieben Stufen hinauf, und eine Halle davor, und Palmlaubwerk an seinen Erkern auf jeglicher Seite.

27. Und er maß auch das Thor am innern Vorhof gegen Mittag, nämlich hundert Ellen von dem einen Mittagsthor zum andern.

28. Und er führete mich weiter durch's Mittagsthor in den innern Vorhof; und maß dasselbe Thor gegen Mittag, gleich so groß wie die andern,

29. Mit seinen Gemachen, Erkern und Hallen, und mit Fenstern und Hallen dran, eben so groß wie jene umher, funfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.

30. Und es ging eine Halle herum, fünf und zwanzig Ellen lang, und fünf Ellen breit.

31. Dieselbe stund vorne gegen dem äußern Vorhof, und hatte auch Palmlaubwerk an den Erkern; es waren aber acht Stufen hinauf zu gehen.

32. Darnach führete er mich zum innern Thor gegen Morgen, und maß dasselbige, gleich so groß wie die andern,

33. Mit seinen Gemachen, Erkern und Hallen, und ihren Fenstern und Hallen umher, gleich so groß wie die andern, funfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.

34. Und hatte auch eine Halle gegen dem äußern Vorhof, und Palmlaubwerk an den Erkern zu beiden Seiten, und acht Stufen hinauf.

35. Darnach führete er mich zum Thor gegen Mitternacht; das maß er, gleich so groß wie die andern,

36. Mit seinen Gemachen, Erkern und Hallen, und ihren Fenstern und Hallen umher, funfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.

37. Und hatte auch eine Halle gegen dem äußern Vorhof, und Palmlaubwerk an den Erkern zu beiden Seiten, und acht Stufen hinauf.

38. Und unten an den Erkern an jedem Thor war eine Kammer mit einer Thür, darin man das Brandopfer wusch.

39. Aber in der Halle vor dem Thor stunden auf jeglicher Seite zween Tische, darauf man die Brandopfer, Sündopfer und Schuldopfer schlachten sollte.

40. Und herauswärts zur Seite, da man hinauf gehet zum Thor, gegen Mitternacht, stun-

den auch zween Tische; und an der andern Seite unter der Halle des Thors auch zween Tische.

41. Also stunden auf jeder Seite vor dem Thor vier Tische; das sind acht Tische zuhauf, darauf man schlachtete.

42. Und die vier Tische, zum Brandopfer gemacht, waren aus gehauenen Steinen, je anderthalb Ellen lang und breit, und einer Elle hoch, darauf man legete allerlei Geräthe, damit man Brandopfer und andere Opfer schlachtete.

43. Und es gingen Leisten herum, hineinwärts gebogen, einer queeren Hand hoch. Und auf die Tische sollte man das Opferfleisch legen.

44. Und außen vor dem innern Thor waren Kammern für die Sänger, im innern Vorhof: eine an der Seite neben dem Thor zur Mitternacht, die sahe gegen Mittag; die andere zur Seite gegen Morgen, die sahe gegen Mitternacht.

45. Und er sprach zu mir: Die Kammer gegen Mittag gehöret den Priestern, die im Hause dienen sollen;

46. Aber die Kammer gegen Mitternacht gehöret den Priestern, so auf dem Altar dienen. Dieß sind die Kinder Zadoks, welche allein unter den Kindern Levi vor den Herrn treten sollen, ihm zu dienen.

47. Und er maß den Platz im Hause, nämlich hundert Ellen lang und hundert Ellen breit in's Gevierte; und der Altar stund eben vorne vor dem Tempel.

48. Und er führete mich hinein zur Halle des Tempels, und maß die Halle, fünf Ellen auf jeder Seite, und das Thor drei Ellen weit auf jeder Seite.

49. Aber die Halle war zwanzig Ellen lang und elf Ellen weit, und hatte Stufen, da man hinauf ging; und Pfeiler stunden unten an den Erkern, auf jeder Seite einer.

Cap. 41.

1. Und er führete mich hinein in den Tempel, und maß die Erker an den Wänden; die waren zu jeder Seite sechs Ellen weit, so weit das Haus war.

2. Und die Thür war zehn Ellen weit, aber die Wände zu beiden Seiten an der Thür war jede fünf Ellen breit. Und er maß den Raum im Tempel; der hatte vierzig Ellen in die Länge, und zwanzig Ellen in die Breite.

3. Und er ging inwendig hinein, und maß die Thür zwei Ellen, und die Thür hatte sechs Ellen, und die Weite der Thür sieben Ellen.

4. Und er maß zwanzig Ellen in die Länge, und zwanzig Ellen in die Breite am Tempel.

1) c. 43. 12. Und er sprach zu mir: ¹ Dies ist das Allerheiligste.

5. Und er maß die Wand des Hauses, sechs Ellen hoch; darauf waren Gänge allenthalben herum, getheilt in Gemache, die waren allenthalben vier Ellen weit.

6. Und derselben Gemache waren auf jeder Seite drei und dreißig, je eins an dem andern; und stunden Pfeiler unten bei den Wänden am Hause allenthalben herum, die sie trugen.

7. Und über diesen waren noch mehr Gänge umher, und oben waren die Gänge weiter, daß man aus den mittlern in die obersten ging.

8. Und stund je einer sechs Ellen über dem andern.

9. Und die Weite der obern Gänge war fünf Ellen, und die Pfeiler trugen die Gänge am Hause.

10. Und es war je von einer Wand am Hause zu der andern zwanzig Ellen.

11. Und es waren zwei Thüren an der Schnecke hinauf, eine gegen Mitternacht, die andere gegen Mittag; und die Schnecke war fünf Ellen weit.

12. Und die Mauer gegen Abend war fünf und siebenzig Ellen breit, und neunzig Ellen lang.

13. Und er maß die Länge des Hauses, die hatte durchaus hundert Ellen, die Mauer und was dran war.

14. Und die Weite vorne am Hause gegen Morgen mit dem, das dran hing, war auch hundert Ellen.

15. Und er maß die Länge des Gebäus mit allem, was dran hing, von einer Ecke bis zur andern; das war auf jeder Seite hundert Ellen mit dem innern Tempel und Hallen im Vorhofe.

16. Samt den Thüren, Fenstern, Ecken und den dreien Gängen, und Tafelwerk allenthalben herum.

17. Er maß auch, wie hoch von der Erde bis zu den Fenstern war, und wie breit die Fenster seyn sollten; und maß vom Thor bis zum Allerheiligsten, auswendig und inwendig herum.

18. Und im ganzen Hause herum, von unten an bis oben hinauf, an der Thür und an den Wänden waren Cherubim, und Palmlaubwerk unter die Cherubim gemacht.

19. Und ein jeder Cherub hatte zweien Köpfe, auf einer Seite wie ein Menschenkopf, auf der andern Seite wie ein Löwenkopf.

20. Vom Boden an bis hinauf über die Thür waren die Cherubim, und die Palmen geschnitzet; desgleichen an der Wand des Tempels.

21. Und die Thür im Tempel war viereckel, und war alles artig in einander gefüget.

22. Und der hölzerne Altar war dreier Ellen hoch, und zwei Ellen lang und breit, und seine

Ecken und alle seine Seiten waren hölzern. Und er sprach zu mir: Das ist der Tisch, der vor dem Herrn stehen soll.

23. Und die Thür, beide am Tempel und am Allerheiligsten,

24. Hatte zwei Blätter, die man auf und zuthat.

25. Und waren auch Cherubim und Palmlaubwerk dran, wie an den Wänden. Und davor waren starke Riegel gegen der Halle.

26. Und waren enge Fenster, und viel Palmlaubwerk herum an der Halle und an den Wänden.

Cap. 42.

1. Und er führete mich hinaus zum äußern Vorhof gegen Mitternacht unter die Kammern, so gegen dem Gebäu, das am Tempel hing, und gegen dem Tempel zu Mitternacht lagen;

2. Welcher Platz hundert Ellen lang war von dem Thor an gegen Mitternacht, und fünfzig Ellen breit.

3. Zwanzig Ellen waren gegen dem innern Vorhof und gegen dem Pflaster im äußern Vorhof; und dreißig Ellen von einer Ecke zur andern.

4. Und inwendig vor den Kammern war ein Platz, zehn Ellen breit, vor den Thüren der Kammern; das lag alles gegen Mitternacht.

5. Und über diesen Kammern waren andere engere Kammern; denn der Raum auf den untern und mittlern Kammern war nicht groß.

6. Denn es war dreier Gemache hoch, und hatten doch keine Pfeiler, wie die Vorhöfe Pfeiler hatten, sondern sie waren schlecht auf einander gesetzt.

7. Und der äußere Vorhof war umfungen mit einer Mauer, daran die Kammern stunden; die war fünfzig Ellen lang.

8. Und die Kammern stunden nach einander, auch fünfzig Ellen lang, am äußern Vorhof; aber der Raum vor dem Tempel war hundert Ellen lang.

9. Und unten vor den Kammern war ein Platz gegen Morgen, da man aus dem äußern Vorhof ging.

10. Und an der Mauer von Morgen an waren auch Kammern.

11. Und war auch ein Platz davor, wie vor jenen Kammern gegen Mitternacht; und war alles gleich mit der Länge, Breite und allem, was dran war, wie droben an jenen.

12. Und gegen Mittag waren auch eben solche Kammern mit ihren Thüren; und vor dem Platz war die Thür gegen Mittag, darzu man kommt von der Mauer, die gegen Morgen liegt.

13. Und er sprach zu mir: Die Kammern ge-

gen Mitternacht und die Kammern gegen Mittag gegen dem Tempel, die gehören zum Heiligthum; darinn die Priester essen, wenn sie dem Herrn opfern das allerheiligste Opfer. Und sollen die allerheiligsten Opfer, nämlich Speisopfer, Sündopfer und Schuldopfer daselbst hinein legen; denn es ist eine heilige Stätte.

14. Und wenn die Priester hinein gehen, sollen sie nicht wieder aus dem Heiligthum gehen in den äußern Vorhof; sondern sollen zuvor ihre Kleider, darinnen sie gedienet haben, in denselben Kammern weglegen, denn sie sind heilig; und sollen ihre anderen Kleider anlegen, und alsdann heraus unter's Volk gehen.

15. Und da er das Haus inwendig gar gemessen hatte, führete er mich heraus zum Thor gegen Morgen; und maß von demselbigen alenthalben herum.

16. Gegen Morgen maß er fünf hundert Ruthen lang;

17. Und gegen Mitternacht maß er auch fünf hundert Ruthen lang;

18. Desgleichen gegen Mittag auch fünf hundert Ruthen.

19. Und da er kam gegen Abend, maß er auch fünf hundert Ruthen lang.

20. Also hatte die Mauer, die er gemessen, in's Gevierte auf jeder Seite herum fünf hundert Ruthen, damit das Heilige von dem Unheiligen unterschieden wäre.

Cap. 43.

1. Und er führete mich wieder zum Thor gegen Morgen.

2. Und siehe, die Herrlichkeit des Gottes Israels kam vom Morgen, und braufete, wie ein groß Wasser braufet, und es ward sehr licht auf der Erde von seiner Herrlichkeit.

3. Und war eben wie das Gesicht, das ich gesehen hatte am¹ Wasser Chebar, da ich kam, daß die Stadt sollte zerstöret werden. Da fiel ich nieder auf mein Angesicht.

4. Und die Herrlichkeit des Herrn kam hinein zum Hause durch's² Thor gegen Morgen.

5. Da hub mich ein Wind auf, und brachte mich in den innern Vorhof; und siehe, die³ Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus.

6. Und ich hörte einen mit mir reden vom Hause heraus, und ein Mann stand neben mir.

7. Der sprach zu mir: Du Menschenkind, das ist⁴ der Ort meines Throns und die Stätte meiner Fußsohlen, darinnen ich will ewiglich wohnen unter den Kindern Israel. Und das Haus Israel soll nicht mehr meinen heiligen Namen verunreinigen, weder sie noch ihre Könige, durch ihre Hurerei und durch die Leichen ihrer Könige in ihren Höhen.

8. Welche ihre Schwelle an meine Schwelle, und ihre Pfofte an meine Pfofte gesetzt haben,

daß nur eine Wand zwischen mir und ihnen war; und haben also meinen heiligen Namen verunreiniget durch ihre Greuel, die sie thaten, darum ich sie auch in meinem Zorn verzehret habe.

9. Nun aber sollen sie ihre Hurerei und die Leichen ihrer Könige fern von mir wegthun, und ich will ewiglich unter ihnen wohnen.

10. Und du Menschenkind, zeige dem Hause Israel den Tempel an, daß⁵ sie sich schämen ihrer Missethat; und laß sie ein reinlich Muster davon nehmen.

11. Und wenn sie sich nun alles ihres Thuns schämen, so⁶ zeige ihnen die Weise und Muster des Hauses, und seinen Ausgang und Eingang, und alle seine Weise und alle seine Sitten, und alle seine Weise und alle seine Gesetze, und schreibe es ihnen vor, daß sie alle seine Weise und alle seine Sitten halten und darnach thun.

12. Das soll aber das Gesetz des Hauses seyn: Aus der Höhe des Berges, so weit es umfangen hat, soll es das Allerheiligste seyn; das ist das Gesetz des Hauses.

13. Dieß ist aber das Maas des Altars nach der Elle, welche einer Hand breit länger ist, denn eine gemeine Elle: Sein Fuß ist einer Elle hoch und einer Elle breit; und der Altar reicht hinauf bis an den Rand, der ist einer Spanne breit umher, und das ist seine Höhe.

14. Und von dem Fuß auf der Erde bis an den untern Absas sind zwei Ellen hoch und eine Elle breit; aber von demselben kleinern Absas bis an den größern Absas sind vier Ellen hoch und eine Elle breit.

15. Und der Harel vier Ellen hoch, und vom Ariel überwärts vier Hörner.

16. Der Ariel aber war zwölf Ellen lang und zwölf Ellen breit in's Gevierte.

17. Und der oberste Absas war vierzehn Ellen lang und vierzehn Ellen breit in's Gevierte; und ein Rand ging allenthalben umher, einer halben Elle breit; und sein Fuß war einer Elle hoch, und seine Stufen waren gegen Morgen.

18. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, so spricht der Herr Herr: Dieß sollen die Sitten des Altars seyn des Tages, da er gemacht ist, daß man Brandopfer drauf lege und das Blut drauf sprengt.

19. Und den Priestern von Levi, aus dem Samen⁷ Zadoks, die da vor mich treten, daß sie mir dienen, spricht der Herr Herr, sollst du geben einen jungen Farren zum Sündopfer.

20. Und von desselbigen Blut sollst du nehmen, und seine vier Hörner damit besprengen, und die vier Ecken an dem obersten Absas und um die Leisten herum; damit sollst du ihn ent-sündigen und versöhnen.

21. Und sollst⁸ den Farren des Sündopfers nehmen, und ihn verbrennen an einem Ort im

1) c. 1, 3.

2) c. 10, 19.
c. 11, 22, 23.

3) 2 Mos. 40, 34.
1 Kön. 8, 10, 11.

4) Pf. 9, 12.
Pf. 68, 17.
Pf. 132, 13.
14.

5) c. 16, 51.
63.
c. 36, 32.

6) c. 44, 5.

7) c. 40, 46.

8) 3 Mos. 16, 27, 28.

Hause, das darzu verordnet ist, außer dem Heiligthum.

22. Aber am andern Tage sollst du einen Ziegenbock opfern, der ohne Wandel sey, zu einem Sündopfer, und den Altar damit entsündigen, wie er mit dem Farren entsündiget ist.

23. Und wenn das Entsündigen vollendet ist, sollst du einen jungen Farren opfern, der ohne Wandel sey, und einen Widder von der Heerde ohne Wandel.

24. Und sollst sie beide vor dem Herrn opfern; und die Priester sollen Salz drauß streuen, und sollen sie also opfern dem Herrn zum Brandopfer.

25. Also sollst du sieben Tage nach einander täglich einen Bock zum Sündopfer opfern; und sie sollen einen jungen Farren und einen Widder von der Heerde, die beide ohne Wandel sind, opfern.

26. Und sollen alle sieben Tage lang den Altar verjöhnen, und ihn reinigen, und seine Hände füllen.

27. Und nach denselbigen Tagen sollen die Priester am achten Tage, und hernach für und für, auf dem Altar opfern eure Brandopfer und eure Dankopfer; so will ich euch gnädig seyn, spricht der Herr Herr.

Cap. 44.

1. Und er führete mich wiederum zu dem Thor des äußern Heiligthums gegen Morgen; es war aber zugeschlossen.

2. Und der Herr sprach zu mir: Dieß Thor soll zugeschlossen bleiben, und nicht aufgethan werden; und soll niemand dadurch gehen, ohne allein der Herr, der Gott Israels, soll dadurch gehen; und soll zugeschlossen bleiben.

3. Doch den Fürsten ausgenommen; denn der Fürst soll darunter sitzen, das Brod zu essen vor dem Herrn; durch die Halle soll er hinein gehen, und durch dieselbige wieder heraus gehen.

4. Darnach führete er mich zum Thor gegen Mitternacht vor das Haus; und ich sahe, und siehe, des¹ Herrn Haus ward voll der Herrlichkeit des Herrn; und ich fiel auf mein Angesicht.

5. Und der Herr sprach zu mir: Du Menschenkind, ² merke eben drauß, und siehe, und höre fleißig auf alles, was ich dir sagen will von allen Sitten und Gesetzen im Hause des Herrn; und merke eben, wie man hinein gehen soll, und auf alle Ausgänge des Heiligthums.

6. Und sage dem ungehorsamen Hause Israel: So spricht der Herr Herr: ³ Ihr macht's zu viel, ihr vom Hause Israel, mit allen euren Greueln,

7. Denn ⁴ ihr führet fremde Leute, eines unbeschnittenen Herzens und unbeschnittenen Fleisches in mein Heiligthum, dadurch ihr mein Haus entheiliget, wenn ihr mein Brod, Fettes

und Blut opfert, und brechet also meinen Bund mit allen euren Greueln.

8. Und haltet die Sitten meines Heiligthums nicht, sondern macht euch selbst neue Sitten in meinem Heiligthum.

9. Darum spricht der Herr Herr also: Es soll kein Fremder eines unbeschnittenen Herzens und unbeschnittenen Fleisches in mein Heiligthum kommen aus allen Fremdlingen, so unter den Kindern Israel sind.

10. Ja auch nicht die Leviten, die von mir gewichen sind, und samt Israel von mir ire gegangen nach ihren Gözen; darum sollen sie ihre Sünde tragen.

11. Sie sollen aber in meinem Heiligthum an den Aemtern, den Thüren des Hauses und dem Hause dienen, und sollen nur das Brandopfer und andere Opfer, so das Volk herzu bringet, schlachten, und vor den Priestern stehen, daß sie ihnen dienen.

12. Darum, daß sie jenen gebietet vor ihren Gözen und dem Hause Israel ein Aergerniß zur Sünde gegeben haben, darum habe ich meine Hand über sie ausgestreckt, spricht der Herr Herr, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

13. Und sollen nicht zu mir nahen, Priesteramt zu führen, noch kommen zu einigem meinem Heiligthum, zu dem Allerheiligsten; sondern sollen ihre Schande tragen und ihre Greuel, die sie geübet haben.

14. Darum habe ich sie zu Hütern gemacht an allem Dienst des Hauses und zu allem, das man darinnen thun soll.

15. Aber die Priester aus den Leviten, die Kinder ⁵ Zadoks, so die Sitten meines Heiligthums gehalten haben, da die Kinder Israel von mir abfielen, die sollen vor mich treten, und mir dienen, und vor mir stehen, daß sie mir das Fett und Blut opfern, spricht der Herr Herr.

16. Und sie sollen hinein gehen in mein Heiligthum und vor meinen Tisch treten, mir zu dienen und meine Sitten zu halten.

17. Und wenn sie durch die Thore des innern Vorhofs gehen wollen, sollen sie leinene Kleider anziehen, und nichts Wollenes anhaben, weil sie in den Thoren im innern Vorhofe dienen.

18. Und sollen leinenen Schmuck auf ihrem Haupt haben, und leinen Niederkleid um ihre Lenden, und sollen sich nicht im Schweiß gürten.

19. Und wenn sie etwa zu einem äußern Vorhof zum Volk heraus gehen, ⁶ sollen sie die Kleider, darinnen sie gedienet haben, ausziehen und dieselbe in die Kamern des Heiligthums legen, und andere Kleider anziehen, und das Volk nicht heiligen in ihren eigenen Kleidern.

20. Ihr ⁷ Haupt sollen sie nicht bescheeren, und sollen auch nicht die Haare frei wachsen lassen, sondern sollen die Haare umher verschneiden.

21. Und soll auch kein ⁸ Priester keinen Wein

1) c. 43, 5.
2) Hof. 40, 34.

2) c. 40, 4.

3) 4) Hof. 16, 7.

4) Hof. 21, 26.

5) c. 48, 11.

6) c. 42, 14.

7) 3) Hof. 19, 27.

8) 3) Hof. 10, 9.

1) Eim. 3, 3.

Tit. 1, 7.

trinken, wenn sie in den innern Vorhof gehen sollen.

9) 3 Mos.
21. 7. 13.

22. Und sollen keine Wittwe noch Verstoßene zur Ehe nehmen, sondern Jungfrauen, vom Samen des Hauses Israel, oder eines Priesters nachgelassene Wittve.

10) 3 Mos.
10. 10.

23. Und sie sollen mein Volk lehren, daß sie wissen¹⁰ Unterscheid zu halten zwischen Heiligem und Unheiligem, und zwischen Reinem und Unreinem.

24. Und wo eine Sache vor sie kommt, sollen sie stehen und richten, und nach meinen Rechten sprechen, und meine Gebote und Sitten halten, und alle meine Feste halten, und meine Sabbathe heiligen.

25. Und sollen zu keinem Todten gehen, und sich verunreinigen, ohne allein zu Vater und Mutter, Sohn oder Tochter, Bruder oder Schwester, die noch keinen Mann gehabt habe; über denen mögen sie sich verunreinigen.

26. Und nach seiner Reinigung soll man ihm zählen sieben Tage.

27. Und wenn er wieder hinein zum Heiligthum gehet in den innern Vorhof, daß er im Heiligthum diene, so soll er sein Sündopfer opfern, spricht der Herr Herr.

11) 4 Mos.
18. 20.

28. Aber das Erbtheil, das sie haben sollen, das will ich selbst seyn. Darum sollt ihr ihnen kein eigen Land geben in Israel; denn¹¹ ich bin ihr Erbtheil.

29. Sie sollen ihre Nahrung haben vom Speisopfer, Sündopfer und Schuldopfer, und alles Verbannte in Israel soll ihr seyn.

12) 2 Mos.
13. 2. 10.

30. Und alle¹² ersten Früchte und Erstgeburt von allen Hebopfern sollen der Priester seyn. Ihr sollt auch den Priestern die Erstlinge geben von allem, das man isset, damit der Segen in deinem Hause bleibe.

13) 2 Mos.
22. 31.
3 Mos.
22. 8.

31. Was aber ein¹³ Aas oder zerrissen ist, es sey von Vögeln oder Thieren, das sollen die Priester nicht essen.

Cap. 45.

1. Wenn ihr nun das Land durch's Loos austheilet, so sollt ihr ein Heboffer vom Lande absondern, das dem Herrn heilig seyn soll, fünf und zwanzig tausend [Ruthen] lang, und zehn tausend breit; der Platz soll heilig seyn, so weit er reicht.

2. Und von diesem sollen zum Heiligthum kommen je fünf hundert [Ruthen] in's Gevierte, und darzu ein freier Raum umher fünfzig Ellen.

3. Und auf demselbigen Platz, der fünf und zwanzig tausend Ruthen lang und zehn tausend breit ist, soll das Heiligthum stehen und das Allerheiligste.

4. Das Uebrige aber vom geheiligten Lande soll den Priestern gehören, die im Heiligthum

dienen und vor den Herrn treten, ihm zu dienen, daß sie Raum zu Häusern haben, und soll auch heilig seyn.

5. Aber die Leviten, so vor dem Hause dienen, sollen auch fünf und zwanzig tausend [Ruthen] lang, und zehn tausend breit haben, zu ihrem Theil zu zwanzig Kammern.

6. Und der Stadt sollt ihr auch einen Platz lassen, für das ganze Haus Israel, fünf tausend [Ruthen] breit, und fünf und zwanzig tausend lang, neben dem abgetheilten Platz des Heiligthums.

7. Dem Fürsten aber sollt ihr auch einen Platz geben zu beiden Seiten, zwischen dem Platz der Priester und zwischen dem Platz der Stadt, gegen Abend und gegen Morgen; und sollen beide gegen Morgen und gegen Abend gleich lang seyn.

8. Das soll sein eigen Theil seyn in Israel, damit meine Fürsten nicht mehr meinem Volk das Ihre nehmen, sondern sollen das Land dem Hause Israel lassen für ihre Stämme.

9. Denn so spricht der Herr Herr: ¹ Ihr habt's lang genug gemacht, ihr Fürsten Israels; laffet ab vom Frevel und Gewalt, und thut, was recht und gut ist; und thut ab von meinem Volk euer Austreiben, spricht der Herr Herr.

1) c. 44. 6.

10. Ihr sollt² recht Gewicht und rechte Scheffel und recht Maas haben.

2) 3 Mos.
19. 36.
5 Mos. 25.
13.
3) Ezz. 20.
23.

11. Epha³ und Bath sollen gleich seyn, daß ein Bath das zehnte Theil vom Homer habe, und das Epha auch das zehnte Theil vom Homer; denn nach dem Homer soll man sie beide messen.

12. Aber ein Sekel soll zwanzig Gera haben; und eine Mina macht zwanzig Sekel, fünf und zwanzig Sekel, und funfzehn Sekel.

13. Das soll nun das Heboffer seyn, das ihr heben sollt: nämlich das sechste Theil eines Epha, von einem Homer Weizen; und das sechste Theil eines Epha, von einem Homer Gerste.

14. Und vom Dehl sollt ihr geben einen Bath; nämlich je den zehnten Bath vom Cor, und den zehnten vom Homer: denn zehn Bath machen einen Homer.

15. Und je ein Lamm von zwei hundert Schafen, aus der Heerde auf der Weide Israels, zum Speisopfer und Brandopfer: d Dankopfer, zur Versöhnung für sie, spricht der Herr Herr.

16. Alles Volk im Lande soll solch Heboffer zum Fürsten in Israel bringen.

17. Und der Fürst soll sein Brandopfer, Speisopfer und Dankopfer opfern auf die Feste, Neumonden und Sabbathe, und auf alle hohe Feste des Hauses Israel; darzu Sündopfer und Speisopfer, Brandopfer und Dankopfer thun, zur Versöhnung für das Haus Israel.

18. So spricht der Herr Herr: Am ersten Tage des ersten Monden sollst du nehmen einen jungen Farren, der ohne Wandel sey, und das Heiligthum entsündigen.

19. Und der Priester soll von dem Blut des Sündopfers nehmen, und die Pfosten am Hause damit besprengen, und die vier Ecken des Abfages am Altar, samt den Pfosten am Thor des innern Vorhofs.

20. Also sollst du auch thun am siebenten Tage des Monden, wo jemand geirret hat oder verführet ist, daß ihr das Haus entsündiget.

4) 3 Mof. 23, 5.
21. Am vierzehnten Tage des ersten Monden sollt ihr das Passah halten, und sieben Tage feiern, und ungeäuert Brod essen.

22. Und am selbigen Tage soll der Fürst für sich und für alles Volk im Lande einen Farren zum Sündopfer opfern.

23. Aber die sieben Tage des Festes soll er dem Herrn täglich ein Brandopfer thun: je sieben Farren und sieben Widder, die ohne Wandel seyn, und je einen Ziegenbock zum Sündopfer.

5) c. 46, 5.
24. Zum Speisopfer aber soll er je ein Epha zu einem Farren, und ein Epha zu einem Widder opfern, und je ein Hin Dehl zu einem Epha.

25. Am funfzehnten Tage des siebenten Monden soll er sieben Tage nach einander feiern, gleichwie jene sieben Tage, und eben so halten mit Sündopfer, Brandopfer, Speisopfer, samt dem Dehl.

Cap. 46.

1. So spricht der Herr Herr: Das Thor am innern Vorhofs gegen morgenwärts soll die sechs Werkstage zugeschlossen seyn, aber am Sabbathtage und am Neumonden soll man's aufthun.

2. Und der Fürst soll auswendig unter die Halle des Thors treten, und draußen bei den Pfosten am Thor stehen bleiben. Und die Priester sollen sein Brandopfer und Dankopfer opfern; er aber soll auf der Schwelle des Thors anbeten, und darnach wieder hinaus gehen; das Thor aber soll offen bleiben bis an den Abend.

3. Desgleichen das Volk im Lande sollen in der Thür desselben Thors anbeten vor dem Herrn an den Sabbathen und Neumonden.

4. Das Brandopfer aber, so der Fürst vor dem Herrn opfern soll am Sabbathtage, soll seyn sechs Lämmer, die ohne Wandel seyn, und ein Widder ohne Wandel.

5. Und je ein Epha Speisopfers zu einem Widder, zum Speisopfer. Zu den Lämmern aber, so viel seine Hand vermag, zum Speisopfer; und je ein Hin Dehl zu einem Epha.

6. Am Neumonden aber soll er einen jungen Farren opfern, der ohne Wandel sey, und sechs Lämmer und einen Widder, auch ohne Wandel;

7. Und je ein Epha zum Farren, und je ein Epha zum Widder zum Speisopfer. Aber zu den Lämmern, so viel als er greift; und je ein Hin Dehl zu einem Epha.

8. Und wenn der Fürst hinein gehet, soll er durch die Halle des Thors hinein gehen, und desselben Weges wieder heraus gehen.

9. Aber das Volk im Lande, so vor den Herrn kommt auf die hohen Feste, und zum Thor gegen Mitternacht hinein gehet anzubeten, das soll durch das Thor gegen Mittag wieder heraus gehen; und welche zum Thor gegen Mittag hinein gehen, die sollen zum Thor gegen Mitternacht wieder heraus gehen; und sollen nicht wieder zu dem Thor hinaus gehen, dadurch sie hinein sind gegangen, sondern stracks vor sich hinaus gehen.

10. Der Fürst aber soll mit ihnen beide hinein und heraus gehen.

11. Aber an den Feiertagen und hohen Festen soll man zum Speisopfer, je zu einem Farren ein Epha, und je zu einem Widder ein Epha opfern, und zu den Lämmern, so viel seine Hand giebt, und je ein Hin Dehl zu einem Epha.

12. Wenn aber der Fürst ein freiwillig Brandopfer oder Dankopfer dem Herrn thun wollte, so soll man ihm das Thor gegen morgenwärts aufthun, daß er sein Brandopfer und Dankopfer opfere, wie er sonst am Sabbath pflegt zu opfern; und wenn er wieder heraus gehet, soll man das Thor nach ihm zuschließen.

13. Und er soll dem Herrn täglich ein Brandopfer thun, nämlich ein jähriges Lamm ohne Wandel; dasselbe soll er alle Morgen opfern.

14. Und soll alle Morgen das sechste Theil von einem Epha zum Speisopfer darauf thun, und ein drittes Theil von einem Hin Dehl, auf das Gemelmehl zu träufen, dem Herrn zum Speisopfer; das soll ein ewiges Recht seyn vom täglichen Opfer.

15. Und also sollen sie das Lamm samt dem Speisopfer und Dehl alle Morgen opfern zum täglichen Brandopfer.

16. So spricht der Herr Herr: Wenn der Fürst seiner Söhne einem ein Geschenk giebt von seinem Erbe, dasselbe soll seinen Söhnen bleiben, und sollen es erblich besitzen.

17. Wo er aber seiner Knechte einem von seinem Erbtheil etwas schenket, das sollen sie besitzen bis auf's Freijahr, und soll alsdann dem Fürsten wieder heim fallen; denn sein Theil soll allein auf seine Söhne erben.

18. Es soll auch der Fürst dem Volk nichts nehmen von seinem Erbtheil, noch sie aus ihren eigenen Gütern stoßen, sondern soll sein eigen Gut auf seine Kinder erben, auf daß meines Volks nicht jemand von seinem Eigenthum zerstreuet werde.

19. Und er führete mich unter den Eingang an

der Seite des Thors gegen Mitternacht zu den Kammern des Heiligthums, so den Priestern gehörten, und siehe, daselbst war ein Raum in einer Ecke gegen Abend.

20. Und er sprach zu mir: Dieß ist der Ort, da die Priester kochen sollen das Schuldopfer und Sündopfer, und das Speisopfer backen, daß sie es nicht hinaus in den äußern Vorhof tragen dürfen, das Volk zu heiligen.

21. Darnach führete er mich hinaus in den äußern Vorhof, und hieß mich gehen in die vier Ecken des Vorhofs.

22. Und siehe, da war in jeglicher der vier Ecken ein ander Vorhöflein, zu räuchern, vierzig Ellen lang und dreißig Ellen breit, alle vier einerlei Maas.

23. Und es ging ein Mauerlein um ein jegliches der vier; da waren Herde herum gemacht unten an den Mauern.

24. Und er sprach zu mir: Dieß ist die Küche, darin die Diener im Hause kochen sollen, was das Volk opfert.

Cap. 47.

1) Offenb.
22, 1. f.

1. Und er führete mich wieder zu der Thür des Tempels. Und siehe, ¹ da floß ein Wasser heraus unter der Schwelle des Tempels gegen Morgen; denn die Thür des Tempels war auch gegen Morgen. Und das Wasser lief an der rechten Seite des Tempels neben dem Altar hin gegen Mittag.

2. Und er führete mich auswendig zum Thor gegen Mitternacht, vom äußern Thor gegen Morgen; und siehe, das Wasser sprang heraus von der rechten Seite.

3. Und der Mann ging heraus gegen Morgen, und hatte die Meßschnur in der Hand; und er maß tausend Ellen; und führete mich durch's Wasser, bis es mir an die Knöchel ging.

4. Und maß abermal tausend Ellen; und führete mich durch's Wasser, bis mir's an die Kniee ging. Und maß noch tausend Ellen; und ließ mich dadurch gehen, bis es mir an die Lenden ging.

5. Da maß er noch tausend Ellen; und es ward so tief, daß ich nicht mehr gründen konnte: denn das Wasser war zu hoch, daß man darüber schwimmen mußte, und konnte es nicht gründen.

6. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, das hast du ja gesehen. Und er führete mich wieder zurück am Ufer des Bachs.

7. Und siehe, da stunden sehr viele Bäume am Ufer auf beiden Seiten.

8. Und er sprach zu mir: Dieß Wasser, das da gegen Morgen heraus fließt, wird durch das Blachfeld fließen in's Meer, und von einem Meer in's andere, und wenn's dahin in's Meer kommt, da sollen dieselbige Wasser gesund werden.

9. Ja alles, was darin lebt und webt, dahin diese Ströme kommen, das soll leben, und soll sehr viele Fische haben; und soll alles gesund werden und leben, wo dieser Strom hinkommt.

10. Und es werden die Fischer an demselben stehen; von Engeddi bis zu EnEglaim wird man die Fischgarne aufspannen: denn es werden daselbst sehr viele Fische seyn, gleichwie im großen Meer.

11. Aber die Teiche und Lachen darneben werden nicht gesund werden, sondern gesalzen bleiben.

12. Und an demselben Strom am Ufer auf beiden Seiten werden allerlei fruchtbare Bäume wachsen, und ihre Blätter werden nicht verwelken, noch ihre Früchte verfaulen; und werden alle Monden neue Früchte bringen, denn ihr Wasser fließt aus dem Heiligthum. Ihre Frucht wird zur Speise dienen, und ihre Blätter zur Arznei.

13. So spricht der Herr Herr: Dieß sind die Grenzen, nach der ihr das Land sollt austheilen den zwölf Stämmen Israels; denn ² zwei Theile gehören dem Stamm Joseph.

14. Und ihr sollt's gleich austheilen, einem wie dem andern; denn ³ ich habe meine Hand aufgehoben, das Land euren Vätern und euch zum Erbtheil zu geben.

15. Dieß ist nun die Grenze des Landes gegen Mitternacht, von dem großen Meer an, von Hethlon bis gen Zedad;

16. Nämlich Hemath, Berotha, Sibraim, die mit Damaskus und Hemath grenzen, und Hazar Tichon, die mit Haveran grenzet.

17. Das soll die Grenze seyn, vom Meer an bis gen Hazar Enon; und Damaskus und Hemath sollen das Ende seyn gegen Mitternacht.

18. Aber die Grenze gegen Morgen sollt ihr messen zwischen Haveran und Damaskus, und zwischen Gilead und zwischen dem Lande Israhel, am Jordan hinab bis an's Meer gegen Morgen. Das soll die Grenze gegen Morgen seyn.

19. Aber die Grenze gegen Mittag ist von Thamar bis an's ⁴ Haderwasser zu Kades, und gegen dem Wasser am großen Meer. Das soll die Grenze gegen Mittag seyn.

20. Und die Grenze gegen Abend ist vom großen Meer an stracks bis gen Hemath. Das sey die Grenze gegen Abend.

21. Also sollt ihr das Land austheilen unter die Stämme Israhel.

22. Und wenn ihr das Loos werfet, das Land unter euch zu theilen: so sollt ihr ⁵ die Fremdlinge, die bei euch wohnen und Kinder unter euch zeugen, halten, gleichwie die Einheimischen unter den Kindern Israhel;

23. Und sollen auch ihren Theil am Lande ha-

2) 1 Mos.
48, 5.
Sof. 17, 17.

3) 1 Mos.
15, 18.
2 Mos. 6, 8.

4) 4 Mos.
20, 3. 13.

5) 2 Mos.
22, 21. 11.

ben, ein jeglicher unter dem Stamm, dabei er wohnet, spricht der Herr Herr.

Cap. 48.

- 1) c. 47, 15.
17.
1. Dieß sind die Namen der Stämme. Von Mitternacht, von ¹ Hethlon gegen Hemath und Hazar Enon, und von Damaskus gegen Hemath, das soll Dan für seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.
2. Neben Dan soll Asser seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.
3. Neben Asser soll Naphtali seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.
4. Neben Naphtali soll Manasse seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.
5. Neben Manasse soll Ephraim seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.
6. Neben Ephraim soll Ruben seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.
7. Neben Ruben soll Juda seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.
- 2) c. 45, 1.
8. Neben Juda aber sollt ihr einen Theil absondern, vom Morgen bis gen Abend, der ² fünf und zwanzig tausend Ruthen breit und lang sey, ein Stück von den Theilen, so vom Morgen bis gen Abend reichen; darin soll das Heiligthum stehen.
9. Und davon sollt ihr dem Herrn einen Theil absondern, fünf und zwanzig tausend Ruthen lang, und zehn tausend Ruthen breit.
10. Und dasselbige heilige Theil soll der Priester seyn, nämlich fünf und zwanzig tausend Ruthen lang gegen Mitternacht und gegen Mittag, und zehn tausend breit gegen Morgen und gegen Abend. Und das Heiligthum des Herrn soll mitten drinnen stehen.
- 3) c. 44, 15.
11. Das soll geheiliget seyn den Priestern, den Kindern Zadoks, ³ welche meine Sitten gehalten haben, und sind nicht abgefallen mit den Kindern Israel, wie die Leviten abgefallen sind.
12. Und soll also dieß abge sonderte Theil des Landes ihr eigen seyn, darin das Allerheiligste ist neben der Leviten Grenze.
13. Die Leviten aber sollen neben der Priester Grenze auch fünf und zwanzig tausend Ruthen in die Länge, und zehn tausend in die Breite haben; denn alle Länge soll fünf und zwanzig tausend, und die Breite zehn tausend Ruthen haben.
14. Und sollen nichts davon verkaufen noch verändern, damit das Erstling des Landes nicht wegkomme; denn es ist dem Herrn geheiliget.
15. Aber die übrigen fünf tausend Ruthen in die Breite, gegen die fünf und zwanzig tausend Ruthen in die Länge, das soll unheilig seyn zur Stadt, drinnen zu wohnen, und zu Vorstädten; und die Stadt soll mitten drinnen stehen.
16. Und das soll ihr Maas seyn, vier tausend und fünf hundert Ruthen gegen Mitternacht

und gegen Mittag, desgleichen gegen Morgen und gegen Abend auch vier tausend und fünf hundert.

17. Die Vorstadt aber soll haben zwei hundert und fünfzig Ruthen gegen Mitternacht und gegen Mittag, desgleichen auch gegen Morgen und gegen Abend zwei hundert und fünfzig Ruthen.

18. Aber das Uebrige an der Länge desselben neben dem Abgesonderten und Geheiligten, nämlich zehn tausend Ruthen gegen Morgen und gegen Abend, das gehöret zur Unterhaltung derer, die in der Stadt arbeiten.

19. Und die Arbeiter sollen aus allen Stämmen Israel in der Stadt arbeiten.

20. Daß die ganze Absonderung der fünf und zwanzig tausend Ruthen in's Sevierte eine geheiligte Absonderung sey zu eigen der Stadt.

21. Was aber noch übrig ist auf beiden Seiten, neben dem abgesonderten heiligen Theil und nebender Stadt Theil, nämlich fünf und zwanzig tausend Ruthen, gegen Morgen und gegen Abend, das soll alles des Fürsten seyn. Aber das abge sonderte heilige Theil und das Haus des Heiligthums soll mitten innen seyn.

22. Was aber dazwischen liegt, zwischen der Leviten Theil, und zwischen der Stadt Theil, und zwischen der Grenze Juda und der Grenze Benjamins, das soll des Fürsten seyn.

23. Darnach sollen die andern Stämme seyn: Benjamin soll seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

24. Aber neben der Grenze Benjamins soll Simeon seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

25. Neben der Grenze Simeons soll Isaschar seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

26. Neben der Grenze Isaschars soll Sebulon seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

27. Neben der Grenze Sebulons soll Gad seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

28. Aber neben Gad ist die Grenze gegen Mittag, von ⁴ Thamar bis an's Haderwasser zu Kades, und gegen dem Wasser am großen Meer. 4) c. 47, 19.

29. Also soll das Land ausgetheilet werden zum Erbtheil unter die Stämme Israel; und das soll ihr Erbtheil seyn, spricht der Herr Herr.

30. Und so weit soll die Stadt seyn, vier tausend und fünf hundert Ruthen gegen Mitternacht.

31. Und die Thore der Stadt sollen nach dem Namen der Stämme Israel genennet werden, drei Thore gegen Mitternacht; das erste Thor Ruben, das andere Juda, das dritte Levi.

32. Also auch gegen Morgen vier tausend und

und fünf hundert Ruthen, und auch drei Thore; nämlich das erste Thor Josephs, das andere Benjamins, das dritte Dans.

33. Gegen Mittag auch also, vier tausend und fünf hundert Ruthen, und auch drei Thore; das erste Thor Simeons, das andere Issachars, das dritte Sebulons.

34. Also auch gegen Abend vier tausend und fünf hundert Ruthen, und drei Thore; ein Thor Gads, das andere Assers, das dritte Naphtali.

35. Also soll es um und um achtzehn tausend Ruthen haben. Und alsdann soll die Stadt genennet werden: ⁵ Hie ist der Herr.

5) c. 43, 7.
2f. 68, 17.

Der Prophet Daniel.

Cap. 1.

1) 2 Kön. 24, 10.
1. Im dritten Jahr des Reichs Sojakims, des Königes Juda, ¹ kam Nebucadnezar, der König zu Babel, vor Jerusalem und belagerte sie.

2) 1 Mof. 10, 10.
2. Und der Herr übergab ihm Sojakim, den König Juda, und etliche Gefäße aus dem Hause Gottes: die ließ er führen in's Land ² Sinear, in seines Gottes Haus; und that die Gefäße in seines Gottes Schatzkammer.

3) 2 Kön. 20, 18.
3. Und der König sprach zu Aspenas, seinem Obersten Kämmerer, er sollte aus den Kindern Israhel vom ³ königlichen Stamm und Herren-Kindern wählen:

4. Knaben, die nicht gebrechlich wären, sondern schöne, vernünftige, weise, kluge und verständige; die da geschickt wären zu dienen in des Königes Hofe, und zu lernen chaldäische Schrift und Sprache.

5. Solchen verschaffete der König, was man ihnen täglich geben sollte von seiner Speise und von dem Wein, den er selbst trank, daß sie also drei Jahr auferzogen, darnach vor dem Könige dienen sollten;

6. Unter welchen waren Daniel, Hananja, Misael und Usarja, von den Kindern Juda.

7. Und der oberste Kämmerer gab ihnen Namen, und nennete Daniel Beltsazar, und Hananja Sadrach, und Misael Mesach, und Usarja Abednego.

8. Aber Daniel setzte ihm vor in seinem Herzen, daß er sich mit des Königes Speise und mit dem Wein, den er selbst trank, nicht verunreinigen wollte, und bat den obersten Kämmerer, daß er sich nicht müßte verunreinigen.

4) 1 Mof. 39, 21.
9. Und Gott gab Daniel, daß ⁴ ihm der oberste Kämmerer günstig und gnädig war.

10. Derselbe sprach zu ihm: Ich fürchte mich vor meinem Herrn, dem Könige, der euch eure Speise und Trank verschaffet hat; wo er würde sehen, daß eure Angesichte jämmerlich wären, denn der andern Knaben eures Alters, so bräch-

tet ihr mich bei dem Könige um mein Leben.

11. Da sprach Daniel zu Melzar, welchem der oberste Kämmerer Daniel, Hananja, Misael und Usarja befohlen hatte:

12. Versuch's doch mit deinen Knechten zehn Tage, und laß uns geben Zugemüse zu essen und Wasser zu trinken.

13. Und laß dann vor dir unsere Gestalt und der Knaben, so von des Königes Speise essen, befehen: und darnach du sehen wirst, darnach schaffe mit deinen Knechten.

14. Und er gehorchte ihnen darin, und versucht's mit ihnen zehn Tage.

15. Und nach den zehn Tagen waren sie schöner, und baß bei Leibe, denn alle Knaben, so von des Königes Speise aßen.

16. Da that Melzar ihre verordnete Speise und Trank weg, und gab ihnen Zugemüse.

17. Aber der Gott dieser vier gab ihnen Kunst und Verstand in allerlei Schrift und Weisheit; Daniel aber gab er Verstand in allen Gesichtern und Träumen.

18. Und da die Zeit um war, die der König bestimmt hatte, daß sie sollten hinein gebracht werden, brachte sie der oberste Kämmerer hinein vor Nebucadnezar.

19. Und der König redete mit ihnen, und ward unter allen niemand erfunden, der Daniel, Hananja, Misael und Usarja gleich wäre; und sie wurden des Königes Diener.

20. Und der König fand sie in allen Sachen, die er sie fragete, zehnmal klüger und verständiger, denn alle Sternseher und Weisen in seinem ganzen Reich.

21. Und ⁵ Daniel lebete bis in's erste Jahr des Königes Cores.

5) c. 6, 28.

Cap. 2.

1. Im andern Jahr des Reichs Nebucadnezars hatte Nebucadnezar einen Traum, davon er erschraf, daß er aufwachte.